

Jahresbericht

2021/2022

Grußwort



Prof. Dr. Elke Schwing (Vorsitzende des Örtlichen Hochschulrats, Head of Vocational Training Roche Diagnostics GmbH)

Liebe Leser*innen,

die Jahre 2021 und 2022 waren geprägt vom Auf und Ab der Pandemie. Dennoch ist es gelungen, die Duale Hochschule Baden-Württemberg als Ganzes und die Studienakademie Mannheim im Speziellen weiterzuentwickeln und insbesondere die Erfahrungen aus der Online-Lehre auszuwerten, Positives zu verstetigen und negativen Auswirkungen entgegenzuwirken. Wir haben alle viel gelernt und Vieles, das uns zu Pandemiebeginn neu und fremd war, ist heute Standard.

Viele der Studierenden haben bereits das Ende ihrer Schulzeit unter den Bedingungen der Pandemie erlebt. Es ist zu erkennen, dass diese Zeit Spuren bei den Studierenden hinterlassen hat: Spuren in Bezug auf ihre schulischen Kenntnisse und fachliche Kompetenz, aber auch in Bezug auf die psychische Belastung in den vergangenen Jahren.

Die Duale Hochschule setzt alles daran, den Studierenden die bestmögliche Unterstützung zu geben. Das Angebot zum Aufbau von Resilienz gegenüber psychischen Belastungen wurde ebenso ausgebaut wie die Möglichkeiten zum Nachholen oder Verbessern fachlicher und methodischer Kenntnisse.

Die vergangenen zwei Jahre wurden aber auch von weiteren Themen geprägt: Ein für die Hochschule bedeutendes Ereignis war die Wahl von Frau Prof. Dr. Martina Klärle zur neuen Präsidentin der DHBW. Mit ihr kommen neue Ideen und Projekte. So sind ihr die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit ein besonderes Anliegen. Auch die Forschung an der DHBW sowie die wissenschaftliche Weiterbildung sind Bereiche, auf die sie einen besonderen Schwerpunkt legen wird.

An der DHBW Mannheim hat Frau Angelika Neckermann das Amt der Verwaltungsdirektorin übernommen. Im Spannungsfeld der immer knappen Ressourcen sowie der unterschiedlichen Bedarfe und Anforderungen hat sie herausfordernde, aber auch spannende Aufgaben, die sie mit viel Energie angeht, um optimale Lösungen für die Studienakademie in Mannheim und die DHBW als Ganzes zu finden.

Darüber hinaus sind viele Projekte in Forschung und Lehre entstanden, über die sie der vorliegende Bericht informieren möchte.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und danke allen, die bei der Erstellung des Berichtes mitgearbeitet haben.

Ihre
Prof. Dr. Elke Schwing

	Grußwort
06	BERICHT DES REKTORS
18	STUDIUM UND LEHRE
18	Fakultäten Wirtschaft und Gesundheit
24	Fakultät Technik
28	Der Duale Master
30	KOOPERATIVE FORSCHUNG DRITTMITTEL
34	VERWALTUNG UND INFRASTRUKTUR
34	Fachbereichsleitungen Verwaltung
34	Fachbereich Personal
35	Fachbereich Haushalt und Finanzcontrolling
35	Fachbereich Infrastruktur, Gebäude- und Flächenmanagement
37	Fachbereich Rechtsangelegenheiten und Zentrale Vergabestelle
38	GLEICHSTELLUNG, FAMILIE & CHANCENGLEICHHEIT
38	Gleichstellung
40	Chancengleichheit
41	Familiengerechte Hochschule
41	Schwerbehindertenvertretung
42	ZENTRALE SERVICES
42	Bibliothek
45	IT. Service Center
47	Servicezentrum Studium und Lehre
48	Education Support Center
50	Hochschulkommunikation
56	STUDIENBERATUNG UND -VORBEREITUNG
56	Allgemeine Studienberatung
57	StudyUp – Die Plattform rund um den Studieneinstieg
58	Studienvorbereitung Mathematik
60	Studienvorbereitung Mathematik in Kooperation mit VStuP
61	Dual Assessment: Talente finden und fördern (TAFF)
63	QUALITÄTSMANAGEMENT
64	INTERNATIONALES
64	International Office
65	PROFI
68	ÖRTLICHE GREMIEN
68	Örtlicher Senat
68	Örtlicher Hochschulrat
69	STUDIERENDENVERTRETUNG
70	FREUNDESKREIS DHBW MANNHEIM E.V.
72	ANSPRECHPERSONEN
	Impressum

„Tapfer ist, wer die Gefahr kennt und sie aus Not oder achtbarem Grunde trotzdem auf sich nimmt.“

Diese Worte von Francesco Guicciardini, einem Zeitgenossen von Machiavelli, beschreiben einen Zustand, wie er vielen unserer Hochschulangehörigen bei einer Rückschau auf die letzten beiden Berichtsjahre eingefallen sein könnte.

Rückblick Corona-Jahre

Das Hochschulleben an unserer Dualen Hochschule Mannheim war in den Jahren 2021 und 2022 durchaus von relevanten allgemeinen Gefahrenlagen und Krisen gekennzeichnet, die sich auch auf den Hochschulbetrieb auswirkten: So war das Jahr 2021 geprägt von der Überwindung der Gefahren der Corona-Pandemie. Die flächendeckende Einführung der Impfstoffe zu Beginn des Jahres ließ erhoffen, dass der monatelange Hochschulbetrieb in Online-Lehre bald überwunden sein könnte und damit so schnell wie möglich ein relativer Wiederbeginn der Präsenzlehre ermöglicht werden würde. Der Umgang mit den Online-Tools in der Lehre, die wir so rasch im Jahr 2020 nach dem Ausbruch der Pandemie erfolgreich eingeführt hatten, geriet zur Routine – so war es nicht verwunderlich, dass ab Mitte 2021 die Fragen aufgeworfen wurden, welche Lehren aus Corona zu ziehen wären und wie man mit den Erfahrungen umgehen könne, die die Online-Lehre, aber auch der Verzicht auf Präsenzlehre mit sich gebracht hatten. 2022 ließ anfänglich eine weitere Stabilisierung und doch deutliche Rückkehr zu Präsenzformen der Hochschullehre erwarten. Denn allenthalben spürten wir, dass ein effizientes, angemessenes und auch sozial vertretbares Studieren nur dann möglich ist, wenn ein großer Anteil von Präsenzlehre gerade im Kursverbund praktiziert werden kann.

An dieser Stelle danke ich allen Hochschulangehörigen, den Studierenden, den Lehrenden, den Mitarbeitenden und unseren Dualen Partnern sehr herzlich dafür, dass wir diese Zeit der großen Herausforderungen und hochschuldidaktischen Gefahrenlagen in den Jahren 2021 und 2022 gemeinsam mit Bravour gemeistert haben. Wir dürfen mit Stolz feststellen, dass es gelungen ist, alle Absolvent*innen auf einem Niveau zum angestrebten Bachelor geführt zu haben, das den vorangegangenen Jahren durchweg

entsprach. Und wir sind dankbar, dass in beiden Jahren zusätzliche notwendige Mittel zur Bewältigung der Corona-Krise von unserem Wissenschafts- und Finanzministerium zur Verfügung gestellt wurden. Neben den enormen Aufwendungen, die wir im Bereich der Testung, des Impfens und der allgemeinen Hochschulhygiene gemacht haben, waren wir auch bemüht, durch ein umfassendes Angebot von Tutorien und Mentoraten gerade lernschwächere Studierende in dieser Zeit zu begleiten, um drohende didaktische Defizite frühzeitig anzugehen und zu lösen. Die Corona-Pandemie war so gesehen auch ein Beleg für die Leistungsfähigkeit der DHBW und der baden-württembergischen Hochschullandschaft. Und natürlich hätten wir nichts lieber getan, als die besonderen Leistungen unserer Absolvent*innen in den coronageprägten Jahren mit der traditionellen Night of the Graduates zu würdigen. Daher fiel es der Hochschulleitung extrem schwer, die Night of the Graduates in den Jahren 2020 bis 2022 absagen zu müssen und sie durch einen Day of the Graduates und ein Farewell of the Graduates mit einer reinen Bachelor-Zeugnisübergabe auf dem Hochschulgelände zu ersetzen. Gerne hätten wir dieses und auch andere Elemente eines intakten Hochschullebens, wie etwa ein Sommerfest, durchführen wollen – die Gefahrensituation der Pandemie hat aber auch in den Jahren 2021/22 alles überlagert.

Bei aller Klage über mögliche Fehler in der Pandemiebewältigung oder im Umgang mit der einen oder anderen Herausforderung der Pandemie: Gerade im Bereich Schule, Bildung und Hochschule hat insbesondere die duale Hochschulausbildung gezeigt, wie sie in der Lage war, flexibel hochproblematische Gefahrensituationen für das Studium anzugehen. Durch den hohen Einsatz einer funktionierenden Hochschulfamilie konnten wir dies alles gemeinsam bewältigen. Dies rechtfertigt auch die Bewertung, dass die DHBW Mannheim zu Beginn der Krisenbewältigung Ende 2019 gesunde Strukturen hatte, auf denen sie in den Gefahrenjahren 2020 bis 2022 aufsetzen und alle Herausforderungen durchweg erfolgreich bewältigen konnte.

Niemand hätte hierbei zu Beginn des Berichtszeitraumes Anfang 2021 gedacht, dass schon ein Jahr später Bun-



deskanzler Olaf Scholz angesichts der sich dramatisch zuspitzenden weltpolitischen Situation von einer Zeitenwende sprechen musste, die Europa in ihren Grundfesten erschütterte. Der völkerrechtswidrige und menschenverachtende Überfall des russischen Machtregimes auf die demokratische Ukraine wirkte sich erneut in vielerlei Hinsicht auf das Hochschulleben aus. Ich darf hier nur auf die Stichworte Energiekrise – mit der Heizungsvorgabe im Winter 2022/23 von 19°C erinnern. Die allgemeine Teuerung, die auch das Hochschulleben nicht unberührt ließ, die vermehrt auftretenden Cyber-Attacken auch auf Hochschulnetze und die vielen auch sehr persönlichen Krisen, die Studierende und Hochschulangehörige etwa dadurch erleben mussten, als Angehörige von ihnen unmittelbar in Kriegsgebieten der Ukraine lebten und dort auch blieben, haben tiefe Erinnerungsspuren bei uns allen hinterlassen. In dieser Zeit einer so belastenden weltpolitischen Unsicherheit über die weitere Zukunft des europäischen aber

auch globalen Staatssystems war es wichtig, zu erleben, wie die Diskussionen und Gespräche im Hochschulleben keinen Zweifel daran ließen, wie hoch der Wert einer freiheitlich demokratischen Grundordnung ist und wie bedeutsam es ist, für diese Grundordnung aber auch die Vision einer gerechten Weltordnung in Frieden einzutreten und dafür auch Opfer zu bringen.

Letztlich dürfen wir glücklicherweise feststellen, dass nach Kenntnis der Hochschulleitung kein Hochschulangehöriger im aktiven Dienst (ob Dozent*in, Studierende*r oder Mitarbeitende*r) in der Corona-Pandemie in Lebensgefahr geriet oder hier sogar ein Todesfall zu beklagen gewesen wäre. Gott sei Dank – die schlimmsten Auswirkungen der Pandemie gingen an uns vorüber und auch jetzt über ein Jahr nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine arbeitet die ganze Hochschulfamilie unermüdlich daran, die Auswirkungen der Krise so wenig wie möglich

im Hochschulleben spürbar zu machen. Aus diesem Grund freut es mich auch, dass die strategischen Entscheidungen im Hochschulleben, die die DHBW Mannheim umsetzen wollte, auch planmäßig weiter realisiert werden konnten.

Weiterentwicklung trotz Krise

Dies galt und gilt insbesondere für die in diesen Jahren unablässig weiter fortschreitende Digitalisierung der Industriegesellschaft und damit auch die Digitalisierung unseres dualen Hochschullebens. In den letzten beiden Jahren konnten so die neu eingeführten Studienrichtungen Digital Business Management und Digital Commerce Management ihren Erfolgsweg fortsetzen. Die richtungsweisende neue Studienrichtung Cyber Security im Studiengang Informatik erfreut sich einer überragenden Nachfrage und einer hohen Anerkennung gerade bei unseren Dualen Partnern. Auch der Start des neuen Studiengangs Medizintechnik ist mit einer sehr zufriedenstellenden Zahl von Erstsemestern vom Stand aus gelungen und lässt uns hoffen, dass die Medizintechnik mittelfristig auch mit zwei Kursgruppen zu einer der tragenden Säulen des modernen Studienangebots unserer Fakultät Technik werden wird. Hinzu kommt der neue Studiengang Künstliche Intelligenz und Data Science, der für den Herbst 2023 vorgesehen ist. Nach Abschluss der letzten Akkreditierungsarbeiten erwarten wir zu Beginn des Studienjahres 2023/24 bereits zwei Studiengruppen in diesem hochmodernen neuen Studiengang. Die DHBW Mannheim hat damit die Krisenjahre genutzt, sich in den Bereichen Digitalisierung und Medizinwissenschaften weiter neu aufzustellen und sich weiter erfolgreich in der Bildungslandschaft der Metropolregion Rhein-Neckar zu positionieren.

Finanzen

Das schwierige Umfeld, in dem wir uns dabei bewegen, beschränkt sich nicht nur auf die externen Umstände. Gerade in der Hochschulfinanzierung zeigt sich, dass ungeachtet des aktuellen Hochschulfinanzierungsvertrages 2020-2025 noch immer erhebliche Finanzprobleme zu Sorgenfalten bei den Verantwortlichen im Rektorat der DHBW Mannheim führen. Sicherlich ist zu würdigen, dass mittlerweile alle Professor*innenstellen in die sogenannte Grundlastfinanzierung überführt wurden. Mit 152 dauerfinanzier-

ten Professor*innenstellen besteht zwar ein verlässliches Grundgerüst für die Gewährleistung der Hochschullehre im Rahmen einer angestrebten sogenannten Hauptamtler*innenquote von bis zu 40 Prozent an der Gesamtlehre. Ungeachtet dessen müssen wir die laufende Finanzierungssituation der DHBW Mannheim unverändert als angespannt bezeichnen. Mit dem Jahr 2022 wurden planmäßig die letzten bestehenden Rücklagen im Wesentlichen aufgebraucht – dies erfolgte auch entsprechend der Erwartung des Landtages und des Rechnungshofes. Damit steht zumindest für unsere Studienakademie fest, dass die Verhandlungen zum nächsten Hochschulfinanzierungsvertrag nicht unter der ministeriellen Vorgabe stehen werden, man könne anstelle der Zuweisung weiterer Mittel ja die Rücklagen verwenden. In diesem Zusammenhang wird die inhaltliche Ausgestaltung des neuen Mittelverteilungsmodells für die DHBW Mannheim durch das Präsidium von entscheidender strategischer Bedeutung sein. Es wird darum gehen, die gleichen finanziellen Bedingungen herzustellen, wie sie auch in anderen Studienakademien bestehen, um so konkurrenzfähig die weiteren Entwicklungen im Bereich der dualen Hochschullehre anzugehen. Dies gilt etwa auch für das Postulat des Wissenschaftsrates, mittelfristig die Hauptamtler*innenquote auf 50 Prozent zu erhöhen.

Auch im Bereich des nicht-wissenschaftlichen Personals profitierte die DHBW Mannheim von der mittlerweile abgeschlossenen Umwandlung aller im Mittelverteilungsmodell bereits zugewiesenen Stellen in unbefristete Arbeitsplätze. Gerade in diesem Bereich war die Bewältigung der Arbeitssituation während der Corona-Krise eine enorme Herausforderung. Sie konnte dadurch gelöst werden, als es gelungen ist, gemeinsam mit dem Örtlichen Personalrat ein Konzept auf der Grundlage der neuen Dienstvereinbarung „Mobiles Arbeiten“ der State University zu realisieren, bei der ein vernünftiges Verhältnis von Präsenzarbeit zu Homeoffice-Tätigkeiten dazu beiträgt, dass die Funktionsfähigkeit aller wesentlichen Hochschuleinrichtungen dauerhaft gesichert ist.

In diesem Zusammenhang gilt mein besonderer Dank auch den externen Dozent*innen, die angesichts der dargestellten Hauptamtler*innenquote in ihrem Einsatz für einen erfolgreichen Hochschulbetrieb im dualen Studienkonzept unabdingbar sind. In den beiden Jahren 2021/22 haben sie mit hoher Flexibilität sowohl die neuen Herausforderungen der Online-Lehre als auch die besondere

Situation der Präsenzlehre in Pandemiezeiten vorbildlich gemeistert. Auch ihrem besonderen Einsatz und ihrem Engagement verdanken wir es, dass es uns gelungen ist, die Corona-Pandemie im Wesentlichen zu bewältigen. Dies zeigen auch die Evaluationen unserer Studierenden. Hier haben wir eine gute Diskussionsgrundlage, um in dieser gesetzlich vorgeschriebenen und von uns allen gerne genutzten Feedback-Schleife die Stärken unserer Hochschullehre zu verbessern und dort, wo Verbesserungsbedarf besteht, diesen auch umzusetzen.

Ein weiterer Schwerpunkt in der Strategie- und Entwicklungsplanung der State University aber auch der DHBW Mannheim ist die konsequente Fortentwicklung unserer Hochschulaktivitäten auf dem Gebiet der angewandten kooperativen Forschung, Entwicklung und dem Wissenstransfer. Sie ist mittlerweile – über ein Jahrzehnt nach der Hochschulgründung – nicht mehr aus dem Hochschulleben wegzudenken. Mit einem sog. Drittmittelaufkommen von konstant 1 Million Euro zeigt die DHBW Mannheim, dass sie neben Mittelzuflüssen, etwa im Bereich Internationales, gerade in der angewandten Forschung erfolgreiche Projekte realisiert, die durch die Forschungsförderung der Bundes- und Länderebene unterstützt werden. Damit werden die Grundlagen dafür gelegt, dass spätestens im nächsten Hochschulfinanzierungsvertrag nach 2025 endlich auch eine grundständige Finanzierung der angewandten kooperativen Forschung und Entwicklung durch das Land bereitgestellt wird. Nur so kann dauerhaft und effizient der ausdrückliche Forschungsauftrag nach § 2 Abs. 1 Nr. 5 LHG-BW umgesetzt werden. Es würde weitere Potenziale wecken, die gerade dort zu sehen sind, wo die DHBW zusammen mit den Dualen Partnern eine auf die Erfordernisse der dualen Ausbildung und die Bedürfnisse der Dualen Partner explizit bezogene Forschung kooperativ realisiert. Trotz der angespannten Finanzlage wird die DHBW Mannheim daher weiter engagiert in diesem Bereich tätig sein. Schwerpunkte werden u. a. in Forschungsclustern gesetzt, mit denen forschungsstarke und forschungsinteressierte Professor*innen auch einen kollegialen Ansatz haben, gemeinsam hochinteressante Forschungsbereiche voranzubringen. Ein Beispiel ist die Wasserstoff- und Brennstoffzellenforschung: Hier verfügt die DHBW Mannheim über ein Labor, das unter Hochschulen für angewandte Wissenschaften und der DHBW zu den besten themenbezogenen Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen überhaupt zählt. Damit leistet die

DHBW Mannheim auch einen wichtigen Beitrag zu den strategischen Wasserstoffaktivitäten der Metropolregion Rhein-Neckar. Ein weiterer namhafter Schwerpunkt ist die Etablierung der sogenannten landesweiten DHBW-Cloud als Wissenschaftsnetz der State University insgesamt. Diese und weitere Aktivitäten werden von der Forschungskommission der DHBW Mannheim koordiniert, die sehr engagiert die Betreuung von Mittel- und Personaleinsatz übernommen hat. Der Mehrwert, der sich aus Aktivitäten der angewandten kooperativen Forschung und Entwicklung und dem Wissenstransfer ergibt, zeigt sich auch darin, wie unsere Dualen Partner gerade von den über 1700 Bachelor-Arbeiten unmittelbar profitieren, die jährlich von unseren Absolvent*innen erstellt werden und sich der Bearbeitung moderner betriebsbezogener Themen mit zeitgemäßen wissenschaftlichen Methoden widmen. Die Preisverleihung für die besten Bachelor-Arbeiten bei der Verabschiedung der Absolvent*innen präsentiert dabei exemplarisch das exzellente Niveau dieser Tätigkeiten; sie finden unter dem Dach des CAS bei der Erstellung von Master-Arbeiten ihre sinnvolle Fortsetzung zum Wohle unserer Dualen Partner und Unternehmen.

Infrastruktur und Raumsituation

Dies alles leistet die DHBW Mannheim in einer unverändert beengten räumlichen Unterbringungssituation. Allen Hochschulangehörigen ist nur zu gut bekannt, dass etwa 2/3 unserer Hochschulbauten angemietet sind und ein Alter von über 40 Jahren haben. Hier ist es kaum möglich, auch durch engagierteste Bemühungen im Sinne der Nachhaltigkeit, z. B. bei Energieressourcen, weitere Optimierungen zu erreichen. Die gegenwärtige nicht einfache Situation im Bereich der Landesfinanzen schmälert die Hoffnung, dass das so heißersehnte Technikum I (Institute for Corporate Technical Studies) am Standort Coblitzallee durch Zurverfügungstellung von Planungsmitteln endlich angegangen werden kann. In diesem Zusammenhang muss die ministeriell gemachte Vorgabe, erst dann einen Neubau zu genehmigen, wenn die künftigen räumlichen Kenngrößen und Bedarfszahlen für die gesamte State University festgestellt seien, dringend überdacht werden. Der angebotene Kompromiss, den unstrittigen Flächenbedarf für technische Studiengänge im Technikum I selbst mit einem Abschlag von nur fünf Prozent des Raumflächenbedarfes zu realisieren und dann erst „am Schluss abzurech-

nen“, wenn weitere Neubauten anstehen, wurde bislang nicht akzeptiert. Damit bleibt weiterhin nicht absehbar, wann die Konzentration aller Nutzungsflächen der DHBW Mannheim an einem Standort in Neuostheim realisiert werden kann. In der Zwischenzeit kann das Rektorat nur allen Professor*innen, dem nicht-wissenschaftlichen Personal und allen Studierenden für ihre große Geduld sowie das Engagement im Umgang mit den aktuell beengten Raumbedingungen danken. Dabei zeigt der im Jahr 2021 eingerichtete Arbeitskreis für Nachhaltigkeit durchaus Früchte; der beste Nachhaltigkeitsgewinn wäre aber dann zu erzielen, wenn es gelänge, etwa in Neubauten im benachbarten Bereich von Neuostheim als hochschultaugliche Gebäude mit Passivhausstandard umzuziehen. Dieser Austausch von alten „Energieschleudern“ gegen hochmoderne Neumietbauten wäre eine Option, die mittlerweile auch für die Situation der DHBW Mannheim vom Finanzministerium in Erwägung gezogen wird, da sich neben dem Technikum I die Realisierung weiterer notwendiger Hochschulbauten für die DHBW Mannheim derzeit nicht abzeichnet.

DHBW Mannheim Partner der BUGA 23

Das Jahr 2022 war für die Duale Hochschule in Mannheim auch geprägt von den Vorbereitungen für eine Teilnahme an der Bundesgartenschau, die von April bis Oktober 2023 in Mannheim stattfindet. Die DHBW Mannheim hat sich mit der HAW Mannheim dazu entschlossen, auf einem gemeinsamen Stand ihr Engagement für die Zivilgesellschaft durch die Präsentation ihrer Beiträge für die Nachhaltigkeit als dem zentralen Thema der Bundesgartenschau zu präsentieren. Alle Hochschulangehörigen sind eingeladen, den Besucher*innen der Bundesgartenschau in Exkursionen, Vorlesungen, Planspielen und praktischen Übungen die vielfältigen Aspekte von Nachhaltigkeit aus Hochschulperspektive näherzubringen. Dabei ist es für die DHBW von besonderer Bedeutung, unter den geschätzt zwei Millionen Besucher*innen der Bundesgartenschau die Kinder und Jugendlichen auf sich aufmerksam zu machen, um so für die Option des dualen Studiums als interessante Bildungsalternative zu werben und dabei gerade einen



Die DHBW Mannheim präsentiert sich auf der BUGA 23

Schwerpunkt auf die MINT-Fächer zu legen. Das Rektorat ist überzeugt, dass mit dieser Aktion positiv in vielerlei Richtung Ausstrahlungseffekte erzielt werden können. So findet auch der zentrale Alumni-Tag der State University auf der Bundesgartenschau und unserem Standgelände statt ebenso wie Aktivitäten mit befreundeten Institutionen wie z. B. dem VDI/VDE.

Starke Kooperation sichert den Erfolg

Die zweite Bundesgartenschau in Mannheim nach 1975 stellt dabei einen weiteren zeitlichen Zusammenhang zum dualen Studium – vielleicht zufällig, aber durchaus sinnvoll – her: Genauso wie die Bundesgartenschau 1975 die Stadt Mannheim verändert hat, so hat ein Jahr vorher, die im Jahr 1974 erfolgte Gründung der Berufsakademie Mannheim mit der erstmaligen Einführung der dualen Hochschulausbildung (zusammen mit der Berufsakademie Stuttgart) Historisches für die Hochschullandschaft europaweit und auch für die erfolgreiche akademische Entwicklung der Stadt Mannheim geleistet. Im nächsten Jahr werden wir mit berechtigtem Stolz das anstehende 50-jährige Bestehen der Dualen Hochschule als Hochschultyp feiern. Wir können feststellen, dass sich der duale Hochschulweg von den beiden Geburtsorten in Mannheim und Stuttgart mit großer Strahlkraft und Erfolg über Deutschland, aber auch Europa und weltweit ausgebreitet hat. Ein bedeutungsvolles Zeichen für den Erfolg der dualen Hochschulausbildung ist es, dass die Europäische Kommission einem Netzwerkantrag von neun Universitäten und Hochschulen der Europäischen Union unter der Federführung der DHBW den Status einer Europäischen Dualen Hochschule in der Initiative „EU4DUAL“ verliehen hat. Dies zeigt umso mehr, dass das duale Studienkonzept an Hochschulen mittlerweile auf höchster wissenschaftlicher Ebene in der ganzen europäischen Union als akademisch gleichwertig zu den überkommenen Studienformen anerkannt ist. Nicht zuletzt belegen dies die enorm positiven Evaluationen, die das Statistische Landesamt schon fast regelmäßig bei seiner Umfrageaktion unter den Absolvent*innen der Dualen Hochschule erbracht hat. Auch auf Bundesebene können vergleichbar positive wissenschaftliche Daten für den Erfolg der dualen Hochschulausbildung vermerkt werden. Schließlich unterstreichen Gründungen dualer Hochschularten in anderen Bundesländern, wie etwa die Duale Hochschule Schleswig-Holstein, die wach-

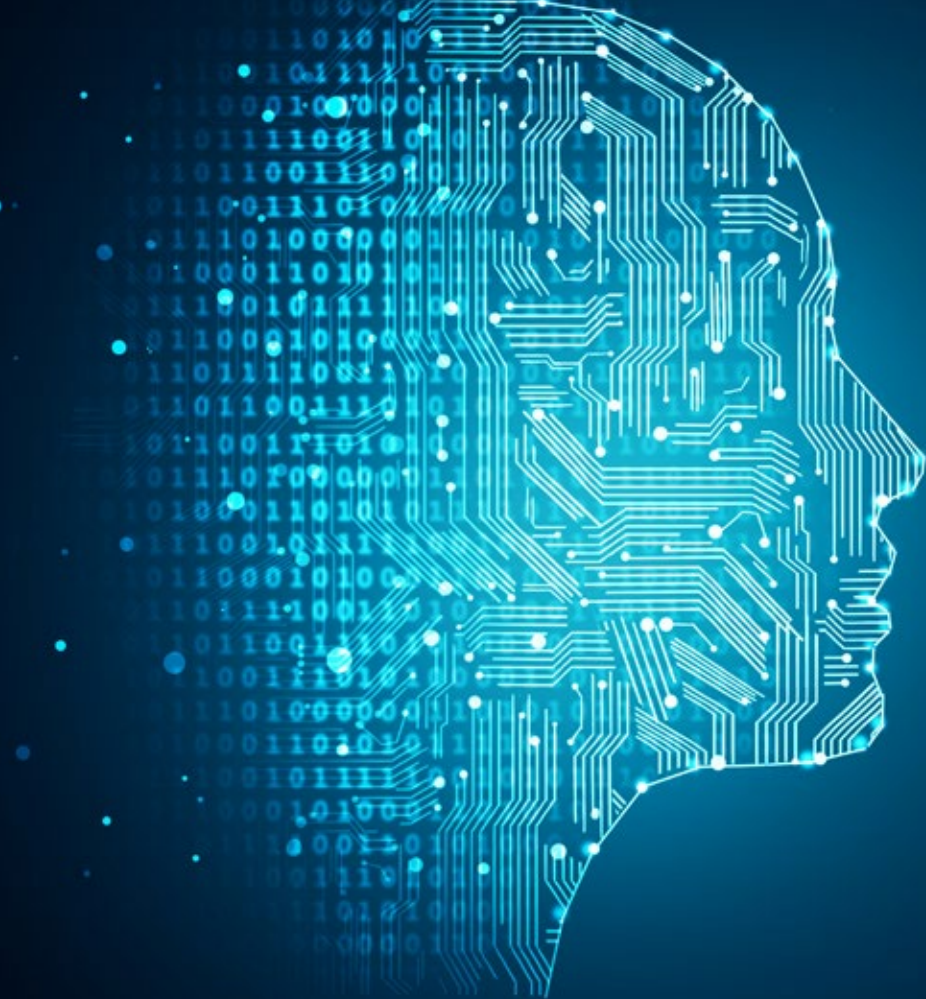
sende Akzeptanz und Bedeutung des Studienmodells. Die hohe akademische Anerkennung der Wissenschaftsgremien in Deutschland und Europa ist nur dadurch denkbar, dass täglich engagierte Lehre durch Professor*innen und Dozierende sowie eine enge Zusammenarbeit mit den dualen Partnerunternehmen konstant und erfolgreich praktiziert wird. Unterstützt durch alle Verwaltungsmitarbeitenden und die Angehörigen der Unternehmen wird so der ganzheitliche Erfolg des dualen Studiums auch in Zukunft sichergestellt. Aus diesem Grund bleibt die DHBW Mannheim unverändert die zweitgrößte Hochschule im Stadtkreis Mannheim und ist als drittgrößte Hochschule in der Metropolregion Rhein-Neckar nach den beiden Universitäten nicht mehr aus dem akademischen Leben der Region wegzudenken. Die Kooperation mit etwa 1800 Dualen Partnern steht auch für ein unternehmerisches und gesellschaftliches Netzwerk, das so keine andere Hochschulart vorweisen kann. Wir sind sehr froh an der Dualen Hochschule, dass sich die duale Kooperation nicht nur in der Lehre zeigt, sondern auch in allen Bereichen der akademischen und studentischen Selbstverwaltung, etwa den Fachkommissionen, die für die Fortentwicklung und Gestaltung von Studien- und Prüfungsordnungen an unserer DHBW verantwortlich sind. Dieses sehr positive Miteinander gipfelt in einer exzellenten Zusammenarbeit zwischen der DHBW Mannheim und den Unternehmen im höchsten örtlichen Gremium, dem Örtlichen Hochschulrat. Auch in den letzten Jahren darf die hier praktizierte Partnerschaft zwischen Hochschule und Unternehmen als außerordentlich konstruktiv, harmonisch und produktiv bezeichnet werden. Hierfür gilt allen beteiligten Akteur*innen mein besonderer Dank!

Im Einzelnen kann nach dieser allgemeinen Darlegung zum Hochschulleben in den letzten beiden ungemein spannenden Jahren und für die konkrete Zukunftsplanung folgendes ausgeführt werden:

Strategische Ausrichtung der Hochschule

Neue Studiengangangebote

Trotz der krisenhaften Umstände in Deutschland in den Jahren 2020 und 2021 hat die Studienakademie Mannheim ihre seit 2013 klar formulierte strategische Richtlinie umgesetzt: Hiernach setzt ein erfolgreiches Hochschulleben immer voraus, dass permanent die erforderliche



Attraktivität des vorhandenen Studienangebots überprüft wird. Auch das duale Studienangebot ist nicht frei von Konkurrenz und der Veränderung der Nachfrage sowohl bei der studierwilligen Generation als auch den Unternehmen. Dies muss bedarfsgerecht zur kontinuierlichen Umstrukturierung des Studienangebots führen. Dabei sind auch nicht mehr nachgefragte Kurse zu Gunsten der Einrichtung hochaktueller Kursangebote zu reorganisieren. Dies ist auch in den beiden letzten Berichtsjahren erfolgt. Damit ist es gelungen, das Studienangebot der Studienakademie Mannheim auf einem hohen innovativen Niveau zu halten. Gerade dadurch wurde auch die Grundlage dafür geschaffen, dass der mit dem Einsetzen der Corona-Pandemie erfolgte Rückgang der Studierendenzahlen mittlerweile kontinuierlich weiter ausgeglichen werden kann. Im Einzelnen wurden mittlerweile die unten aufgeführten Studienangebote seit 2020 erfolgreich eingeführt bzw. deren Einführung geplant.

- Studiengang Integrated Engineering
- Studienrichtung Digital Commerce Management
- Allgm. Wirtschaftsingenieurwesen mit Schwerpunkt Digitale Transformation
- Studiengang Medizintechnik
- Data Science und Künstliche Intelligenz (DSKI) (ab Oktober 2023)

- Informatik mit Ausrichtung Machine Learning (IML) (ab Oktober 2023)

Daneben werden nicht nur neue Studienrichtungen bzw. Studiengänge eingeführt. Auch die inhaltliche Neupositionierung von Studienschwerpunkten führt dazu, dass bedarfsgerecht neue Studieninhalte die Lehre prägen. Dies gilt nicht nur für die bereits mehrfach angesprochene tiefgreifende Digitalisierung, sondern insbesondere auch für den Bildungsschwerpunkt der Nachhaltigkeit. Gerade der Nachhaltigkeitsgedanke durchdringt kontinuierlich viele Studienrichtungen und Studiengänge in der Technik, aber auch der Wirtschaftswissenschaften sowie der Informatik immer mehr. Davon hat etwa der Studiengang BWL - International Business überproportional profitiert: Die Neubetrachtung wirtschaftlicher Wertschöpfungsprozesse entlang der globalen Wertschöpfungsketten unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit steht im Fokus der wirtschaftspolitischen Entscheidungen und der Unternehmen, die hierfür hochqualifizierte Absolvent*innen suchen. Dafür bietet der Studiengang ein exzellent angepasstes Curriculum.

Unverändert hat die DHBW Mannheim das durch den Hochschulfinanzierungsvertrag 2020-2025 vorgegebene Kapazitätsziel von bis zu 81 Kurssäulen im Blick. Derzeit sind in der Grundlast 152 Professuren dauerhaft der Stu-

dienakademie zugewiesen. Diese geplante Zielzahl wird aktuell immer weiter erreicht, da sich lediglich ca. zehn Professuren noch im Ausschreibungsverfahren oder in der Vorbereitung dazu befinden. Der prophezeite Rückgang an Studierendenzahlen konnte gedämpft werden – seit dem Jahr 2022 können wir feststellen, dass ein Aufbau der Studierendenzahlen stattfindet, den wir trotz der durch die Ukraine-Krise ausgelösten wirtschaftlichen Bedingungen auch im Jahr 2023/24 fortsetzen wollen. Gleichwohl haben die mit der schwankenden Studierendenzahl verbundenen Finanzfragen bereits jetzt negative Folgen für die Gesamtfinanzierung der Studienakademie ausgelöst. Da der Bund nicht bereit ist, sich anstelle den für jeden Studierenden gezahlten erheblichen Zuschüssen zugunsten einer krisenfesten stabilen Finanzierung zu bekennen, muss die DHBW als State University und damit folgend auch die Mannheimer Studienakademie mit Einnahmerückgängen kämpfen. Dabei ist sehr problematisch, dass sich bislang auch das Land, als Träger der Dualen Hochschule, zu seiner Gesamtverantwortung finanziell nicht bekennt und nicht bereit ist, notwendige Ausfallgarantien für den Rückgang an Bundeszuschüssen zu leisten. Dieses Finanzthema wird uns in den nächsten Jahren dauerhaft begleiten. Es steht zu hoffen, dass spätestens mit dem nächsten Hochschulfinanzierungsvertrag ab 2025 hier der längst überfällige Konsolidierungsschritt vollzogen wird. Trotz dieser knappen Finanzen prüft die Studienakademie Mannheim dennoch die Einführung bzw. konkrete Realisierung neuer Studienangebote. Dabei steht der neue Studiengang Data Science und Künstliche Intelligenz im Mittelpunkt, der zum Wintersemester 2023/24 in der Fakultät Wirtschaft eingeführt wird. In diesem Zusammenhang prüft auch die Fakultät Technik die Einführung eines Studiengangs Künstliche Intelligenz und die Einführung von Data Science und KI als Querschnittsfach in allen Ingenieurstudiengängen. Hinzu kommen Studienmodule im Bereich der Nachhaltigkeit/Sustainability. Dabei gibt die Bundesgartenschau der DHBW Mannheim die Möglichkeit zu beweisen, wie stark das aktuelle Studienangebot bereits von diesen zukunftsorientierten langfristig ausgerichteten neuen Themen beeinflusst wird.

Studienrichtung Cyber Security

Im Sommersemester 2022 konnten wir die ersten Absolvent*innen der hochaktuellen Informatik-Studienrichtung ehren. Die Nachfrage nach Absolvent*innen dieser Studienrichtung ist derart überragend, dass wir bereits in kür-

zester Zeit eine zweite Kursgruppe einrichten konnten. Die allgemeinen bekannten – auch in der Ukraine-Krise verstärkt eingetretenen – Cyber-Angriffe zeigen der gesamten Wirtschaft, wie notwendig es ist, angemessenes IT-Sicherheits-Management auf hohem Niveau zu praktizieren. Die Einrichtung eines eigenen leistungsfähigen Cyber-Security-Labors war ein Meilenstein in der zeitgerechten Einführung und Fortentwicklung dieser Studienrichtung. Mit den Studiengangsleitern Prof. Dr. Konstantin Bayreuther und Prof. Dr. Johannes Bauer kann die Studienrichtung Cyber Security nun eine Vielzahl modernster Disziplinen schulen: Dazu zählt etwa die Konzeption von sicherheitstechnischer Betriebsstruktur, wie z. B. moderner Firewall-Technologie, und die Analyse des zeitgemäßen Vollzugs der immer umfangreicheren gesetzlichen Rahmenbedingungen im Bereich einer IT-Security/Governance.

Studiengang Medizintechnik

Unter der Leitung von Prof. Dr. Thomas Schirl hat auch der Studiengang Medizintechnik das sehr sorgfältige und hoch anspruchsvolle Prüfungsverfahren der Systemakkreditierung im Sommer 2022 bestanden. Dies war die Grundlage dafür, zum Wintersemester 2022/23 den Start des Studiengangs durchzuführen, der sich sofort einer guten Nachfrage seitens Studieninteressierte*r aber auch medizintechnischer Unternehmen gerade in der Metropolregion erfreute. Die DHBW kann so einen wichtigen Beitrag auf Hochschulniveau zum Medizintechnik-Cluster der Metropolregion Rhein-Neckar leisten. Mit dem Umfeld eines medizintechnischen Gründungszentrums „Cubex“ am Universitätsklinikum Mannheim, der Einrichtung des Fraunhofer-Instituts für Medizintechnik und vielen medizintechnischen Unternehmen in der Metropolregion Rhein-Neckar kann konstatiert werden, dass der Studiengang eine solide Zukunft haben wird, die bereits jetzt schon die Einrichtung einer möglichen zweiten Studiengruppe erwarten lässt.

Studiengang Data Science und Künstliche Intelligenz

Die Studienrichtung Data Science im Studiengang Wirtschaftsinformatik ist seit einigen Jahren ein enorm nachgefragtes Studienangebot der DHBW Mannheim. Daraus hat sich in den letzten Jahren die Planung entwickelt, einen eigenständigen Studiengang Data Science und Künstliche Intelligenz zu konzipieren und durch die Systemakkreditierung zu bringen. Dies ist Anfang 2023 erfolgreich gelungen. Aus diesem Grund ist die Studienakademie Mannheim eine der ersten Studienakademien

und dualen Hochschuleinrichtungen überhaupt, die diesen hochanspruchsvollen Studiengang anbieten wird. Über die bisherige Informatik hinaus beschäftigt sich Data Science und Künstliche Intelligenz mit einer völlig neuen Form der digitalen Erfassung, Analyse und Visualisierung von generierten Daten als Wissens- und Entscheidungsgrundlage für menschliches Handeln etwa in einer zunehmenden Zahl von Aktivitätsfeldern industrieller Unternehmen. Die Datenwissenschaft, die vor nicht einmal 25 Jahren erst als eigenständige Disziplin eingeführt wurde, hat damit eine weitere Etappe der Digitalisierung des Studienangebots der DHBW Mannheim eingeläutet. Mit den Studiengangsleitern Prof. Dr. Dennis Pfisterer und Prof. Dr. Bernhard Drabant ist die DHBW Mannheim dabei in der Lage, von Anfang an zwei Studiengruppen anzubieten, die aus der bisherigen Studienrichtung Data Science in der Wirtschaftsinformatik nunmehr in den eigenen Studiengang Data Science und Künstliche Intelligenz überführt wurden. Die damit zusammenhängenden Aktivitäten rund um Machine Learning und Künstliche Intelligenz prägen nicht nur die Entwicklung von Studienangeboten im Bereich Data Science und der Wirtschaftsinformatik, sondern strahlen auch in die Fakultät Technik und die dort angesiedelte Informatik aus. Die Einrichtung eines eigenen Studienangebots zu diesem hochdynamischen Wissenschaftsgebiet ist in der Informatik nur noch eine Frage der Zeit.

Master am CAS

Für die DHBW Mannheim ist es eine Selbstverständlichkeit, als notwendiges Element einer vollausgebildeten Hochschule auch engagierte Aktivitäten im Bereich der Master-Studiengänge zu entfalten. Wir beteiligen uns hier seit Jahren am Center for Advanced Studies (s. Seite 28), das die DHBW als State University am Standort Heilbronn geschaffen hat. Ein Großteil der Mannheimer Professor*innen übernimmt mittlerweile Aufgaben in Forschung und Lehre in den vielfältigen Master-Studienangeboten des CAS. Von Bedeutung ist dabei, dass die Lehrangebote nicht nur in Heilbronn realisiert werden. Es gilt die Zusicherung, dass jede Studienakademie bedarfsgerecht nicht nur bis zu 50 Prozent eines Master-Studiengangs die Zentralbetreuung erbringen kann. Solange der Anteil am Gesamtangebot des CAS im Bereich aller Master-Studiengänge die 50-Prozent-Hürde nicht unterschreitet, ist es künftig möglich, eigenständige volle Master-Studiengänge am Standort Mannheim anzubieten, die in enger Kooperation etwa mit den Nachbarakademien in Mosbach und

Karlsruhe koordiniert werden können. Auf diese Weise trägt die gestaltende Mitwirkung der Studienakademie Mannheim gerade zur Profilschärfung und der Bereicherung des akademischen Angebots vor Ort bei. Wir dürfen bereits jetzt zuversichtlich sein, dass Studienangebote in den Bereichen Digital Business Management, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsingenieurwesen, Maschinenbau/Robotics und andere die kritische Mindestmasse für den dauerhaften Betrieb einer eigenen Studiengruppe am Standort Mannheim erreichen werden. Generell kann man feststellen, dass das Angebot an Master-Studiengängen in den vier Fachbereichen Wirtschaft, Technik, Sozialwesen und Gesundheit außerordentlich beeindruckend ist. Allein im Master arbeiten bereits über 1.000 Unternehmen als Duale Partner eng mit dem CAS zusammen. Die DHBW Mannheim als zweitgrößte Studienakademie wird auch künftig planmäßig eine führende Rolle in der Beteiligung in Heilbronn aber auch vor Ort mit eigenen Studienangeboten spielen.

Wissenstransfer und kooperative Forschung

Es ist unbestritten, dass auch die Aufgabe der kooperativen Forschung sowie des Wissenstransfers gerade in Richtung Duale Partner eine zentrale Aufgabe der Hochschultätigkeit der Dualen Hochschule darstellt (vgl. § 2 Abs. 1 Nr. 5 Landeshochschulgesetz Baden-Württemberg). Aus dieser Hochschulaufgabe ergeben sich vielfältige Konsequenzen: So legte im Berichtszeitraum unsere Studienakademie auch in den Berufungsverfahren für neue Professor*innen ein großes Augenmerk auf die wissenschaftliche Vorqualifikation, um zu gewährleisten, dass künftige Stelleninhaber*innen die Aufgabe der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung erfolgreich bewerkstelligen können. Dies ist durchaus mit Erfolg gelungen.

Bezogen auf das gesamte Professorium bewegt sich beispielsweise das Volumen der Drittmittelwerbung als ein Gradmesser der kooperativen Forschung, Beratung und Entwicklung auf einem jährlichen Niveau von über 1 Million Euro. Dies ist ein Beleg für die positive Bedeutung, gerade im Hinblick auf die Beschäftigung weiterer wissenschaftlicher Mitarbeiter*innen, die dem Hochschulleben zugutekommen. Nach wie vor ist festzustellen, dass mit der gesetzlichen Zuweisung dieser Aufgabe keine signifikante Ausstattung unserer Hochschule in der erforderlichen Forschungsinfrastruktur und den entsprechenden finanziellen, sächlichen und personellen Ressourcen einhergegangen

ist. Wir können daher nur hoffen, dass endlich der nächste Hochschulfinanzierungsvertrag III die lang ersehnte strukturelle Förderung bringt. Dies ist umso bedeutender, als gerade mittelständische Duale Partner unserer Studienakademie von einer vernünftigen Forschungsstruktur der DHBW Mannheim und damit vom Wissenstransfer und konkreten anwendungsbezogenen Forschungsprojekten sehr profitieren könnten. Allen voran das sogenannte DHBW Innovationsprogramm Forschung (IPF) zeigt dabei, dass es der DHBW Mannheim zunehmend gelingt, auch Doktorand*innen in Forschungsprojekten zu beschäftigen und sie zur nächsten akademischen Qualifikationsstufe zu führen. Wir müssen daher in unseren Clustern der anwendungsbezogenen Forschung und Entwicklung nicht das Licht, etwa im Vergleich zu den Hochschulen für angewandte Wissenschaften, „unter den Scheffel stellen“. So wie das Promotionsrecht den Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) in Baden-Württemberg durch den Gesetzgeber in einer besonderen Kooperationsstruktur verliehen wurde, können wir uns an der DHBW eine vergleichbare Integration in den Promotionsverbund der HAW sehr gut vorstellen. Auch so könnte das Forschungspotential unserer Akademie noch effizienter genutzt werden. Die DHBW wird daher in Übereinstimmung mit der Zielvorgabe des Präsidiums die Aufgabe der anwendungsbezogenen Forschung und Entwicklung als akademische Wissensvermittlerin auch künftig mit Überzeugung wahrnehmen. Mit Dr. Katja Bay als Forschungsreferentin haben wir eine anerkannte und hochkompetente Mitarbeiterin zur Beratung, Anbahnung und Betreuung von drittmittelbasierten Forschungsmitteln. An dieser Stelle soll nicht unterschlagen werden, welchen enormen Beitrag im Bereich des anwendungsbezogenen Wissenstransfers auch die knapp 1.800 Bachelor-Arbeiten unserer Absolvent*innen leisten, die jährlich entsprechend unseren Studien- und Prüfungsordnungen erbracht werden. Hier wird auf anerkannt hohem Niveau in vielfältiger Weise ein Beitrag zur wirtschaftlichen und technologischen Fortentwicklung unserer Dualen Partner geleistet, der auch in der Drittevaluation sehr positiv hervorgehoben wird.

Qualität der Lehre

Schon seit Beginn der Hochschulwerdung ist eine effiziente Evaluation der Hochschultätigkeit ein wichtiger Bereich, dem die DHBW Mannheim ein großes Augenmerk widmet. So wird in Abstimmung mit den Vorgaben des Präsidiums das Evaluationssystem „BEE“ zur Evaluation und der daraus folgenden Qualitätsverbesserung verwendet. Damit kann

eine wissenschaftsbasierte Evaluation zwischen Studierenden, Lehrpersonal und Dualen Partnern auf hohem Niveau erbracht werden. Hinzu kommen die guten Erfahrungen der Studienakademie mit der Durchführung von Qualitätszirkeln, die auf der Ebene jedes Studiendekanats sowie in der Verwaltung organisiert sind. Wir können daher das System der permanenten Qualitätsreflexion als systemimmanent und gut funktionierend bezeichnen. Als langjährige Qualitätsbeauftragte der Studienakademie fungiert erfolgreich Prof. Kathrin Kölbl. Ihr zur Seite steht der Beauftragte für Hochschuldidaktik an der Studienakademie, Prof. Dr. Christopher Paul, der für eine institutionelle Betreuung dieser wichtigen Aufgabe nachhaltig sorgt.

E-Learning und Online-Lehre

Die Corona-Krise hat – wie wir alle wissen – einen geradezu disruptiven Schub beim Ausbau des E-Learning und der Durchführung der Online-Lehre gebracht. Nach dem 18. März 2020 und der an diesem Tag erfolgten Einstellung des Präsenz-Lehrbetriebs hat sich die Lehrlandschaft an unserer Studienakademie nachhaltig geändert. So haben wir als Dauereinrichtung das Education Support Center (s. Seite 48) eingerichtet, das, von Alexander David Jaensch geleitet, für eine permanente inhaltliche Schulung und die Betreuung aller Fragestellungen in Zusammenhang mit der Online-Lehre sorgt. Alle Lehrsäle der DHBW Mannheim sind auch für die hybride Lehre vorbereitet. Gleichwohl hat sich die allgemeine Überzeugung durchgesetzt, dass man die reine Online-Lehre oder die Präsenzlehre einer hybriden Lehrform als überlegen vorzieht. In diesem Zusammenhang wurde im Berichtszeitraum auch das ursprünglich beschaffte Video-Konferenz-System „Black Board“ aus Kostengründen weitgehend eingestellt. Die DHBW Mannheim praktiziert im Verbund der State University das von der Studienakademie Lörrach gehostete Videokonferenzsystem „Big Blue Button“ (BBB), das allen Anforderungen der EU-Datenschutzgrundverordnung entspricht. Es ist mittlerweile in mehreren Entwicklungsschritten zu einer ausgereiften Software geworden, die aus dem Studienbetrieb nicht mehr wegzudenken ist. Da dieses Videokonferenzsystem das Hochleistungswissenschaftsnetz des DFN extrem kostengünstig nutzen kann, sind damit auch erhebliche Kosteneinsparungen bei voller Leistungsfähigkeit des Videokonferenzsystems gewährleistet. Neben „Big Blue Button“ ist insbesondere unser Wissensmanagementsystem „Moodle“ hervorzuheben. Die Lernplattform unterstützt in vielfältiger Weise den Hochschulbetrieb. „Moodle“ stellt

virtuelle Kursräume für die einzelnen Kursgruppen zur Verfügung, in denen die Arbeitsmaterialien und viele andere didaktische Angebote hochgeladen werden können. Dabei können die Kursgruppen mit ihren Dozent*innen permanent kommunizieren, sodass wir mit dem Video-konferenzsystem BBB im Bedarfsfall auch akademieweit jederzeit auf Online-Lehre umschalten könnten.

Maßnahmen zum Pandemie-Management

In den beiden Berichtsjahren war die Studienakademie permanent damit beschäftigt, die Corona-Pandemie als akutes Bedrohungsszenario vom Hochschulbetrieb fernzuhalten und mit den Bedrohungen des Corona-Virus für alle Hochschulangehörigen angemessen umzugehen.

Dazu wurde bereits 2020 eine Taskforce Corona einberufen. Sie hat auch in den beiden Berichtsjahren in bewährter Manier ihre Aufgabe wahrgenommen, jeden bekannt gewordenen Testfall als Meldung entgegenzunehmen und unverzüglich die entsprechenden Quarantäne-Anordnungen sowie die zeitlichen Festlegungen der Rückkehr von Infizierten an die Hochschule zu regeln. Auch wenn der Betrieb der Taskforce Corona Ende des Jahres 2022 eingestellt werden konnte, ist die gesamte Studienakademie allen Angehörigen, insbesondere aber der Leiterin Sandra Sambeth, zu tiefem Dank und zu höchster Anerkennung verpflichtet. Nicht zuletzt infolge der Taskforce Corona, aber auch infolge der getroffenen Maßnahmen im Bereich der Lehre sowie der Hygienesicherheit und aufgrund eines vorbildlichen Verhaltens aller Hochschulangehörigen konnte ein relevanter Ausbruch einer Corona-Infektion an der Studienakademie vermieden werden. Wir dürfen festhalten, dass auch heute keine schweren bzw. schwersten Erkrankungen von Hochschulangehörigen bekannt geworden sind und auch keine Todesfälle beklagt werden müssen. Sicherlich waren die ab Beginn des Jahres 2021 zur Verfügung stehenden Impfstoffe der entscheidende „Game Changer“ für die Bewältigung der Corona-Pandemie. Dieser „Game Changer“ wäre aber nicht erfolgreich, wenn auch nicht die Impfbereitschaft der Hochschulangehörigen vorbildlich hoch gewesen wäre. So konnte die Strategie der Studienakademie erfolgreich umgesetzt werden, einerseits einen effektiven Corona-Schutz zu betreiben und andererseits auch so viel wie möglich auf Präsenzlehre unter Gewährleistung des vorgegebenen Hygieneschutzes zu setzen.

Eine der wesentlichen Erkenntnisse ist, dass auch die Online-Lehre nach dem Ende der Pandemie-Regelungen im März 2023 einen gewichtigen Anteil in der Wissensvermittlung der Hochschule darstellen wird. Gleichwohl besteht auch eine große Übereinstimmung bei Studierenden und Lehrenden darin, dass das Potential einer Präsenzlehre aktuell unbedingt auch weitgehend wahrgenommen werden sollte. Aus diesem Grund wird ein Präsenz- zu Online-Lehre-Verhältnis von 80 zu 20 als notwendig und auch erforderlich für eine wirksame Wissensvermittlung eingestuft. Dabei ist auch von Bedeutung, dass Online-Lehre gerade für nebenamtliche Lehrende durchaus attraktiv sein kann, da so die aufwändigen An- und Abreisen zur Studienakademie entfallen. Dies steigert die Attraktivität gerade für solche Lehrbeauftragte, die im Einvernehmen mit dem Dualen Partner fachbezogene Lehrveranstaltungen während der Arbeitszeit durchführen.

So viel Präsenzlehre wie möglich, so viel Online-Lehre wie nötig. Mit diesem Mix wird die Studienakademie auch die kommenden Jahre angehen. Dabei steht jetzt schon fest, dass die auf Künstliche-Intelligenz-Anwendungen basierten Kommunikationsformen wie Chat GPT neue Herausforderungen für den Lehrbetrieb an einer Hochschule darstellen werden. Dies gilt für den sinnvollen Einsatz von KI-basierten Lehrinhalten und Lerntechnologien, aber natürlich auch für die Frage der Umsetzung des Plagiatschutzes und des fairen Prüfungswesens ohne unlautere Zuhilfenahme von Prüfungsleistungen, die nicht persönlich, sondern durch KI erbracht wurden.

Digitalisierung des Hochschullebens

Das Stichwort „Künstliche Intelligenz“ gibt den willkommenen Übergang zu einer langfristigen Strategie, die in der State University insgesamt, vom Präsidium und dem überörtlichen Senat vorgegeben, und gleichsam an der Studienakademie mit Überzeugung weiterverfolgt wird: Es ist die weitere Digitalisierung der Lern- und Arbeitsprozesse unserer Hochschule. Dies beginnt beispielsweise damit, dass wir an der Einführung und Umsetzung eines neuen Raumplanungs- und Stundenplanungssystems arbeiten. Unter Leitung von Prof. Dr. Alexander Hennig wurde bereits am Standort Käfertal der Einsatz von RAPLA erfolgreich realisiert, der die bisherige Raumplanungssoftware Group-e ablösen wird. Wir erwarten für das Jahr 2024 das Ausrollen für die gesamte Studienakademie. Im Übrigen gibt es eine Fülle von weiteren Digitalisierungs-

projekten, mit denen Schritt für Schritt daran gearbeitet wird, den gesamten Hochschulbetrieb auf einen weitgehend papierfreien Verwaltungsbetrieb umzustellen. Dazu zählt auch die geplante Einführung des Aktendatenmanagementsystems „Filerio“, mit dem insbesondere beabsichtigt ist, die umfangreichen Archivierungsnotwendigkeiten des Hochschulbetriebes digital umzusetzen. U. a. hier zeigt sich, dass eine sinnvolle Digitalisierung eine vorhergehende sorgfältige Analyse aller Hochschulprozesse voraussetzt. Insoweit verwenden wir zur Analyse und Beschreibung unserer Prozesse seit Jahren erfolgreich das Programm „SAP Signavio“. Aus diesem Grund sind wir sehr zuversichtlich, die gebotene weitere Digitalisierung erfolgreich und kontinuierlich fortzuführen.

Duales Orientierungsstudium (DuO)

Spätestens seit der Corona-Krise wurden erhöhte Leistungsdefizite der Schulabgänger*innen sichtbar, die durchaus ein signifikantes Risiko für einen erfolgreichen Studienverlauf darstellen können. Um diese Defizite bei den Einstiegskompetenzen, z. B. in Mathematik, noch vor Studienbeginn auszugleichen und eine bessere Orientierung im Unternehmen zu ermöglichen, bündelt die Duale Hochschule unter dem Dach des Dualen Orientierungsstudiums (DuO) alle freiwilligen Vorstudienangebote, die an der DHBW oder in den Partnerunternehmen stattfinden. Der Erlass der entsprechenden Studienordnung auch für die Praxisabschnitte eines Orientierungsstudiums ist erfolgt. Erfreulicherweise hat die Deutsche Rentenversicherung Bund nach einer intensiven Diskussion die Bedeutung eines Dualen Orientierungsstudiums erkannt und es von der Mindestlohnpflicht ausgenommen. Bis jetzt konzentrieren sich die Vorstudienangebote an jeder Studienakademie auf die theoretische Wissensvermittlung insbesondere in Mathematik und Physik nach einem obligatorischen Online-Studieneingangstest. Nach o. g. Entscheidung können jetzt planmäßig auch Angebote in den Unternehmen einbezogen werden. Mittlerweile kann wissenschaftlich belegt werden, dass die Studienanfänger*innen, die den Empfehlungen des Studieneingangstests folgen und das Vorbereitungsstudium absolvieren, eine bessere Chance haben, das nicht immer einfache erste Studienjahr erfolgreich zu absolvieren.

Resümee

Ich danke Ihnen bereits jetzt, liebe Leser*innen, dass Sie das bislang beschriebene Spektrum an unterschied-

lichsten Aktivitäten des Hochschulbetriebs, neuen Studienangeboten und vielen anderen Bereichen mit Aufmerksamkeit mitgelesen haben. Sie haben einen ersten Eindruck gewonnen, mit welchem hohem Aufwand und überdurchschnittlichem Einsatz unsere Duale Hochschule sich in Mannheim erfolgreich in der Hochschullandschaft positioniert. Auf allen Gebieten arbeiten alle Hochschulangehörigen, beginnend bei den Professor*innen, über die Studierenden, bis hin zu den Mitarbeiter*innen in der Verwaltung und in den Laboren sowie alle Verantwortlichen unserer Dualen Partner engagiert und mit hohem Idealismus permanent zusammen. Hierfür danke ich allen genannten Personen von ganzem Herzen. Die DHBW Mannheim ist die zweitgrößte Hochschuleinrichtung in Mannheim aber auch eine große überörtlich bedeutsame Campusorganisation. Sie zeigt in Technik, Wirtschaft und Gesundheit, dass sie die Verwirklichung akademischen Hochschullebens im besten Sinne realisiert. Gerade die vorbildliche Bewältigung der Herausforderungen der Corona-Pandemie und der Ukraine-Krise in den letzten beiden Jahren belegt dies in eindrucksvoller Weise. Ich lade Sie daher ein, uns nun auf den nachfolgenden Seiten noch weiter kennenzulernen. Daneben steht meine Einladung an Sie alle: Besuchen Sie uns auf den drei Campussen, informieren Sie sich persönlich über unsere Studienakademie und unsere Hochschule und fühlen Sie sich wohl in unserer akademischen Familie.

Mit besten Grüßen



Ihr Prof. Dr. Georg Nagler

Fakultäten Wirtschaft und Gesundheit

Prof. Dr. Jörg Baumgart (Prorektor, Dekan Fakultät Wirtschaft, Dekan Fakultät Gesundheit)

Entwicklung der Fakultäten im Berichtszeitraum

Die Fakultäten Wirtschaft und Gesundheit der DHBW Mannheim vermitteln Studierenden in 25 Studienrichtungen in den Studiengängen

- Angewandte Gesundheits- und Pflegewissenschaften,
- Betriebswirtschaftslehre,
- Medien,
- Rechnungswesen, Steuern, Wirtschaftsrecht und
- Wirtschaftsinformatik

sowohl das umfassende theoretische Verständnis als auch die Fähigkeit zur zielorientierten praktischen Umsetzung von Wissen. Zusätzlich sind die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen, Persönlichkeitsbildung und interkultureller Kompetenz wichtige Bausteine des Studiums.

Für das Studienjahr 2021/22 konnte ein Plus von rund 4 Prozent bei den Studienanfänger*innen in den Fakultäten Wirtschaft und Gesundheit gegenüber dem coronabedingten Rückgang der Studienanfänger*innen in 2020/21 verzeichnet werden. Für das Studienjahr 2022/23 ist es gelungen, die Zahl der Studienanfänger*innen gegenüber 2021/22 annähernd zu halten.

Die Gesamtzahl der Studierenden in den Fakultäten liegt (Stand: 1.10.2022) bei ca. 3.700. Einen wichtigen Faktor für die Entwicklung der Studienanfänger*innenzahlen stellen die neu zugelassenen Dualen Partner dar. Die Anzahl der Neuzulassungen in 2022 hat mit 230 (Stand: 1.10.2022) wieder das Niveau vor Corona erreicht. Insgesamt lehren in den Fakultäten Wirtschaft und Gesundheit (Stand: 1.10.2022) 90 hauptamtliche Professor*innen.

Studienangebot

Im Studienjahr 2019/20 ist die neue Studienrichtung Digital Business Management im Studiengang BWL gestartet, im Studienjahr 2020/21 – ebenfalls im Studiengang BWL – die neue Studienrichtung Digital Commerce Management. Die ersten Absolvent*innen der Studienrichtung BWL - Digital Business Management des Jahrgangs 2019 fanden bei den dualen Partnerunternehmen in Digitalisierungsprojekten und an der Schnittstelle zwischen BWL und IT sehr gute

Beschäftigungsmöglichkeiten. Die Nachfrage der Unternehmen nach der von den Absolvent*innen erworbenen Qualifikation bestätigt, dass die neue Studienrichtung richtig positioniert ist und eine Lücke schließt. Gleiches gilt auch für die ein Jahr später gestartete Studienrichtung Digital Commerce Management: Sie ist im letzten Jahr weitergewachsen, die Studierendenzahl konnte im zweiten Jahrgang verdreifacht werden, wodurch eine zweite Kurs Säule realisiert werden konnte. Das Interesse der Dualen Partner zeigt, dass es beiden Studienrichtungen gelungen ist, die Themenfelder Digitalisierung, intelligente Prozessgestaltung und IT in die Betriebswirtschaftslehre zu integrieren und ein attraktives duales Studium anzubieten.

Auch im Studiengang Wirtschaftsinformatik, in den Studienrichtungen E-Government und E-Health, konnten im Jahr 2022 die ersten Absolvent*innen beruflich voll durchstarten und die Digitalisierung im Gesundheitswesen und in der öffentlichen Verwaltung vorantreiben. Während des Studiums haben die Studierenden der beiden Studienrichtungen das Digital Transformation Center (s. Seite 33) bereichert und ihre Forschungen und Ideen zu Themen der Digitalisierung im Gesundheits- und Behörden Sektor zahlreich vorgestellt. Im Berichtszeitraum konnte man auch mehrere neue Duale Partner sowohl für E-Government als auch für E-Health gewinnen, was die Relevanz der Themen und die Notwendigkeit der entsprechenden Kompetenzen auf dem Arbeitsmarkt nochmals verdeutlicht.

Schwerpunkt Digital Public Management ab Herbst 2023

Der geplante Studienschwerpunkt Digital Public Management in der Studienrichtung Öffentliche Wirtschaft beschäftigt sich mit den Herausforderungen der Digitalisierung für den öffentlichen Sektor. In dem interdisziplinären Ansatz werden Fragestellungen des digitalen Verwaltungsmanagements, der Einführung von digitalen Innovationen und des Einsatzes Künstlicher Intelligenz behandelt. Im Modul „Smart City & Region“ finden Themen wie Elektromobilität, Nachhaltigkeit und Sharing Economy besondere Berücksichtigung.

Neuer Studiengang Data Science und Künstliche Intelligenz

Ab dem Wintersemester 2023/24 wird der neue Studiengang Data Science und Künstliche Intelligenz in der Fakultät Wirtschaft angeboten. Die landesweite Akkreditierung des Studiengangs wird in den kommenden Monaten abgeschlossen sein, und die Vorbereitungen am Standort Mannheim für das kommende Wintersemester sind in vollem Gange. Mit Inhalten zu Data Science, Künstlicher Intelligenz, Machine Learning und deren Anwendungen in der Wirtschaft bietet der Studiengang eine einzigartige Kombination aus methodischen Fachkompetenzen und der Anwendung der erarbeiteten Kompetenzen in vielfältigen Bereichen in der Wirtschaft. Damit erhalten die Studierenden wichtiges Know-how sowohl im Fachgebiet Data Science und Künstliche Intelligenz als auch für die Digitalisierung der Wirtschaft, in der die Wissensgewinnung aus Daten und daraus resultierende intelligente Anwendungen eine sehr zentrale Rolle spielen.

Besondere Projekte und Highlights

In den Fakultäten Wirtschaft und Gesundheit werden umfangreiche Projekte und Veranstaltungen von und mit Studierenden sowie Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft entwickelt. Dazu gehören die Ausrichtung und Organisation von Fachtagungen und verschiedene Projekte in Zusammenarbeit mit Unternehmen und Institutionen. Auch auf dieser Ebene wird die Verknüpfung von Theorie und Praxis verfolgt, denn die Projekte und Events erfordern sowohl strategische und konzeptionelle Arbeitsweisen als auch die operative Umsetzung.

BWL - Finanzdienstleistungen

Sustainable Finance Forum 2022 an der DHBW Mannheim – Acht Blickwinkel

Das Finanz Forum 2022 der Studienrichtung Finanzdienstleistungen an der DHBW Mannheim beschäftigte sich mit dem Themenkomplex nachhaltiger Finanzen. Dabei wurde die Sichtweise von jungen Menschen in den Fokus genommen, die derzeit in der Finanzbranche ihre Ausbildung machen und in naher Zukunft die Geschicke der Branche mitgestalten. Von den Teilnehmenden wurden Zukunftsperspektiven aus einem vornehmlich regionalen Blickwin-

kel diskutiert, teilweise mit konkreten Ideen versehen und in manchen Bereichen als eine Art Themenspeicher für den weiteren Diskurs formuliert. Auch in den kommenden Jahren wird die Studienrichtung Finanzdienstleistungen der DHBW Mannheim ein Sustainable Finance Forum ausrichten, auf dem die 2022er-Inhalte aufgegriffen, ergänzt, weiterentwickelt und wirksam gemacht werden.

BWL - Messe-, Kongress- und Eventmanagement

SAFE – SimulAtion Für die Eventbranche: Das Mannheimer Test-Event

Im März 2021 fand unter der Federführung der m:con – mannheim:congress GmbH die Testveranstaltung „SAFE – SimulAtion Für die Eventbranche“ im Rosengarten in Mannheim statt, bei der auch die Studienrichtung Messe-, Kongress- und Eventmanagement der DHBW Mannheim umfassend eingebunden war. Der Testlauf zielte darauf, Wege aufzuzeigen, wie auch in der Corona-Zeit Veranstaltungen sicher und akzeptiert durchgeführt werden können. Insgesamt waren der Ablauf und die damit verbundenen Kontrollmechanismen eng mit den zuständigen regionalen Behörden (Gesundheitsamt/Ordnungsamt) und Partnern aus den Bereichen des Gesundheitswesens und der Kommunikationstechnologie abgestimmt. Professor*innen der Studienrichtung entwickelten die Reporting-Vorlage und verantworteten die evaluatorische Nachbefragung der Teilnehmenden. Alle Ergebnisse wurden auch politischen Verantwortungsträger*innen zugänglich gemacht und mit hörbarer Stimme im Markt kommuniziert.

BWL - Spedition, Transport und Logistik

Studierendenmobilität mit der German Jordanian University

Finanziell unterstützt vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) hatten 10 STL-Studierende von 1. bis 10. Oktober 2021 die Möglichkeit, das Land Jordanien kennenzulernen und zusammen mit dualen Master-Studierenden der German Jordanian University (GJU) an 2 Projekten aus dem Bereich Logistik und Supply Chain Management zu arbeiten, und zwar vor dem Hintergrund der Pandemie. Die Studierenden haben auch nach der Mobility gemeinsam an ihrem Projekt weitergearbeitet und die Ergebnisse

im Dezember 2021 im Rahmen des Integrationsseminars ihren anderen Kommiliton*innen und der (Hochschul-)Öffentlichkeit vorgestellt. Hier waren auch einige Stimmen live aus Jordanien zu hören.



Römische Ruinen in der jordanischen Hauptstadt Amman

International Logistics Seminar

Die Welt kennenlernen und interkulturelle Kompetenzen erwerben: Seit 2019 bekommen Studierende aus dem Studiengang **BWL - Spedition, Transport und Logistik** beim International Logistics Seminar (ILS) die Möglichkeit, die Logistik-Branche und angrenzende Wirtschaftsbereiche außerhalb der Landesgrenzen kennenzulernen. Dabei handelt es sich um ein internationales Austauschprogramm mit der Canadian University of Dubai (CUD), bei dem Studierende nicht nur Teile des jeweils anderen Landes erkunden, sondern auch gemeinsam an Projekten arbeiten. 2021 musste das Projekt pausieren, aber 2022 flogen gleich mehrere Kurse der DHBW Mannheim in die Vereinigten Arabischen Emirate. Einen Monat später fand der Gegenbesuch aus Dubai statt. Kultur und Spaß vereint mit Bildung waren die Leit motive beim ILS, wodurch alle Teilnehmenden Erinnerungen sammeln konnten, die ein Leben lang im Kopf bleiben werden. Das Projekt International Logistics Seminar wurde 3 Jahre lang im Rahmen des Baden-Württemberg-STIPENDIUMS für Studierende – BWS plus, einem Programm der Baden-Württemberg Stiftung, mit knapp 135 000 Euro unterstützt und ist mittlerweile abgeschlossen.

BWL - Versicherung

Studentisches Forschungsprojekt: Kundenakzeptanz technologischer Innovationen in der Krankenversicherung

Angesichts veränderter Kundenerwartungen und neuer technologischer Möglichkeiten ändert sich die Rolle von Krankenversicherungen zunehmend. Als Ergebnis entstehen neue digitale Services wie beispielsweise Telemedizin-Anwendungen, auf die Kunden über E-Health-Portale zugreifen können. Der Erfolg dieser Entwicklungen hängt letztlich von der Akzeptanz der Kunden ab, diese Angebote auch tatsächlich zu nutzen. Im Rahmen eines studentischen Forschungsprojekts untersuchten Studierende des Studiengangs **BWL - Versicherung** die Kundenakzeptanz verschiedener technologischer Entwicklungen in der Krankenversicherung. Die Behandlung der Themenstellungen erfolgt i. d. R. im Rahmen von Bachelor-Arbeiten.

International Institute of Forecasters – IIF Zertifikatsprogramm

Seit 2016 kooperiert die DHBW Mannheim als erste Hochschule in Deutschland mit dem International Institute of Forecasters und bietet ein Zusatzqualifikationsangebot im Bereich strategisch-quantitatives Management an. Basierend auf Beobachtungen aus der Vergangenheit sowie auf theoretisch wie empirisch fundierten nachvollziehbaren Verfahren und Theorien wollen Prognostiker*innen eine möglichst sichere Vorhersage für zukünftige Entwicklungen treffen. Zuverlässige Prognosen nehmen einen hohen Stellenwert für Gesellschaft und Wirtschaft ein, da sie in Unternehmen wichtige Impulse zur strategischen Ausrichtung für die Zukunft geben und so zum Projekt- und Unternehmenserfolg entscheidend beitragen können. Im Studienjahr 2020/2021 haben 19 Studierende aus den Studiengängen **BWL - Finanzdienstleistung** und **BWL - Versicherung** erfolgreich am Zertifikatsprogramm teilgenommen und ihre Expertise rund um Prognosen für die Wirtschaft gefestigt. Einen runden Abschluss erhielt die Zertifikatsverleihung im Rahmen des digitalen Forecasting Conference Days im April 2021 mit spannenden Vorträgen und regen Diskussionen. Im Frühsommer 2022 erfolgte die Zertifikatsverleihung an den inzwischen 6. Absolvent*innenjahrgang mit 17 Studierenden.

Kooperatives Forschungsprojekt: Untersuchung der kundenseitigen Akzeptanz digitaler Finanzassistenten

Mit der Payment Service Directive 2 wurden im Jahr 2019 Banken dazu verpflichtet, die Daten ihrer Kunden für Drittanbieter zu öffnen, sofern eine entsprechende Kundeneinwilligung vorliegt (sogenanntes Open Banking). Als ein Ergebnis lässt sich die Entstehung sogenannter digitaler Finanzassistenten beobachten. Der Erfolg des Angebots eines digitalen Finanzassistenten hängt letztlich von der Akzeptanz des Kunden ab, seine Finanzdaten in einer Online-Anwendung zusammenzuführen und diese dem Ver-



sicherer so zur Verfügung zu stellen. Ziel des Forschungsprojekts ist es daher, diejenigen Faktoren zu identifizieren, die die kundenseitige Akzeptanz zur Verwendung eines digitalen Finanzassistenten beeinflussen. Versicherer, die digitale Finanzassistenten anbieten oder ein entsprechendes Angebot planen, können die Untersuchungsergebnisse für die Ausgestaltung und Vermarktung ihrer Anwendungen verwenden.

ME - Digitale Medien

Schwerpunkt Medienmanagement und Kommunikation (MMK)

Im Rahmen des Medienprojektes II haben einige Studierende des Kurses MMK21 im Sommer 2022 den Auftrag gehabt, einen MMK-Podcast zu erstellen und zu veröffentlichen. Ziel war es, die Bekanntheit der Studienrichtung Digitale Medien mit ihrem Schwerpunkt Medienmanagement und Kommunikation bei jungen Menschen im Alter von 15 bis 22 Jahren zu steigern. Auf Basis einer umfangreichen theoretischen Ausarbeitung wurde der Podcast Plan?Los! produziert und auf den Streaming-Diensten Spotify, Apple Podcasts und weiteren veröffentlicht. Eine weitere Projektgruppe widmete sich dem Auftrag, eine MMK-Interak-

tionsplattform mit Hilfe von Discord zu konzeptionieren und zu erstellen. Diese Plattform sollte die DHBW-interne Lernplattform Moodle ergänzen und insbesondere die jahrgangsübergreifende Kommunikation der MMK-Kurse fördern. Die Projektgruppe zog ein positives Fazit zu dem Angebot von und für Studierende: Der MMK Community Server bietet einen längerfristigen Mehrwert für die Studierenden und wurde sehr gut angenommen. Eine dritte Gruppe hatte die Aufgabe, innerhalb von 3 Monaten einen TikTok-Kanal für den Studiengang ME - Digitale Medien/MMK zu erstellen. Der Kanal voll.digital ging am 24.07.2022 live. Insgesamt wurden innerhalb eines Monats 31 Videos produziert und hochgeladen. Hierbei konnten die Videos über 200 000 Views und über 8 000 Likes generieren.

Weitere Informationen zu den MMK-Studierendenprojekten finden Sie auf der DM-Webseite.

Schwerpunkt Mediapublishing und Gestaltung (MPG)

Für die innovative Beratung und Betreuung von Studieninteressierten und Studierenden der Philosophie an der Universität Heidelberg entwickelten MPG-Studierende des Jahrgangs 2020 einen Chatbot. Er stellt die Teilgebiete der theoretischen Philosophie ebenso vor wie den aktuellen Speiseplan der Heidelberger Mensen und lernt mit jeder Eingabe bzw. neu formulierten Fragestellung dazu. Außerdem dient er als Vermittler, mit dem Studieninteressierte in Schulen angesprochen werden. So können die Schüler*innen ihre Fragen stellen, das Team der Philosophie kann diese im Chatbot aufgreifen und beantworten und erhält so Auskunft darüber, welche Themen tatsächlich relevant sind.

Wie sieht Bildung aus, die die kommenden Generationen fit für die Zukunft macht? Diese Frage haben sich 33 MPG-Studierende gestellt und im Rahmen ihrer Vorlesung „Medienprojekt Systeme“ die digitale Bildungskonferenz Future Skills am 30. Juni 2022 geplant und durchgeführt, um dort zusammen mit renommierten Speaker*innen über das Thema zu diskutieren. Durch dieses Projekt konnten die Studierenden Erfahrungen im Branding, Marketing, Projektmanagement und aus vielen weiteren Bereichen sammeln.

Weitere Informationen zu den MPG-Studierendenprojekten finden Sie auf der DM-Webseite.

RSW - Steuern und Prüfungswesen

Ausgezeichnet mit dem Gütesiegel: Top Hochschule für Wirtschaftsprüfung – Deutschlands beste Wirtschaftsprüfer 2022/23. Durch die Qualität der Fachinhalte, den hohen Praxisbezug sowie den gelungenen Theorie-Praxis-Transfer des dualen Studiums werden Studierende an der DHBW hervorragend für den Beruf als Wirtschaftsprüfer*in vorbereitet. Im Ranking 2022/2023 des Wirtschaftsmanagers magazin wurde die DHBW als beste Hochschule für das Fach Wirtschaftsprüfung ausgezeichnet: Unter den Fachhochschulen erhält sie bundesweit den 1. Platz, im Gesamtranking nach Punkten aller Universitäten und (Fach-)Hochschulen hat sie mit 434 Punkten den 7. Platz erreicht und sich im Vergleich zum Ranking 2021/2022 um einen Platz verbessert. Damit hat die DHBW so renommierte Universitäten wie die FU Berlin, Goethe-Universität Frankfurt, Humboldt-Universität zu Berlin und weitere hinter sich gelassen.

Laborlandschaften – modernste Technik und Methoden

Zur Unterstützung der anwendungsorientierten Lehre sowie von wissenschaftlichen Arbeiten und Forschungsprojekten bieten die Fakultäten Wirtschaft und Gesundheit der DHBW Mannheim eine innovative Laborlandschaft und mehrere Kompetenzzentren wie das Digital Transformation Center.

Labore des Zentrums für empirische und experimentelle Betriebswirtschaftslehre (ZEEB)

Das Angebot bedarfsorientierter und zukunftsweisender Laborlandschaften ist das erklärte Ziel der Fakultät Wirtschaft. Das Zentrum für empirische und experimentelle Betriebswirtschaftslehre (ZEEB) als zentraler Laborbereich der Fakultät verfolgt das Konzept eines anwendungsbezogenen, studiengangübergreifenden Ansatzes und ermöglicht somit eine effizientere Nutzung der Ressourcen.

Die Vielzahl der Einzellabore ermöglicht es, Vorlesungen, Planspiele, (Lern-)Projekte, Seminare und Experimente in allen Lehr- und Forschungsgebieten durchzuführen. Des Weiteren bietet das ZEEB ein großes Spektrum an außer-curricularen Schulungen insbesondere zu den Themenbereichen Forschungsprozess, quantitative und qualitative

Befragungen, Datenauswertung und Anwendung apparativer Forschungsmethoden für Studierende sowie für interne und externe Dozent*innen an.



Smart Data Lab

Im Smart Data Lab lernen Studierende, intelligente und neuartige Anwendungen prototypisch in die Realität umzusetzen. In kreativer Zusammenarbeit wandeln sie mit Hilfe von Rechenleistung (Cloud, Big Data) und Data-Science-Methodik Rohdaten in Smart Data um. Die Wirtschaftsinformatik der DHBW Mannheim stellt mit diesem Labor eine Technologielandschaft zur Verfügung, in der Studierende in direkten Kontakt mit wegweisenden Technologien aus unterschiedlichen Bereichen der Digitalisierung kommen können. Technologie-Inseln bilden Lebensbereiche wie Smart Homes oder smarte Produktionsstraßen mit der entsprechenden Sensor-, Aktuator- und Steuerungstechnik ab, ebenso ist auch die zuverlässige Speicherung, Auswertung und Visualisierung der anfallenden Daten in der Cloud-Umgebung der DHBW Teil der Laborumgebung. Auf diese Weise können Studierende nicht nur die direkten technischen Grundlagen und Möglichkeiten der jeweiligen smarten Anwendungsfälle erlernen, sondern auch in den Daten enthaltene Mehrwerte durch Big-Data-, Business-Analytics- und Data-Science-Szenarien identifizieren und Geschäftsmodelle für eine digitalisierte Wirtschaft entwickeln.

Event Management Innovation Lab (EMIL)

Herzstück des Zentrums für Medien- und Veranstaltungstechnik ist das Event Management Innovation Lab (EMIL), das bereits zum Wintersemester 2019 mit dem operativen Betrieb startete. EMIL wurde von Anfang an als multifunktionaler Lehrraum der anderen Art konzipiert und ist somit wandel- und für ganz verschiedene Veranstaltungs-

formate nutzbar. Die kreative und offene Raumgestaltung soll die Entwicklung von neuen Ideen und Innovationen fördern und neue Lehrformate wie z. B. Design Thinking ermöglichen. Das Labor beinhaltet für den Studiengang BWL - Messe-, Kongress- und Eventmanagement relevante Bereiche wie Bühnensimulationen, Veranstaltungstechnik-Modellierungen sowie Testsysteme für multisensuale Wahrnehmung. Aber gerade das Erlernen von Präsentationskompetenzen oder die Live-Präsentation von Projekten für Duale Partner wird auch von verschiedenen anderen Studiengängen genutzt.

Während der Corona-Pandemie wurde die EMIL-Nutzung stark weiterentwickelt: Neben dem „normalen Lehrbetrieb“ wird das EMIL aber auch von Hochschulangehörigen für unterschiedliche Online-Veranstaltungsformate genutzt. Vor allem in der durch Corona-Einschränkungen geprägten Zeit der Jahre 2021 und 2022 entstand ein breites Portfolio an live gestreamten oder aufgezeichneten Events für unterschiedliche Zielgruppen. Hierzu gehörten beispielsweise virtuelle Studiengangsvorstellungen, Fachdiskussionen oder auch Videodrehs für verschiedene Studiengänge, der jährliche Online-Infotag DHBWebDay für Studieninteressierte der DHBW Mannheim (erstmalig im Mai 2020), Forschungs-Events wie der 2021 in Mannheim ausgerichtete DHBW Forschungstag oder die sich wiederholenden Infoveranstaltungen für Duale Partner „Dualer Studienerfolg durch Auswahl und Begleitung“. Zudem lädt Prof. Dr. Michael Schröder seit April 2022 regelmäßig Gäste auf die Couch ins EMIL ein und gibt in der Talkshow DHBW Late Night spannende Einblicke in aktuelle Themen und interessante Projekte der DHBW Mannheim.

Ausblick

Die Kombination aus Studium und dem gleichzeitigen Sammeln von Berufserfahrung bleibt beliebt, das duale Studium in Deutschland hat in den letzten Jahren weiter an Bedeutung gewonnen. Die großen Themen Nachhaltigkeit und Digitalisierung fließen in der Fakultät Wirtschaft zunehmend in das Curriculum ein, sei es über Wahlmodule (z. B. Sustainability im Studiengang BWL - International Business) und Schwerpunkte (Digital Public Management im Studiengang BWL - Öffentliche Wirtschaft) oder über Studienrichtungen, die sich explizit der Digitalisierung (Digital Business Management DBM und Digital Commerce Management DCM) verschreiben.

Die Künstliche Intelligenz hat begonnen, unser Leben grundlegend zu verändern, vergleichbar mit den Veränderungen, die die Elektrizität schon vor mehr als 100 Jahren bewirkt hat. Die Etablierung des Studiengangs Data Science und Künstliche Intelligenz in der Fakultät Wirtschaft ab Herbst 2023 wird den Studierenden das Werkzeug an die Hand geben, mit enormen Datenmengen umzugehen, die die Grundlage für Künstliche Intelligenz- und Entwicklungsprozesse bilden.

Die Weiterentwicklung des Curriculums geht auf die Erfordernisse der Wirtschaft ein und wird es uns gemeinsam mit unseren Dualen Partnern ermöglichen, auch weiterhin sehr gut ausgebildete junge Absolvent*innen in den Markt zu entlassen.

Die Zukunft der Studierenden ist unser Auftrag ...

Fakultät Technik

Prof. Dr.-Ing. Claus Mühlhan (Prorektor, Dekan Fakultät Technik)

Entwicklung

Die inzwischen auf acht Studiengänge angewachsene Fakultät Technik hat sich auch im Berichtszeitraum 2021/22 signifikant weiterentwickelt, um unsere Studierenden auch weiterhin mit einem passenden Kompetenzportfolio für die sich ändernden Aufgaben bei den Dualen Partnern auszustatten. Insbesondere die Themen Digitalisierung und Nachhaltigkeit treten hier in den Vordergrund.

Studienangebot

Die großen Studiengänge der Technik (Elektrotechnik, Informatik, Mechatronik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen) befinden sich zurzeit im Reakkreditierungsprozess. Dabei haben sich die Mannheimer Professor*innen 2022 landesweit engagiert in die Überarbeitung und Weiterentwicklung ihrer Studiengänge eingebracht. Der Start der neuen Angebote ist für Oktober 2024 geplant. In Mannheim wird es kleine und große Veränderungen geben. Eine besonders sichtbare Veränderung ist dabei die Weiterentwicklung des Studiengangs Maschinenbau - Versorgungs- und Energiemanagement zu Maschinenbau - Technische Gebäudeausrüstung. Im Zuge der kreativen Phase dieser Akkreditierung entstand auch ein neues Modulpaket zum Machine Learning im Studiengang Informatik (mit einem vorgezogenen Start zum Wintersemester 2023). Im Oktober 2022 startete sehr erfolgreich der Studiengang Medizintechnik, der als Ingenieurwissenschaft eine zentrale Stütze im Gesundheitssystem darstellt. Die Studierenden haben hier die Möglichkeit, nach Grundlagenmodulen wie der Mathematik, Physik, Anatomie, Bio-Chemie und Informationstechnik fachspezifische Module zu wählen und sich so in den Schwerpunkten Medizinische Systeme (Einsatz und Aufbau von komplexen medizinischen Geräten und Systemen) oder Medizinische Informationstechnologien (IT-Technologien und Applikationen für den modernen Medizinsektor) zu spezialisieren. Ein neues Bündel maßgeschneiderter Module bot zum Wintersemester 2021/22 die neue Studienrichtung Allgemeines Wirtschaftsingenieurwesen Schwerpunkt Digitale Transformation im Studiengang Wirtschaftsingenieurwe-

sen an, die bereits sehr erfolgreich Expert*innen für die digitale Transformation in der Industrie qualifiziert.

Studierendenzahlen

Die Studierendenzahlen der Technik haben sich in den Jahren 2021 und 2022 wieder auf einem hohen Niveau stabilisiert. Dazu trug insbesondere der Zuwachs von ca. 8 Prozent zum Wintersemester 2022/23 bei. Weiterhin ist aber eine Verschiebung von Anfänger*innen weg vom Maschinenbau hin zur Elektrotechnik und Informatik erkennbar. Die Chemische Technik konnte 2022 deutlich zulegen und die Medizintechnik startete mit 21 Studienanfänger*innen ins Wintersemester 2022/23.

Personal

Die Professor*innenstellen konnten bis auf eine Professur in der Informatik vollständig besetzt werden (49 Kolleg*innen, Stand: September 2022). Einige Promotionen in Zusammenarbeit mit Partneruniversitäten konnten erfolgreich abgeschlossen werden bzw. befinden sich in der Fertigstellungsphase. Im Bereich der Sekretariate wie auch bei den Laboringenieur*innen gab es fluktuationsbedingt einige Wechsel, insgesamt gab es aber auch hier wenig Veränderungen.

Infrastruktur – Labore

Die Laborinfrastruktur konnte bedarfsgerecht erweitert werden: durch die Einrichtung des Chemielabors (kleinere Restarbeiten stehen vor dem Abschluss), den Umbau der Räumlichkeiten der ehemaligen Leitwarte zu einem sehenswerten Labor des Studiengangs Informatik - Cyber Security sowie der Erweiterung des Labors für Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Entwicklung durch zwei neue Prüfstände. Dennoch basiert die Laborlandschaft auf Beschaffungen, die fünf Jahre und mehr zurückliegen, sodass trotz durchgeführter Instandhaltung eine Bugwelle nachzuholender Investitionen ansteht.



Brennstoffzellenprüfstand

Kooperative Forschung

Die Fakultät Technik ist in umfangreiche Forschungsprojekte eingebunden. Es haben sich mehrere fachaffine Cluster gebildet und es konnten ebenfalls über ZIM-Projekte sowie Steinbeis-Transferprojekte die klassischen Stärken der DHBW im Bereich des Technologietransfers und der kooperativen Forschung ausgespielt werden. Bereits seit mehreren Jahren ist das Cloud Computing Competence Center (C4) der Informatik in Zusammenarbeit mit dem Forschungscluster Enterprise Data Science Center (EDSC) der Wirtschaftsinformatik aktiv. Im fakultäts- und standortübergreifenden Projekt `fdm@DHBW` werden Prozesse entwickelt, um Forschungsdaten als Dienst bereitstellen zu können. Das Forschungscluster Elektrochemie (ELCH) hat sich weiterentwickelt und beschäftigt sich seit geraumer Zeit nicht nur mit der Energiewandlung durch Brennstoffzellen und Speicherprozesse in Batterien, sondern immer mehr auch mit der Wasserstoffinfrastruktur für Brennstoffzellen (z. B. Wasserstoffrecycling, Power-to-Gas, Home Fueling). Im Rahmen der nachhaltigen Mobilität sind hier ebenfalls neue Aktivitäten zu nennen. Zum einen entwickelt die Fakultät Technik mit dem Projekt Pocket Rocket H2 in Kooperation mit dem Industriepartner SOL Motors GmbH ein Konzept zur Integration eines Brennstoffzellenantriebs in elektrische Zwei- und Dreiradfahrzeuge. Zum anderen soll in dem Projekt EBSAL ein Brennstoffzellensystem in ein

Ultraleichtflugzeug integriert werden. Dadurch erweitern sich die Möglichkeiten eines batterieelektrischen Flugzeugantriebs in der Startphase und im Reiseflug: emissionsfreies und geräuscharmes Fliegen. Zahlreiche neue Ideen für kooperative Forschungsprojekte erarbeitete das Forschungscluster ELCH im Herbst 2022 bei seiner Klausurtagung in Österreich auf 2 000 m Höhe (gefördert von der Wilhelm und Else Heraeus-Stiftung).

Prominenten Besuch aus der Politik bekam der Campus Eppelheim von Dr. Franziska Brantner, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz. Sie zeigte sich beeindruckt von den vorgestellten Themen und den Möglichkeiten des wissenschaftlichen Transfers zurück an die Unternehmen im Land.

Eine nachhaltige Stärkung des KI-Know-how für Kleine und Mittelständische Unternehmen in der Metropolregion Rhein-Neckar unterstützt auch das sich im Aufbau befindliche Projekt DIANA (Datenintensive Anwendungen für Automation) zur Erfassung und Auswertung von großen Datenmengen.

Das Steinbeis-Transferzentrum „Innovationstransfer an der DHBW Mannheim“ ermöglicht der Fakultät Technik, kleinere und mittlere Auftragsvolumen zur kooperativen Forschung abzuwickeln. Eine Unterstützung ganz anderer

CYBER SECURITY
INTELLIGENCE LAB



Art fließt ein durch eine neue Zusammenarbeit mit einer der renommiertesten Ingenieurschulen in Frankreich, der École Polytechnique de l'Université aus Nantes. Studierende aus Nantes haben 2022 bereits ein Praxissemester in den Laboren der Technik absolviert und mit viel Engagement auf beiden Seiten unsere Projekte weiterentwickelt. Der Austausch von Studierenden an die Hochschule in Nantes sowie zu uns nach Mannheim wird 2023 fortgesetzt. Die Studierenden nehmen dabei Sprachkenntnisse, Interdisziplinarität und interkulturellen Austausch als wertvolle Erfahrung neben den fachlichen Erfolgen mit.

Projekte

Die Fakultät Technik bot auch in diesem Berichtszeitraum Studierenden wieder die Möglichkeit, sich in sehr vielen Projekten interdisziplinär zu engagieren. Die beiden bekanntesten Beispiele dafür sind CURE (unser Mannheimer Formula-Student-Team) und die TIGERS (unser RoboCup-Team). 2021 konnte sich CURE mit seinem Fahrzeug EVA erfolgreicher platzieren als je zuvor in ihrer fast 10-jährigen Geschichte. Zudem entwickelten die Studierenden eine Umbaumöglichkeit für ihre EVA zum autonomen Fahren. 2022 fuhr dann das Nachfolge-Modell EMMA trotz vieler Corona-Einschränkungen bei den Events der FS Switzerland, FS Austria, FS East und FS Germany. Die TIGERS spielten sich 2021 in einem hochklassig besetzten Teilnehmerfeld in der Small Size League bis ins Endspiel, das sie mit 2:0 für sich entscheiden konnten – Weltmeister! Ein Jahr später konnten sie in Bangkok mit einem klaren 3:0 Sieg ihren Titel erfolgreich verteidigen.

Veranstaltungen

2021 war Mannheim erfolgreicher Ausrichter des DHBW-Forschungstages mit dem Themenkomplex „Smarte und nachhaltige Zukunft“ auch unter Beteiligung der Fakultät Technik. Erstmals online und zusammen mit Dualen Partnern – und mit einer Rekord-Teilnahmezahl von 300 Personen.

Um Nachwuchsforscher*innen ging es dann zu Beginn des Jahres 2022: Unter dem Motto „Zufällig genial?“ wurden wieder viele junge technikinteressierte Schüler*innen zu „Jugend forscht“ begrüßt und ihre Leistungen gewürdigt (coronabedingt in einem Mix aus Präsenz- und Online-Veranstaltung). Im weiteren Verlauf des Jahres konnte die

Technik ihre Veranstaltungen dann wieder in Präsenz anbieten. So die Reihe „DHBW Mannheim forscht“ in Zusammenarbeit mit der Industrie und Handelskammer (IHK) zum Leitthema „digital nachhaltig – nachhaltig digital“. Auch die Nachwuchsförderung mit dem erfolgreich fortgesetzten Format Girls' Day konnte punkten. Die Betreuer*innen-Konferenz wurde als Brownbag-Session für Betreuer*innen der Praxisphasen aus den Partnerunternehmen fortgeführt. Ebenfalls gab es einen regen Austausch der Dozierenden auf der studiengangübergreifenden Dozenten*innen-Konferenz. 2022 startete auch das TechCafé wieder durch, eine Plattform für Studentinnen der Technik zum Austausch und zum gemeinsamen Wachsen an den Aufgaben der Zukunft.

Für die Erstsemester des Jahrgangs 2022 konnte die Technik mit der Studienvorbereitung Physik ein weiteres MINT-Vorkursangebot unterbreiten. Die Kurse starteten zunächst in Präsenz als Blockveranstaltung und wurden dann in kleineren Einheiten online fortgeführt. Ebenfalls neu gestaltet wurde die Einführung der „Erstis“. Hier gab es wesentlich mehr Zeit und Raum, um anzukommen. Neben der klassischen Begrüßung durch die Studiengangsleitungen wurde im Rahmen der Resilienzentwicklung ein Workshop zu Future Skills (unterstützt durch das DHBW-Programm DIRK Dual) sowie ein Coaching zum Selbstmanagement angeboten. Die Studierenden bekamen durch eine Campusführung an der Coblitzallee in Mannheim sowie in Eppelheim einen Eindruck davon, was die Technik studiengangübergreifend zu bieten hat.

Ausblick

Die Fakultät Technik ist fit für die neuen Herausforderungen unserer Zeit, die sich besonders ausprägen in den Feldern Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Sie ist gut aufgestellt mit dem bestehenden Team und seiner Infrastruktur. Die Technik Mannheim möchte sich diesen Herausforderungen stellen, indem sie interdisziplinäre Lösungen entwickelt und diese gemeinsam mit unseren Stakeholdern in die Gesellschaft trägt. Hierbei geht es aber nicht nur um technische Themen, sondern auch um Wirtschaftlichkeit und unsere soziale Verantwortung als Ingenieur*innen und Informatiker*innen. Dazu wird die Technik studiengangübergreifende Modulangebote weiter ausbauen, interdisziplinäre Lehre und Zusammenarbeit der Studierenden in Projekten und in der Kooperativen Forschung mit unseren Dualen Partnern fördern und weiterentwickeln.

Der Duale Master

Prof. Dr. Michael Schröder (Leiter Geschäftsstelle Master an der DHBW Mannheim)

Angebot und Organisation

Der Duale Master der DHBW ist ein berufsintegrierender, weiterbildender Master mit – Stand 01.10.2022 – 1 563 Studierenden und 1 558 Dualen Partnern. Alle Studierenden haben mindestens ein Jahr Berufserfahrung, und wesentliche Teile des Studiums sind integraler Bestandteil des Jobs. Begonnen werden kann das Studium zum Sommersemester (01.04.) oder zum Wintersemester (01.10.) eines Jahres. Knapp 30 Prozent der Studierenden verfügen über einen Bachelor-Abschluss, der nicht an einer DHBW erworben wurde.

Angeboten werden 29 Master-Programme aus den Fakultäten Wirtschaft (14), Technik (9), Sozialwesen (5) und Gesundheit (1) mit in Summe fast 400 Modulen. Die Administration aller Programme obliegt zentral dem Center for Advanced Studies (CAS), einer Stabsstelle des Präsidiums der DHBW, mit Sitz auf dem neuen Bildungs-Campus Heilbronn. Mindestens 50 Prozent aller Vorlesungen finden dort statt.

Die operative Entwicklung von Master-Modulen und deren spätere Durchführung liegt in den Händen der Professorenschaft der DHBW, die dezentral an den einzelnen DHBW-Standorten ihren Sitz haben und ihre Master-Aktivitäten als Nebentätigkeiten genehmigen lassen müssen. Alle Master-Aktivitäten sind freiwillig und sind auf das Bachelor-Deputat nicht anrechenbar. Bis zu 50 Prozent aller Vorlesungen finden in den Räumlichkeiten der DHBW-Standorte statt.

Das Engagement des Standorts Mannheim

In Mannheim engagiert sich eine Vielzahl von Kolleg*innen aus den Fakultäten Gesundheit, Technik und Wirtschaft in unterschiedlichen Aufgabenbereichen an den dualen Master-Programmen der DHBW. Neben der Wissenschaftlichen Leitung eines Master-Programms gibt es die offiziellen Funktionen „Standortrepräsentanz“ (als erste Ansprechperson für angehende Bachelor-Absolvent*innen), „Modulverantwortung“ und „Dozent*in“ einer Vorlesung.

Das CAS unterhält an jedem DHBW-Standort eine lokale Geschäftsstelle zur Organisation aller administrativen Aufgaben. In Mannheim ist dies Sandra Anders, die insbesondere Raumbuchungen, Klausurkoordinierung, Informationstage für Studierende und Unternehmen sowie Informationssprechstunden zum Thema Dualer Master im Allgemeinen verantwortet.

In drei Präsenz- und 23 Online-Informationsveranstaltungen wurden 2021 und 2022 in Mannheim in Summe über 800 Teilnehmer*innen über das Duale Master-Studium informiert.

Zur Bündelung aller masterbezogenen Informationen hat Rektor Prof. Dr. Georg Nagler als leidenschaftlicher Verfechter des dualen Master-Programms mit Prof. Dr. Michael Schröder, Wissenschaftlicher Leiter und 2016 bis 2020 Mitglied im CAS-Rat, schon früh einen Verantwortlichen für die inoffizielle Stelle eines Master-Verantwortlichen Mannheim eingesetzt. Prof. Schröder fungiert damit weiterhin als Verbindung zwischen dem Rektorat und den Mannheimer Kolleg*innen auf der einen und dem CAS auf der anderen Seite.

Aktuelle Herausforderungen

Hat sich die Anzahl eingeschriebener Studierender am CAS auch Jahr für Jahr bis auf 1 563 in 2022 erhöht, so konnte jedoch – nach Aufhebung der Covid-Restriktionen – die erfreuliche Erhöhung um 7,6 Prozent in 2021 gegenüber dem Jahr 2020 nicht gehalten werden. Denn in 2022 lag die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr nur noch bei knapp 1,5 Prozent – mit Unterschieden sowohl zwischen den Fachbereichen Wirtschaft, Technik und Sozialwesen (ab 2022 zudem Gesundheit) als auch zwischen einzelnen Master-Studiengängen.

Die Gründe dafür sind vielschichtig. Grundsätzlich ist der Markt der Master-Angebote ein hart umkämpfter, sowohl zwischen klassischen staatlichen Hochschulen als auch privaten Trägern. Dies betrifft insbesondere den Stand-

ort Mannheim im Schnittpunkt dreier Bundesländer mit einer Vielzahl an Bildungseinrichtungen innerhalb einer 60-Minuten-Isochrone (Frankfurt, Darmstadt, Worms, Ludwigshafen, Kaiserslautern, Karlsruhe).

Dennoch gilt: Um auch künftig alle Master-Programme am CAS im Allgemeinen sowie die Vielfalt an Modulen im Speziellen anbieten zu können, gilt es (a) die Konversionsquote DHBW-Bachelor zu DHBW-Master zu erhöhen sowie (b) zusätzliche Master-Studierende von anderen Hochschulen und Universitäten zu gewinnen.

Regelmäßige Umfragen bei den Absolvent*innen der DHBW zeigen jedoch, dass – trotz aller Zufriedenheit mit dem DHBW-Bachelor-Studium – für ein etwaiges Master-Programm ein Angebot außerhalb der DHBW gesucht wird, insbesondere um ein Studium in Vollzeit kennenzulernen. Diese Tatsache könnte eine Erhöhung der Studierendenzahlen im eigenen Haus erschweren.

Aufgrund der Tatsache, dass heute schon knapp 30 Prozent der Master-Studierenden am CAS von anderen Hochschulen/Universitäten kommen, könnte umgekehrt gelten, dass zielgerichtete Akquise-Aktivitäten außerhalb der DHBW – und auch außerhalb Baden-Württembergs – zu einem höheren Bekanntheitsgrad und somit zu mehr Bewerber*innen führen könnten. Auch müssen künftig vermehrt direkte Kontakte in den Unternehmen zu den Verantwortlichen für Personalentwicklung gesucht werden, um das DHBW-Master-Programm als attraktives Angebot zu lancieren.

Weitere Informationen zu den Master-Programmen der DHBW finden Sie auf der CAS-Website.



Forschung und Transfer

Dr. Katja Bay (Forschungsreferentin)

Die Forschungsthemen an der DHBW Mannheim überzeugen auch in den Jahren 2021 und 2022 mit Relevanz und Potenzial. Durch die wachsende Bekanntheit der DHBW Mannheim als Wissens- und Transferpartnerin in der Region und darüber hinaus sowie zahlreiche bereits erfolgreich abgeschlossene Projekte unter der Leitung von forschungsstarken Professor*innen in zukunftsrelevanten Bereichen nimmt vor allem die anwendungs- und transferorientierte Forschung immer mehr an Fahrt auf. Mit Erkenntnissen aus der Wissenschaft für Problemstellungen aus der Praxis stellt sie einen besonderen Mehrwert für (duale Partner-)Unternehmen dar.

Forschungstag am 4. Februar 2021

Ursprünglich am Mannheimer Standort geplant, fand der Forschungstag 2021 pandemiebedingt digital statt und gab so Interessierten völlig ortsunabhängig – und dadurch mit einer Rekordzahl von über 300 Teilnehmenden – Einblick in die vielfältige, zukunftsorientierte Forschungsarbeit der DHBW zum Thema „Smarte und nachhaltige Zukunft“. Das virtuelle Format war zwar eine Herausforderung, denn das primäre Ziel des Forschungstags ist die Förderung von Vernetzung, um neue Synergien zu schaffen und die anwendungsorientierte Forschung an der DHBW voranzutreiben. Doch dank des Einsatzes und des Ideenreichtums der Akteur*innen vor und hinter den Kulissen wurde die Veranstaltung ein voller Erfolg.

Ein Highlight des Forschungstags war der 1. DHBW Science Slam, welcher vom Moderator Sven-Daniel Gettys als „Rockkonzert der Wissenschaft“ angekündigt wurde. Von den zu diesem Zeitpunkt insgesamt 60 kooperativ Promovierenden an der DHBW präsentierten neun ihre Dissertationsprojekte unterhaltend und leicht verständlich in sieben Minuten – darunter Angela Hermann-Schölles von der DHBW Mannheim, die im Studiengang Chemische Technik bei Prof. Dr.-Ing. Arndt-Erik Schael promoviert.

Im Interview mit dem Rektor, Prof. Dr. Georg Nagler, und dem Vorstandsvorsitzenden der ABB in Deutschland, Markus Ochsner, ging es u. a. um die Ziele der DHBW Mann-

heim in Bezug auf Forschung, Innovation und Transfer und welche Potenziale die DHBW als Impulsgeberin bspw. für ABB hat.

Georg Nagler: *„Unsere Forschung ist keine Forschung im Elfenbeinturm, sondern angewandte Forschung, mit der wir unmittelbar einen Beitrag zum Fortschritt unserer Gesellschaft leisten wollen. Und umgekehrt bin ich auch davon überzeugt, dass die DHBW Mannheim im Bereich der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung einen geborenen Partner hat – und das sind die Dualen Partner. Diese repräsentieren ein enormes Wissen und Kompetenz, von dem wir in vielerlei Hinsicht auch in der akademischen Lehre profitieren. Dies für Forschung zu aktivieren und Projekte daraus zu entwickeln, ist das Natürlichste im Bereich unserer Tätigkeiten.“*

Markus Ochsner: *„Die DHBW zeichnet aus, dass sie ganz nah an den Entwicklungen im Bildungsbereich und stets im engen Austausch mit den Dualen Partnern ist. Im Ergebnis realisiert sie auf diese Weise schnell und zukunftsgerichtet neue Lösungen in Form von Studiengängen oder Studienrichtungen für ihre Dualen Partner. Die hoch qualifizierten Absolvent*innen bringen ihr Wissen seit Jahrzehnten erfolgreich in das Unternehmen ein und tragen auf diesem Weg dazu bei, die Wettbewerbsfähigkeit von ABB zu sichern. Des Weiteren profitieren wir [...] vom Einsatz unserer Mitarbeitenden in Gremien, Forschung und Lehre. Die Kolleg*innen erhalten dadurch vielfältige Möglichkeiten der eigenen Weiterbildung und die Chance, über den unternehmensinternen Tellerrand hinauszublicken und dadurch neue Lösungsansätze für Herausforderungen der ABB zu finden.“*

Georg Nagler: *„In der Tat, das Wichtigste ist, dass wir unsere Forschungs-PS auf die Straße bringen, dass der Impact, den wir in Richtung Wirtschaft und Gesellschaft leisten, sich zeigt in einer verbesserten Konkurrenzfähigkeit unser Dualen Partner und unmittelbaren positiven Entwicklung bei Dienstleistungen, Produkten ebenso wie der Infrastruktur.“*

Das vollständige Interview ist im Tagungsband abgedruckt, dieser kann auf der Forschungstags-Website als PDF heruntergeladen werden.



Die Politik erneut zu Besuch an der DHBW Mannheim

Erneut war eine Vertretung aus dem deutschen Bundestag zu Gast an der Studienakademie und hat sich von Mitgliedern der DHBW-Forschungscluster über die Zukunftsthemen informieren lassen. Dr. Franziska Brantner, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (Grüne), und Marc Böhm, stellvertretender Fraktionsvorsitzender der Grünen in Eppelheim, konnten sich beim Besuch im Juli 2022 von den anwendungsorientierten Vorhaben und deren Relevanz für die Region überzeugen. Besonders die Themen Digitalisierung, KI und Data Science (Forschungscluster EDSC) sowie nachhaltige Mobilität zu Lande und in der Luft dank Wasserstoff (Forschungscluster ELCH) standen hierbei im Vordergrund.

Projekterfolge im Zeichen von H2

In der wieder aufgelegten DHBW-Forschungsförderlinie des Wissenschaftsministeriums konnte das standortübergreifende Projekt „VC-PEM – Entwicklung neuartiger, integrierter Vapor-Chambers zur Kühlung von Proton Exchange Membrane (PEM) Brennstoffzellen mittels additiver Fertigung“ unter Leitung von Prof. Dr. Volker Schulz eingeworben werden. Mit dem Dualen Partner Arvos wird hier an neuartigen Kühlsystemen für die PEM-Brennstoffzelle ge-

forscht. Für eine Kommerzialisierung der Projektergebnisse steht der stationäre Einsatz von PEM-Brennstoffzellen als Heizkraftwerke im Mittelpunkt, da hier die effiziente Nutzung der Abwärme den Wirkungsgrad der Anlagen deutlich erhöht. Gleichzeitig wird durch die effizientere Kühlung eine längere Lebensdauer und somit eine höhere Wirtschaftlichkeit der PEM-Brennstoffzellen erwartet.

Als wissenschaftlicher Partner im BMBF-geförderten Verbundvorhaben „EH2C – H2-Recycling durch elektrochemische Kompression“ evaluiert die DHBW Mannheim unter Leitung von Prof. Dr. Sven Schmitz den Versuchsaufbau und führt Wirtschaftlichkeitsanalysen durch. Als Anschlussprojekt zu dem Horizon-2020-Projekt MEMPHYS, bei dem erfolgreich ein System entwickelt wurde, um Wasserstoff zu reinigen und zu verdichten, geht es bei EH2C noch eine Stufe höher auf dem Technologie-Reifegrad, sodass das Verfahren schon sehr bald in der Industrie zum Einsatz kommen könnte. Dabei fokussiert sich der Verbund aus insgesamt sechs Partnern auf einen spezifischen Anwendungsfall: Auf Wasserstoff, der bei der Produktion von Solarzellen und anderen Halbleitern anfällt.

Ein erfolgreicher Pitch bei der MW-Innovation Challenge Mobilität und Produktion war der Startschuss für das Projekt „Pocket Rocket H2“ zur Integration einer Brennstoffzelle in ein Leichtkraftrad. Mit dem Partner SOL Motors GmbH entwickelt das Team um Prof. Dr. Volker Schulz ein Konzept für Zwei- und Dreiradfahrzeuge und Schlüssel-

komponenten, die anschließend als Demonstrator aufgebaut und getestet werden. Neben der Wirtschaftlichkeit einer Umrüstung von E-Betrieb auf Wasserstoff gilt es auch die Integration in den Fahrzeugrahmen zu meistern.



Pocket Rocket H2: H2-Upgrade für das Leichtkraftrad von SOL Motors

Bei der KI vorne mit dabei

Mit dem KI-Lab „DIANA – Datenintensive Anwendungen für Automation“ bringt die DHBW Mannheim unter der Leitung von Prof. Dr. Bozena Lamek-Creutz und Prof. Dr. Bernhard Drabant ihre Expertise zu Automatisierungstechnik, Industrie 4.0 sowie Data Science in die Metropolregion und wird Teil eines landesweiten Netzwerkes von regionalen KI-Labs. Mit dem Aufbau von DIANA wird ein KI-Lab geschaffen, das sich auf Anwendungsfälle im Bereich Fabrik- und Prozessautomatisierung konzentriert. Das generierte Wissen wird Unternehmen aus diesem Segment zur Verfügung gestellt und deren Kompetenzen in der Erfassung und Auswertung von massiven Datenmengen gestärkt. Neben Pilotprojekten zu Data Science für Automation wird ein E-Learning-Kompetenzkurs „Datenintensive Anwendungen für Automation“ für KMU angeboten.



Prof. Dr. Lamek-Creutz (li.) und Prof. Dr. Väterlein (Vizepräsident DHBW Mannheim) bekamen den Bewilligungsbescheid persönlich von Wissenschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut.

Mit dem BMBF-geförderten Projekt „fdm@DHBW – Einführung eines standortübergreifenden Forschungsdatenmanagements an der DHBW“ soll das enorme Potential von bestehenden und neuen Forschungsdaten durch eine datenzentrische Vernetzung ausgeschöpft werden. Die zu entwickelnden Prozesse und Richtlinien sollen allen Hochschulmitgliedern Dienste rund um Forschungsdaten für Lehre und Forschung bereitstellen. Das Projekt liefert eine wichtige Grundlage für den erleichterten Transfer von Forschungsergebnissen zu den Dualen Partnern und wird diesen auf eine neue Qualitätsebene heben. Koordiniert wird das Projekt von Prof. Dr. Harald Kornmayer (DHBW Mannheim) und gemeinsam mit Prof. Dr. Aline Ganniger (DHBW Karlsruhe) und Prof. Dr. Sven Köhler (DHBW Stuttgart) realisiert.

Digitalisierung der Hochschullehre

Im Bereich der Bildungsforschung wird an der Studienakademie Mannheim an Innovationen von Lehr- und Lernformaten geforscht. Das Projekt „EduFIT – Einsatz digital unterstützter Fragen zur Individualisierung von Tutorien“ erarbeitet unter der Leitung von Prof. Dr. Reinhold Hübl ein neues Blended-Learning-Angebot zum Schließen von Mathematik-Wissenslücken, um so die Abbruchquote zu verringern. Im DHBW-weiten Projekt „Education Competence Network“ (EdCoN) fokussiert das Mannheimer Teilprojekt unter Leitung von Prof. Dr. Andrea Honal das Gebiet Learning Analytics, um förderliche Lernumgebungen für besseres Lernverhalten zu schaffen.

Großer Einwerbungserfolg zum Jahresende

Im Herbst 2022 ist der DHBW mit dem BMBF-geförderten Großprojekt „DHBW – Academic Career Center und Tandemprofessuren für die Karriereentwicklung zu einer DHBW-Professur“ ein riesiger Fördererfolg gelungen. Mit einem Budget von über 5 Mio. Euro können ab Januar 2023 für sechs Jahre wichtige Weichen für die Zukunft gestellt werden. Eingeworben haben das Projekt Frau Prof. Dr. Beate Land (DHBW Mannheim) und Prof. Dr. Seon-Su Kim (DHBW Mosbach).

Übersicht der Kompetenzzentren an der DHBW Mannheim

Der Wissenstransfer ist einer der zentralen Bausteine in Studium, Lehre und Forschung an der DHBW. In verschiedenen Kompetenzzentren und Forschungsclustern haben Studierende die Möglichkeit, im Praxistransfer ihr Wissen zu testen und selbstständig an Projekten zu arbeiten. Außerdem werden hier Forschungsprojekte der Professor*innenschaft studiengang- und standortübergreifend durchgeführt.

- **Didaktisch integratives Labor für Automatisierungs-, Regelungs- und Steuerungstechnik (DILARS):** Es umfasst eine integrative Leittechnik zum Aufbau der kompletten Hierarchie der Automatisierung von der Feldebene (Sensoren, Aktoren, Antriebe usw.), über die Regelungs- und Steuerungsebene (SPS, Automatisierungsgeräte usw.), bis zur Bedienebene (HMI, Leitstand usw.). Mit einer großen Anzahl von Versuchsständen (Antriebe, Bandmodelle, Maschinensicherheit, Prozessmodelle, Simulationsmodelle, Anlagenmodell usw.) und deren Vernetzung über AS-Interface, PROFIBUS DP, PROFINET und Industrie-WLAN (iWLAN) können hier praxisorientierte Versuche durchgeführt und damit eine sehr industrienahе Praxisbildung sichergestellt werden.
- **Digital Transformation Center (DTC):** Das DTC stellt sich den Herausforderungen der Digitalisierung im gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umfeld. Übergeordnete Ziele sind dabei die Entwicklung und prototypische Umsetzung von digitalen Geschäftsmodellen, Plattformen und Geschäftsökosystemen mithilfe von neuen Technologien.
- **Zentrum für Interdisziplinäre Lehre und Forschung (INDIS):** INDIS steht für die interdisziplinäre Zusammenarbeit an der DHBW in Lehre und Forschung – standort- und fakultätsübergreifend. Ziel ist der Austausch zwischen Studierenden, Lehrenden und Dualen Partnern zu aktuellen und praxisrelevanten Themen. So können Synergien genutzt und innovative Formate von verschiedenen Fachgebieten entwickelt werden. INDIS wird an der DHBW Stuttgart koordiniert und hat zwei Sitze an der DHBW Mannheim und der DHBW Villingen-Schwenningen.
- **Zentrum für empirische und experimentelle Betriebswirtschaftslehre (ZEEB)** ist der zentrale Laborbereich der Fakultät Wirtschaft. Studiengangübergreifend und praxisbezogen ermöglicht das ZEEB die Forschungsintegration im Rahmen der Lehre.
- **Forschungscluster Additives Fertigungslabor (Add-Lab).** Neben einem Kunststoff-3D-Drucker verfügt das Labor über ein hochmodernes 3D-Drucksystem für die Herstellung reeller Bauteile aus Metall. Diese können in der Industrie u. a. in den Bereichen Maschinenbau, Elektrotechnik, Robotik, Automotive, Luftfahrt oder Medizintechnik eingesetzt werden. (Campus Coblitzallee)
- **Forschungscluster Enterprise Data Science Center (EDSC):** Es trägt zur Entwicklung in den Bereichen Adaptive Cloud computing, (Industrial) Internet of Things, Big Data and complex event processing, Machine Learning und KI-Verfahren, Industrie 4.0 und IT Security in connected systems bei. Das EDSC fokussiert die Möglichkeit der Implementierung einer integrierten Plattform, die den gesamten Lebenszyklus von Unternehmensdaten abdeckt – von der Datenerstellung hin zur Datenbewegung.
- **Forschungscluster Elektrochemie (ELCH):** Es beschäftigt sich mit Energiewandlungs- und -speicherprozessen in Batterien und Brennstoffzellen. Schwerpunkt der Forschung ist der Bezug zur nachhaltigen Mobilität über eine technische Optimierung und eine Kostenreduktion der Komponenten und der Infrastruktur. Das Cluster Elektrochemie hat dabei das Ziel, die an der DHBW Mannheim bereits vorhandenen Kompetenzen zu bündeln und so nachhaltige Forschungsergebnisse sicherzustellen.
- **Zentrum für Medien- und Veranstaltungstechnik (ZMVT)** Das ZMVT stellt eine Schnittstelle zwischen der Studienrichtung Messe-, Kongress- und Eventmanagement (MKE), der Fakultät Wirtschaft und der Medientechnik der DHBW Mannheim dar. Ziel ist es, die hausinterne Medientechnik durch die Nutzung von Synergien mit der Studienrichtung am Puls der Zeit zu halten, um so innovative Lehr- und Lernformate an der Hochschule technisch zu unterstützen.

Hochschulverwaltung

Angelika Neckermann (Verwaltungsdirektorin)

Die Verwaltung der Dualen Hochschule am Studienzentrum Mannheim versteht sich als Dienstleisterin, die den akademischen Einheiten am Standort subsidiär Services mit hoher Qualität in erreichbarer Nähe anbietet. Dabei unterstützen die Fachbereiche Personal, Haushalt, Recht und Infrastruktur sowie das Studienzentrum Service und Lehre die Leistungserbringer in Lehre und Forschung im dualen Studienmodell.

Die Zeit von März 2020 bis April 2022 war geprägt von der pandemiebedingten Sondersituation, in der die Verwaltung die Erledigung ihrer Aufgaben den neuen Rahmenbedingungen (z. B. mobiles Arbeiten und der Einsatz von Videokonferenzsystemen) angepasst hat. Einiges davon hat sich bewährt und wird auch seit der Rückkehr zur Präsenzlehre beibehalten – z. B. auf Grundlage der Dienstvereinbarung über Mobiles Arbeiten.

Mit dem Dienstantritt der Verwaltungsdirektorin zum 1. April 2022 ist nach fast 1,5-jähriger Vakanz die Leitung der örtlichen Verwaltung, die als Mitglied des Rektorats alle mit der konkreten Umsetzung verbundenen verwaltungsorganisatorischen Angelegenheiten verantwortet, wieder besetzt.

Neben der angespannten Finanzsituation am Standort und der Weiterentwicklung der Reorganisation der Verwaltungsstrukturen der DHBW im Rahmen des Projekts „Verwaltung 2025“ stehen Themen der Mitarbeiter*innengewinnung und -bindung, die weitere Optimierung der Abläufe und Nachhaltigkeitsprojekte im Fokus. Gerade in der Phase eines standortübergreifenden Veränderungsprozesses im Projekt „Verwaltung 2025“ ist eine vertrauensvolle und wertschätzende Kommunikation zwischen allen Beteiligten von großer Bedeutung, um auf dieser Basis transparent die Interessen und verschiedenen Perspektiven zu würdigen. Auch hat die Digitalisierung der Verwaltungsprozesse begonnen und bedarf weiterer Anstrengungen, um den berechtigten Anforderungen aus Sicht der Lehre gerecht zu werden. Die Fachbereiche der Verwaltung arbeiten in einer Kultur des Miteinanders eigenverantwortlich und in enger Abstimmung mit dem Ziel der Unterstützung eines erfolgreichen Lehrbetriebs mit allen Berufsgruppen am Standort wie auch standortübergreifend zusammen.

Fachbereich Personal

Sylke Machlitt (Leiterin Fachbereich Personal)

Der Fachbereich Personal begreift sich als zentraler Ansprechpartner für alle Belange der wissenschaftlich und nicht wissenschaftlich Beschäftigten. Von deren Gewinnung über Einstellung/Ernennung an, bis hin zur Begleitung und Steuerung des Ausscheidens sind u. a. das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM inkl. Betriebliches Eingliederungsmanagement) sowie die Personalentwicklung wesentliche Bestandteile seiner Aufgaben. Hierbei stellt der Fachbereich die personelle Ausstattung der Lehre, zentralen Services und Administration im Rahmen des Haushaltsplanes und der jeweils genehmigten Drittmittel sicher.

Die Corona-Pandemie, die Einbindung in SAP, die Umsetzung der Homeoffice-Anforderungen nach Rückkehr in die Präsenz sowie die Weiterverfolgung der Digitalisierung (Workflows) haben die Arbeit der letzten beiden Jahre geprägt. Hinzu kam, dass die unbesetzte Verwaltungsdirektor*innenstelle knapp 1,5 Jahre von den Fachbereichsleitungen der vier Verwaltungsbereiche Haushalt, Infrastruktur, Personal und Servicezentrum für Studium und Lehre gemeinsam kompensiert wurde.

Festzustellen ist außerdem, dass die Anzahl der Drittmittelprojekte, welche über Sachmittel hinaus auch entsprechender Personalausstattung bedürfen, enorm gestiegen ist und einer wachsenden Kapazität im Team bei gleichbleibender Teamstärke bedürfen. Besonders im Drittmittelbereich wächst an unserer Hochschule das internationale Umfeld. Die Neuzugänge aus aller Welt erwarten eine umfassende Betreuung (in deren Sprache, da teils nicht englischsprachig), welche mit Unterstützung bei der Erlangung der Arbeitserlaubnis beginnt und bei der Hilfe zur Wohnungssuche noch nicht endet.

Die große Herausforderung der Gegenwart und Zukunft für unsere Hochschule stellt die Fachkräftegewinnung auf den verschiedensten Ebenen dar. Professorenschaft, Laboringenieur*innen, IT-Fachkräfte und viele Beschäftigtengruppen mehr wollen angesprochen und beworben werden. In der Metropolregion Rhein-Neckar mit ihren vielen börsenno-

tierten Großkonzernen und innovativen mittelständischen Unternehmen gelegen, sind wir gefordert, uns als attraktive Arbeitgeberin zu platzieren. Landesbesoldung und Tarifentgelt (TV-L West) sowie die Sicherheit eines Arbeitsplatzes im öffentlichen Dienst zählen nicht mehr zu den Gesichtspunkten, die uns hierbei in die oberste Riege der attraktiven Arbeitgeber katapultieren. Vielmehr gilt es, mit Attraktivitätsfaktoren wie flexibler Arbeitszeit, einer guten Work-Life-Balance und internationalem Umfeld zu werben. Auch die Sinnhaftigkeit der eigenen Arbeit muss herausgestellt werden. Diese ist bei unserem Beitrag zur Bildung als größte Hochschule des Landes Baden-Württemberg in jedem Fall gegeben. Eine unserer wesentlichen Aufgaben besteht für uns daher darin, dies auch nach außen zu verdeutlichen und DHBW-standortübergreifend an unserem Employer-Branding-Konzept zu arbeiten.

Fachbereich Haushalt und Finanzcontrolling

Markus Krämer (Leiter Fachbereich Haushalt und stellv. Verwaltungsdirektor)

Die in den Vorjahren vorhandene angespannte Haushalts-situation hat sich in den Jahren 2019 und 2020 nicht mehr bemerkbar gemacht. So konnten neue und auch fällige Investitionen durchgeführt bzw. nachgeholt werden. Das Investitionsvolumen stieg ausgehend vom Jahr 2018 im Jahr 2019 um fast 700 000 Euro auf 2,27 Millionen Euro. Die Sachausgaben stiegen im gleichen Zeitraum um 820 000 Euro auf 3,32 Millionen Euro. Die Personalausgaben des Ausbauprogramms zeigen mit einem Anstieg von 900 000 Euro auf 5,95 Millionen Euro im Jahr 2019 und um weitere 1,39 Millionen Euro auf 7,35 Millionen Euro im Jahr 2020, dass eine Erhöhung der Stellenbesetzungsquote im wissenschaftlichen und nicht wissenschaftlichen Bereich zur Gewährleistung des regulären Geschäftsbetriebs und zum Erhalt der Lehrqualität stattgefunden hat.

Im Jahr 2020 haben allerdings die aufgrund von Corona durchzuführenden Maßnahmen zu wesentlichen Auswirkungen auf den Lehrbetrieb geführt. Eine Verausgabung von Sachmitteln und Investitionsmaßnahmen war damit nicht wie geplant möglich.

Zum 01.01.2021 wurde der bisherige Hochschulfinanzierungsvertrag durch die sich anschließende Hochschulfinanzierungsvereinbarung 2021 bis 2025 abgelöst. Damit

wurden die bis dahin vorhandenen Stellen- und Finanzressourcen des Ausbauprogramms 2012 vollständig in die Grundlast überführt. Wie die Umsetzung aussehen wird, steht aktuell noch nicht fest. Oberstes Ziel wird es sein, in den kommenden Jahren auf eine auskömmliche Finanzierung zum Erhalt des Lehrbetriebs mit entsprechenden Personalressourcen zu achten.

Daneben wird die DHBW-weite Umstellung des bisherigen SAP/R3-Systems auf den SAP-Hochschulmaster ab dem Jahr 2022 und die damit verbundene Einführung der Doppik eine große Herausforderung darstellen.

Fachbereich Infrastruktur, Gebäude- und Flächenmanagement

Andreas Gehringer (Leiter Fachbereich Infrastruktur, Gebäude- und Flächenmanagement)

Der Fachbereich Infrastruktur, Gebäude- und Flächenmanagement (FB Infrastruktur) gliedert sich in drei Säulen des klassischen Facility Management, die auf die Sicherstellung der räumlichen und organisatorischen Anforderungen für einen reibungslosen und zeitgerechten Hochschulbetrieb ausgerichtet sind:

- Technisches Gebäudemanagement, bspw. Wartung der Gebäudetechnik,
- Flächenmanagement, bspw. Planung und Realisierung der Raum-Belegung nach Studienplänen,
- Infrastrukturelle Servicedienstleistungen, z. B. die Gebäudereinigung oder die Organisation des Postverkehrs.

Zusätzlich unterstützt der FB Infrastruktur die Anforderung einer modernen Hochschule und entwickelt (originäre) Infra-Projekte, wie z. B. Neubauplanung, Gebäudeanpassungen oder E-Mobilität in Abstimmung mit – und unter Berücksichtigung der veränderten Bedarfe – der Lehre. Darüber hinaus werden Lehrprojekte unterstützt, wie z. B. CURE (Cooperative University Racecar Engineering) oder die TIGERs Mannheim (RoboCup-Team).

Die immer mehr an Bedeutung zunehmende Nachhaltigkeitsthematik ist auch am DHBW-Standort Mannheim ein weiterer Aspekt, den der FB Infrastruktur in seinem Themenfeld bearbeitet und somit nahtlos an die vielen Programme zur Modernisierung und zum Ausbau der gebäudetechnischen Anlagen hin zu einer klimafreundlicheren



Gebäudebewirtschaftung (z. B. Energie-Contracting, Umstellung auf LED-Beleuchtung) anknüpft. Die seit Dezember 2020 etablierte StuV-Initiative GreenOffice (GO) wurde aus Kapazitäts- und Zeitgründen, aber vor allem wegen dem Anspruch der gesamten Hochschule einer ganzheitlich, inhaltlichen Betrachtung der unterschiedlichen Nachhaltigkeits-Themen in den (von den Fakultäten und dem FB Infrastruktur gegründeten) Arbeitskreis Nachhaltigkeit integriert, womit eine effektive Arbeit möglich und effiziente Entscheidungswege geschaffen wurden.

Um die Vielfältigkeit der Anforderungen des FB Infrastruktur gewährleisten und die Aufgaben erfolgreich ausführen zu können, ist der FB Infrastruktur interdisziplinär aufgestellt und vereint unterschiedliche Ausbildungen und Kenntnisse seiner Mitarbeiter*innen – vom Gebäudetechniker über die CAD-Zeichnerin bis hin zum*zur serviceorientierten Sachbearbeiter*in – und garantiert somit das oben genannte Ergebnis durch effektive Schnittstellen.

Das technische Gebäudemanagement umfasst die Organisation, Gewährleistung und Modernisierung des funktionstüchtigen kompletten Gebäudetechnikbetriebes. Für das Flächenmanagement ist die Basis jeglicher Arbeit die Planung und die dementsprechende Datenaufbereitung, die durch das CAD- und Datenbankmanagement (CAFM) abgedeckt ist. Die infrastrukturellen Servicedienstleistungen umfassen alle Services, die die Lehre, die Verwaltung und externe Dienstleister benötigen, angefangen von der Ausgabe eines Mediationskoffers, über den Umbau eines Vorlesungsraumes, bis hin zur Organisation kompletter Büroräume eines Studienganges inkl. deren Planung.

Ein weiteres wichtiges und übergreifendes Aufgabengebiet ist der Arbeitsschutz und die Arbeitssicherheit, für die der FB Infrastruktur sowohl den Koordinator für Arbeits- und Gesundheitsschutz als auch einen der vier Sicherheitsbeauftragten stellt. Letzterer ist auch zuständig für die allgemeine Haussicherheit, die momentan aktualisierende AMOK-Prävention sowie, in beratender Funktion, bei Großveranstaltungen am Campus.

Die durch die Corona-Pandemie (ab 2020) entstandenen, besonderen Herausforderungen zur Aufrechterhaltung des Lehrbetriebes konnten in einer konzertierten Aktion aller Beteiligten vollumfänglich gelöst werden – sei es in Präsenz, online oder in Hybridstruktur.

Künftig liegt der Fokus nach wie vor auf einer verbesserten Daten- und Planstruktur im Fachbereich mit dem Ziel einer effizienteren Umsetzung von Planungen und Projekten. Handlungsleitend dabei ist vor allem die langfristige Perspektive, einen Campus der DHBW Mannheim in Neuostheim zu etablieren. Ziel sind hochschuleigene Neubauten, mit denen die DHBW Mannheim ihre Hochschuleinrichtungen modernisieren, den Standard ihres Forschungs- und Lehrbetriebs weiter qualifizieren und gleichzeitig die Anmietung von Gebäudeflächen deutlich reduzieren kann. Auch wenn aus organisatorischen Gründen mit einer Verzögerung der Realisierung zu rechnen ist, ist der FB Infrastruktur vorbereitet, um – in Abstimmung mit dem VBA – bei Bedarf die notwendigen Schritte einleiten zu können.

Fachbereich Rechtsangelegenheiten und Zentrale Vergabestelle

Angelika Neckermann (Leiterin Fachbereich Rechtsangelegenheiten und Zentrale Vergabestelle)

Der Fachbereich Recht wurde in den letzten beiden Jahren – sowohl personell als auch im Hinblick auf zentrale und fachliche Zuständigkeiten – neu aufgestellt. So ist er u. a. für allgemeine Vertragsangelegenheiten zuständig. Ansprechpartnerin in diesen Frage- und Aufgabenstellungen ist Julia Richter, welche überwiegend Vertragsverhandlungen der DHBW in enger Abstimmung mit der Dienststellenleitung führt, diese rechtlich begleitet und Vertragsdokumente erstellt.

Erst Mitte des Jahres 2022 konnte die DHBW mit Katharina Heinz und Susanne Mangold zwei weitere erfahrene Juristinnen für den Fachbereich gewinnen. Frau Heinz steht schwerpunktmäßig für arbeitsrechtliche Themen als Ansprechpartnerin zur Verfügung und arbeitet eng mit dem Fachbereich Personal zusammen. Frau Mangold ist überwiegend im Prüfungsamt tätig und steht für diverse Rechtsfragen rund um das Hochschulrecht, insbesondere zur Unterstützung unseres Servicezentrums für Studium und Lehre, zur Verfügung. Sowohl Frau Richter als auch

Frau Heinz betreuen daneben die allgemeinen Rechtsangelegenheiten der DHBW Mannheim.

Für Fragen rund um Beschaffungen und Vergabeangelegenheiten ist Yvonne Melchior-Kornmeier Ansprechpartnerin. Die zentrale Vergabestelle nimmt an der DHBW Mannheim bereits seit 2013 eine zentrale Rolle ein. Im Rahmen der Beschaffung sind die Grundsätze der Transparenz bzw. viele rechtliche Vorschriften zu beachten. Aufgrund der wachsenden Beschaffungsmengen in den letzten Jahren konnte sich die Vergabestelle in diesem Bereich zentral aufstellen und etablieren. So lag in den letzten zwei Jahren der Beschaffungswert bei ca. 2 Millionen Euro.

GLEICHSTELLUNG

Prof. Kathrin Kölbl (örtliche Gleichstellungsbeauftragte)

Erfolg in der Gleichstellung wird auch an Zahlen festgemacht (Stand: Oktober 2022) und da sind wir an der DHBW in den letzten Jahren gut vorangekommen. Im zentralen Senat haben wir einen Frauenanteil von 43,7 Prozent, im Aufsichtsrat von 31,6 Prozent und in der Zentralen Leitungsebene von 26,7 Prozent. DHBW-weit sind 21,2 Prozent (2021: 18,5 Prozent) der Professuren mit Professorinnen besetzt, an der DHBW Mannheim sind es zum Beginn des Studienjahres 2022/23 rund 16 Prozent. Um bis 2025 den im aktuellen Struktur- und Entwicklungsplan (SEP) gesetzten Professorinnen-Anteil von 24 Prozent zu erreichen, muss sich bei jeder zweiten der in den nächsten Jahren zu besetzenden rund 100 Professuren eine Frau durchsetzen. 41,5 Prozent unserer Studierenden sind weiblich mit sehr unterschiedlicher Verteilung auf unsere vier Fakultäten an der gesamten DHBW: Wirtschaft (47,5 %), Technik (16,5 %), Sozialwesen (78,2 %) und Gesundheit (89,2 %). In Mannheim mit unseren Fakultäten Wirtschaft (43,9 %), Technik (14,11 %) und Gesundheit (86,05 %) haben wir einen Studentinnen-Anteil von insgesamt 34,3 Prozent.

Nach dem Landeshochschulgesetz (§ 4 LHG) werden die Rektorate bei der Herstellung der Chancengleichheit von Männern und Frauen im akademischen Bereich durch die Gleichstellungsbeauftragte unterstützt. An der DHBW Mannheim ist das seit 2008 Prof. Kathrin Kölbl. Sie bildet zusammen mit ihren Stellvertreterinnen, Prof. Dr. Alexandra Dunz (Prodekanin Technik), Prof. Dr. Julia Hansch (Wirtschaft) und Prof. Dr. Lilit Mkrtychyan (Technik) sowie dem mit Irmgard Förster besetzten Gleichstellungsbüro und den Gleichstellungsbeauftragten der Studierendenvertretung (StuV) das Gleichstellungsteam der DHBW Mannheim.

Active Recruiting

Zu den Hauptaufgaben der Gleichstellungsbeauftragten gehört die Mitgliedschaft in den Berufungskommissionen. Die Hochschulen Baden-Württembergs sind seit dem 01.01.2021 bei ausgeschriebenen Professuren zu einem Active Recruiting weiblicher Bewerberinnen verpflichtet (§ 48 Abs. 3 LHG). Dazu hat die zentrale Gleichstellung Checklisten für gendergerechte Berufungsverfahren und zur Dokumentation der Active-Recruiting-Aktivitäten entwickelt. Darüber hinaus beteiligen sich die Gleichstel-

lungsbeauftragten an der internen Akkreditierung unserer Studiengänge, um insbesondere in der Informatik und Technik deren Gender Attractiveness zu erhöhen.

Zur Erreichung der im Struktur- und Entwicklungsplan 2021-2025 formulierten Gleichstellungsziele der DHBW hat das Gleichstellungsteam der DHBW Mannheim auch 2021 und 2022 wieder spannende Initiativen und Veranstaltungen organisiert. Wir danken der ÖVA-Stiftung für die finanzielle Unterstützung zahlreicher unserer Aktivitäten!

Frauenwirtschaftstage:

Career Development und Female Finance

Seit 2012 beteiligt sich die DHBW Mannheim an den vom Land Baden-Württemberg initiierten Frauenwirtschaftstagen. „Denken Sie groß!“ war die Aufforderung der Trainerin Barbara von Graeve von Frauen Karriere Index (FKI) anlässlich ihres inspirierenden Workshops zum Career Development im Oktober 2021. Dazu gab es jede Menge Tipps zur Priorisierung der beruflichen Ziele, zum Besiegen von Selbstzweifeln und zur Kommunikation eigener Kompetenzen. Ob es um Unternehmensthemen geht oder um das eigene Gehalt, auch unsere Studentinnen machen im Berufsleben schnell die Erfahrung: Selten bekommt auch Frau das, was sie verdient! Vor diesem Hintergrund haben wir unseren Studierenden im Mai und im Oktober 2021 mit Barbara von Graeve zwei eintägige Workshops zum Verhandlungstraining angeboten, die schnell ausgebucht waren.

Über 100 Studierende und Mitarbeitende der DHBW Mannheim interessierten sich für nachhaltigen Vermögensaufbau, das Thema unserer Veranstaltung anlässlich der Frauenwirtschaftstage im Oktober 2022 mit Annika Peters, Geschäftsführerin und Beraterin der Frauenfinanzberatung Barbara Rojahn und Kolleginnen, Stuttgart. Wer an der Veranstaltung rund um Geldanlage, Aktien und ETFs nicht mit dabei sein konnte, kann die Empfehlungen der Finanzberaterin im Bericht nachlesen.

Das TechCafé – ein Vernetzungsangebot für Ingenieurinnen und Informatikerinnen

Das 2017 von Prof. Kölbl initiierte studentische Empowerment-Projekt „Mach MUT für MINT“ wurde 2020 von der

Corona-Pandemie ausgebremst. Schulbesuche, um Schüler*innen das Angebot der DHBW in den technischen Studiengängen aus der Studierendenperspektive vorzustellen, waren aufgrund der Kontaktsperren nicht mehr möglich. So entstand ab Mai 2021 auf Initiative von Prof. Dunz unser TechCafé. Im TechCafé geben wir unseren Studentinnen der Technik, Informatik und der Wirtschaftsinformatik die Möglichkeit, sich kennenzulernen und miteinander zu vernetzen. Dort erhalten sie auch Coaching-Impulse, um ihre Persönlichkeitsentwicklung zu stärken und sie damit für ihr Berufsleben fit zu machen. Durch die Online-Kommunikation rund um das TechCafé erhoffen wir uns positive Auswirkungen auf den Anteil weiblicher Studierender in der Technik und Informatik an unserer DHBW.

Seit 2022 kooperiert unsere Hochschule auf Initiative von Prof. Kölbl mit dem Startup-Ökosystem „Next Mannheim“, einer 100%-igen Tochter der Stadt Mannheim. Unter ihrer Leitung und der von Prof. Dunz haben im März 2022 zwei Studentinnengruppen am Innovationcamp von Next

Mannheim „Ideathon – Create the City of Tomorrow“ teilgenommen. Für ihr dort entwickeltes Projekt „Lights on“ wurde unsere Studentinnengruppe mit dem Nachhaltigkeitspreis der Stadt Mannheim ausgezeichnet.

Sichtbarkeit von Frauen in der Hochschullehre

Um die Professorinnen an der DHBW besser zu vernetzen, hat die DHBW Mannheim unter der Leitung von Prof. Hansch ein Professorinnennetzwerk aufgebaut. Bereits seit 2013 treffen sich die Kolleginnen im Format Professorinnen-Lunch zu regelmäßigen gemeinsamen Mittagessen in der Mensaria der DHBW Mannheim oder auch außerhalb der DHBW. Zudem wurden von Frau Prof. Hansch 2021 und 2022 Seminare für die Professorinnen organisiert, zu denen auch Kolleginnen anderer Standorte eingeladen wurden.

2022 haben Prof. Kölbl und Prof. Hansch gemeinsam mit Prof. Dr. Beate Land aus Mannheim und Prof. Dr. Yvonne Zajontz (DHBW Heilbronn) einen BMBF-Antrag zu „Frauen in Wissenschaft, Forschung und Innovation: Leistungen



Verleihung des Nachhaltigkeitspreises der Stadt Mannheim

und Potenziale sichtbar machen, Sichtbarkeit strukturell verankern“ vorbereitet, der 2023 eingereicht werden wird. Der Antrag beschäftigt sich damit, die Kolleg*innen der DHBW sichtbarer zu machen und die DHBW-Professur für Frauen attraktiver zu gestalten.

Die DHBW selbst insgesamt sichtbarer zu machen ist auch Ziel der von Prof. Dr. Verena König entwickelten Show „DHBW Late Night“, in der auch Prof. Kölbl und Prof. Hansch schon zu Gast waren.

Empowerment in der Fakultät Technik

In der Fakultät Technik hat Prof. Dr. Lilit Mkrtchyan ein besonderes Angebot an Empowerment-Workshops zusammengestellt:

Der von Dr. Martina I. Mronga (Faegipae Aufstiegskompetenz) im Juni 2021 gehaltene Workshop „Aufstiegskompetenz für Frauen“ gewährte einen Einblick in mikropolitische Kompetenzen, welche zur verstärkten Sichtbarkeit und Anerkennung beruflicher Leistungen verhelfen. Der Blick auf Fremdwahrnehmung und Kompetenzzuschreibung in Verbindung mit einer glaubwürdigen Selbstdarstellung führen zu wertvollen Impulsen für die weibliche Managementpersönlichkeit.

Warum Storytelling im Hinblick auf 21st Century Skills in Zeiten zunehmender Digitalisierung von großer Bedeutung für rhetorischen Erfolg ist, war Inhalt des Workshops von Kathrin Kubisch (Vibracoustic SE & Co. KG) „Storytelling – Alles nur Märchenerzählerei?“. Die Teilnehmerinnen stärkten ihr Rhetorik-Wissen und festigten ihre Storytelling-Kompetenzen in gemeinsamen Übungen.

Im Juni 2022 zeigte Dr. Monika Matschnig mit ihrem Workshop „Körpersprache – Mit Wirkungskompetenz gewinnen!“ auf, dass wir immer wirken, die Frage ist nur wie. In jeder Situation sind Redegewandtheit und Überzeugungskraft entscheidend: die Fähigkeit, die Ideen überzeugend auszudrücken, Menschen zu führen, zu begeistern und für sich zu gewinnen. Diese Fähigkeiten konnten die Studentinnen und Mitarbeiterinnen der DHBW Mannheim erlernen und trainieren. Dr. Matschnig zeigte ihnen Wege zur virtuellen und physischen Wirkungs-Exzellenz.

Im Rahmen des Schülerinnen-Recruiting anlässlich des Girls' Day am 22.04.2021 hat die DHBW Mannheim unter

der Leitung von Prof. Dunz und Prof. Mkrtchyan die Begeisterung bei jungen Frauen für Technik geweckt und ihnen die Vielfältigkeit des Ingenieurberufs aufgezeigt. Dabei stand 2021 der Bau eines Solarfahrzeugmodells im Mittelpunkt und 2022 der Bau eines Funktionsmodells „Erneuerbare Energien“.

Chancengleichheit

Ulrike Hettich-Wittmann (Beauftragte für Chancengleichheit, DHBW Villingen-Schwenningen)

Die Chancengleichheit von Frauen und Männern findet als zentrales Anliegen und durchgängiges Leitprinzip des Verwaltungshandelns Anwendung. Im Bereich von Wissenschaft und Forschung geht es dabei insbesondere darum, den Anteil von Frauen auf allen Ebenen zu erhöhen. Im allgemeinen Sinne achtet die Beauftragte für Chancengleichheit auf die Durchführung und Einhaltung des Chancengleichheitsgesetzes und unterstützt die Dienststellenleitung bei dessen Umsetzung.

Im speziellen Sinne hat sie bei folgenden Maßnahmen ein Beteiligungsrecht:

- bei Stellenausschreibungen, falls von den Grundsätzen abgewichen wird
- bei Personalauswahlgesprächen
- bei den Einstellungen und Beförderungen in Bereichen mit Unterrepräsentanz
- bei der Planung und Gestaltung von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen
- bei Gremienbesetzungen
- bei der Ablehnung eines Antrages auf familiengerechte Arbeitszeit, Teilzeit und Telearbeit
- bei Dienststellenleitungsbesprechungen

Darüber hinaus ist die Beauftragte für Chancengleichheit an sonstigen personellen, sozialen oder organisatorischen Maßnahmen zu beteiligen, soweit diese Maßnahmen Auswirkungen auf die berufliche Situation von Frauen haben. Dies betrifft insbesondere allgemeine Festlegungen zur Vergabe von Ausbildungsplätzen, Leistungsstufen, die Abfassung von Anforderungsprofilen, Dienstvereinbarungen, zur Arbeitszeitgestaltung und zur Teilzeitarbeit, die Einrichtung und Änderung von Telearbeitsplätzen sowie Organisationsuntersuchungen.

Die Beauftragte für Chancengleichheit hat ein Initiativ- und ein unmittelbares Vortragsrecht bei der Dienststellenleitung und ist bei der Ausübung ihrer Tätigkeit nicht an Weisungen gebunden. Sie kann Sprechstunden durchführen und einmal im Jahr eine Versammlung der weiblichen Beschäftigten einberufen.

Ansprechpartnerinnen der Beauftragten für Chancengleichheit sind an der DHBW Mannheim Dr. Katja Bay, Verena Redmann, Wilhelmine Roth.

Familiengerechte Hochschule

Prof. Dr. Christoph Reker (Projektkoordination Familiengerechte DHBW Mannheim)

Die DHBW Mannheim war im Berichtszeitraum engagiert an der Erstellung und Umsetzung des DHBW-weiten Handlungsprogramms zum „audit familiengerechte Hochschule“ beteiligt. In diesem Zusammenhang wurde im Haus auch der erweiterte Familienbegriff bekannt gemacht, der nunmehr alle Menschen umfasst, die dauerhaft soziale Verantwortung für andere – d. h. nicht nur wie bisher für Verwandte – übernehmen.

Seit Herbst 2021 treffen sich die Kolleg*innen aller sozialen Interessenvertretungen am Standort Mannheim zwei Mal im Jahr, um sich über ihre alltägliche Arbeit, laufende Projekte und künftige Initiativen auszutauschen. Dieser Erfahrung- und Informationsaustausch wird von allen Beteiligten sehr geschätzt, da sie wertvolle Anregungen für ihre Unterstützung von Studierenden bzw. Beschäftigten oder Lehrbeauftragten erhalten. Teilnehmende sind die Beauftragten bzw. Ansprechpersonen für Gleichstellung, Chancengleichheit, Antidiskriminierung, AGG und sexuelle Belästigung, für familiengerechte Hochschule und betriebliches Gesundheitsmanagement, aus dem Personalrat und der Schwerbehindertenvertretung sowie Pflege-Guides.

Schwerbehindertenvertretung

Irmgard Förster (Vertrauensperson)

Die Vertrauensperson der schwerbehinderten Menschen (SBV) nimmt die Interessen der schwerbehinderten Beschäftigten der DHBW Mannheim wahr. Die rechtlichen Grundlagen ergeben sich aus dem Sozialgesetzbuch (SGB) IX. Im Zuge des AGG (Allgemeines Gleichstellungsgesetz) vertritt die SBV auch die Belange aller Behinderten und ist Beauftragte für Studierende und Studieninteressierte mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen.

Tätigkeitsschwerpunkte

- Hilfe und Unterstützung bei Antragsstellungen (Verlängerung Schwerbehindertenausweis, Verschlechterungsantrag, um eine mögliche Erhöhung des GdB zu prüfen, Rentenantrag wg. Erwerbsminderung)
- Beratung bei Fragen aller Mitarbeiter*innengruppen rund um die Schwerbehinderung (Probleme am Arbeitsplatz, mögliche Umsetzung bzw. Arbeitszeitreduzierung, mögliche Hilfsmittel) und Weiterleitung an die verantwortlichen Stellen im Haus, Teilnahme an BEM-Gesprächen, Arbeitsplatzbegehungen
- Begleitung von Einstellungsverfahren auf allen Ebenen (Angestellte, wissenschaftliche Mitarbeiter*innen und Professor*innen)
- Zusammenarbeit mit dem Integrationsamt und der Deutschen Rentenversicherung
- regelmäßige Teilnahme an der Personalratssitzung
- Teilnahme an Monats- und Quartalsgesprächen
- Teilnahme an Fortbildungen
- Campusbegehung mit Studieninteressierten und deren Begleitperson, um die Barrierefreiheit zu überprüfen
- Beratung und Unterstützung bei Fragen zu möglichen Hilfsmitteln und Nachteilsausgleichen und ggfs. Weiterleitung an die zuständigen Stellen

Bibliothek

Frank Krosta (Leiter der Bibliothek)

Lernort Bibliothek

Die Bibliothek ist als zentrale Einrichtung verantwortlich für die Literatur- und Informationsversorgung der DHBW Mannheim in Forschung und Lehre und verfügt über 120 Lese- und Arbeitsplätze. Zusätzlich existieren 12 Recherche-Arbeitsplätze (ThinClients), die den Zugriff auf den Bibliothekskatalog, die Metasuche (der Discovery Service von EBSCO erlaubt als Ergänzung des Online-Katalogs die simultane Literaturrecherche in verschiedenen Fachdatenbanken) und die lizenzierten (Fach-)Datenbanken und elektronischen Volltexte bieten. Um das kollaborative Lernen und Arbeiten zu ermöglichen, wurde die Bibliothek der DHBW Mannheim um ein innovatives Learning Center mit 60 unterschiedlich gestalteten Arbeitsplätzen erweitert (s. Seite 44).

Vor dem Hintergrund der Covid-19-Pandemie erwies es sich als notwendig, die Benutzung des im 2. OG gelegenen und mit einem Smartboard ausgestatteten Gruppenarbeitsraum für insgesamt 12 Personen stark einzuschränken. Im Zuge der Etablierung des Learning Centers wurde dieser Raum im Herbst 2022 in einen Besprechungsraum umgewandelt, der von allen Mitgliedern der DHBW Mannheim mittels der Software Group-e gebucht werden kann.

Ein im 1. OG befindlicher Lounge-Bereich hält neben regionalen und überregionalen Pressepublikationen eine Vielzahl von Magazinen und gedruckten Fachzeitschriften bereit. Ergänzt wird dieses Angebot durch zwei moderne Buchscanner und einen Kopierer.

Die Öffnungszeiten der Bibliothek umfassen seit April 2022 einen Wert von 68 Stunden pro Woche: Montag bis Freitag von 10:00 bis 22:00 Uhr, Samstag von 12:00 bis 20:00 Uhr bzw. (seit November 2022) von 10:00 bis 18:00 Uhr. Während die Wochenend-Öffnungszeiten ausschließlich durch einen Wachdienst ausgestaltet werden, werden, um die Spät-Öffnungszeiten an den übrigen Tagen zu verwirklichen, 5 studentische Hilfskräfte eingesetzt. Infolge der Corona-Pandemie (s. unten) mussten die Öffnungszeiten Bibliothek mehrfach angepasst und reduziert werden.

Personal und IT-Infrastruktur

Eine moderne IT-Infrastruktur stellt eine grundlegende Bedingung dar, um mit einem kleinen Team (es sind 4,5 Vollzeitäquivalente besetzt, Stand: Dezember 2022) das vielfältige Dienstleistungsangebot mit einer gewissen Stabilität auszugestalten. Hierzu gehören: Erwerbung und Lizenzierung, Bearbeitung (Katalogisierung und inhaltliche Erschließung) und Bereitstellung von gedruckten und elektronischen Medien, Fernleihe, Betreuung und Beratung von internen Benutzer*innen und externen Besucher*innen anderer Hochschulen, Vermittlung von Informationskompetenz und die Realisierung der Öffnungszeiten.

Die lizenzierten elektronischen Medien können nach Authentifizierung via Shibboleth bzw. EZproxy von allen Mitgliedern der DHBW Mannheim von externen Rechnern genutzt werden.

Ausgestattet mit einer CampusCard bzw. einer Gastkarte der DHBW Mannheim können alle Mitglieder der Hochschule und externe Besucher*innen die Ausleihe der Medien via Selbstverbucher und die Abgabe der entliehenen Bücher über den ebenerdig am Gebäude E befindlichen Rückgabeautomaten realisieren. Diese Chipkarte ermöglicht auch die Nutzung der in der Bibliothek befindlichen Schließfächer und des Kopierers. Mitglieder der Universität Mannheim und der Hochschule Mannheim benötigen keine zusätzliche Gastkarte: Die electronic cards der Universität Mannheim (ecUM) und die HSCards der Hochschule Mannheim werden auf Anfrage freigeschaltet und können dann umgehend für die Services der Bibliothek verwendet werden.

Dank der Kooperation mit der Universitätsbibliothek Mannheim und dem Rechenzentrum der Universität Mannheim können die CampusCards der Studierenden und der Mitarbeiter*innen in einem automatisierten Verfahren für die Benutzung der Universitätsbibliothek (Ausleihe und Rückgabe der Medien aus dem Ausleihzentrum der UB Mannheim, Verwendung der elektronischen Schließfächer sowie der Kopierer und der Druckstationen in den Bereichen der UB Mannheim) freigeschaltet werden.

Literatur- und Informationsversorgung

Neben 189 Zeitschriften bietet die Bibliothek mit 70 000 Büchern einen Bestand von gedruckten Publikationen an, der durch regelmäßige Revisionsarbeiten und systematische Neuanschaffungen ständig aktualisiert und erweitert wird. Für den Kauf von gedruckten Büchern, zumeist über den lokalen Buchhandel realisiert, von Print-Zeitschriften und von Zeitungen sowie von Loseblattsammlungen wurde in den Berichtsjahren eine jährliche Summe von etwa 120.000 € verausgabt.

Dieses Portfolio wird ergänzt durch ein umfangreiches Angebot an elektronischen Medien: So stehen 193 000 E-Books, etwa 42 000 E-Journals und zahlreiche Volltexte aus den Fachgebieten Wirtschaftswissenschaften, Rechtswissenschaft und Informatik sowie den Disziplinen der Ingenieurwissenschaften zur Verfügung. Die Erwerbung elektronischer Medien, für die im Etat der Bibliothek ein jährlicher Betrag von 200.000 € bereitgestellt wird, ist vor allem im Rahmen der bestehenden regionalen (Konsortium Baden-Württemberg, hbz-Konsortium, hebis-Konsortium) und nationalen (Projekt DEAL) Kooperationsstrukturen organisiert.

Auch den Studierenden ist dieser Service wichtig, sodass die Studierendenvertretung entschieden hat, einen Teil ihrer Qualitätssicherungsmittel (QSM) zur Verfügung zu stellen.

Vermittlung von Informationskompetenz

Informationskompetenz ist eine Schlüsselqualifikation in der Wissensgesellschaft des 21. Jahrhunderts. Die wachsende Menge an digital verfügbaren Medien stellt eine große Herausforderung dar: Wie sucht und bewertet man Informationen? Welche Daten erweisen sich als zitierfähig / als zitierwürdig?

Die Bibliothek der DHBW Mannheim versteht sich als Teaching Library: Um Studierende, Professor*innen und Dozent*innen beim Erwerb von Informationskompetenz zu unterstützen, organisiert das Team der Bibliothek Veranstaltungen, die sich von allgemeinen Bibliothekseinführungen, über fachspezifische Datenbankschulungen und Kurse (z. B. zum Literaturverwaltungsprogramm Citavi), bis hin zu individuellen Beratungen erstrecken. Diese können in die Vorlesungen und Seminare zum wissenschaftlichen Arbeiten integriert oder auch als kursübergreifende Veranstaltungen für alle Semester ausgestaltet werden.

Das Schulungsprogramm wird ergänzt durch die im Wintersemester 2021/22 etablierte Veranstaltungsreihe „Tea Time“, die in 30-minütigen Vorträgen Informationen zu ausgewählten Services der Bibliothek und zum wissenschaftlichen Arbeiten bietet. Schulungsveranstaltungen werden auf Anfrage auch für Studierende von kooperierenden staatlichen und privaten Hochschulen der Region und für Schulen durchgeführt.

In den Jahren 2021 und 2022 wurden insgesamt etwa 150 Schulungen veranstaltet. Die Schulungen des Bibliotheksteams, die vor dem Hintergrund der mit der Pandemie einhergehenden Kontakt- und Hygienebeschränkungen zunächst ausschließlich als Online-Veranstaltungen durchgeführt worden sind, werden seit dem Sommersemester 2022 zu einem großen Teil wieder als Präsenzveranstaltungen realisiert. Darüber hinaus werden verschiedene Kurse und Schulungen weiterhin als Online-Veranstaltungen, die zu einem integralen Bestandteil des Studiums geworden sind und sich etabliert haben, angeboten.

Bibliotheksbenutzung unter den Bedingungen von Covid-19

In der Rückschau betrachtet stellte die Pandemie sowohl für die Bibliothek der DHBW Mannheim (s. ausführlich den Jahresbericht des Rektors 2019/2020) als auch für die anderen Abteilungen der Hochschule eine bedeutende Herausforderung dar. Aufgrund der mit den Corona-Verordnungen des Landes Baden-Württemberg einhergehenden Vorgaben war die Benutzung der Bibliothek, vor allem in ihrer Funktion als Lern- und Arbeitsort, bis zum Frühjahr 2022 nur eingeschränkt möglich.

War im Sommer 2020 für alle Mitglieder der DHBW Mannheim ein Postversand von Büchern etabliert worden, so wurde die Benutzung im März 2021 wieder gelockert und die Ausleihe von gedruckten Medien via Selbstverbucher zugelassen. Am 1. Juli 2021 wurde die Bibliothek als Lern- und Arbeitsort unter strengen Auflagen wiedereröffnet. Es galten unter anderem die folgenden Bedingungen: Die Bibliothek war montags bis freitags von 10:00 bis 17:00 Uhr geöffnet; das Lernen und Arbeiten in der Bibliothek war ausschließlich Mitgliedern der DHBW vorbehalten; externen Besucher*innen wurde die Möglichkeit eröffnet, die Ausleihe von Medien via Selbstverbucher zu realisieren; es bestand Maskenpflicht und das Ablegen der Mund-Nasen-Bedeckung war auch am Arbeitsplatz zunächst nicht



Die Sitzkojen im Learning Center bieten Rückzugsräume zum Lernen und kollaborativen Arbeiten.

gestattet; ein individuell ausgefülltes Formular zur Selbstauskunft war an der Infotheke abzugeben; die Anzahl der Besucher*innen war auf 20 Personen begrenzt. Am 1. September 2021 wurden die Öffnungszeiten der Bibliothek geringfügig um eine Stunde auf 18:00 Uhr verlängert.

Die endgültige Normalisierung des Betriebes wurde schließlich erst wieder Anfang Mai 2022 mit der Etablierung der Öffnungszeiten erreicht, die mit geringfügigen Korrekturen bereits vor der Pandemie verwirklicht worden waren (s. Seite 42).

Etablierung und Eröffnung des Learning Centers

Hochschulbibliotheken sind Lernzentren und längst nicht nur reine Ausleihbibliotheken. Sie entwickeln sich zum zentralen Lernort der Hochschule, vor allem auch zur Förderung von Medien- und Informationskompetenz sowie zur Unterstützung des wissenschaftlichen Arbeitens und Lernens.

Im Rahmen eines gemeinsamen Projekts von Universitätsbibliothek Mannheim, Bibliothek der Hochschule Mannheim und der Bibliothek der DHBW Mannheim, das aus dem landesweiten Programm „BW-BigDIWA – Wissenschaftliche Bibliotheken gestalten den Digitalen Wandel“ (MWK Baden-Württemberg) gefördert wurde und auf die Etablierung einer hochschulübergreifenden Bibliothekskooperation, etwa die Verwirklichung eines gemeinsamen Nutzungs- und Schulungskonzeptes, zielte, wurden die in räumlicher Nähe zur Bibliothek gelegenen Hörsäle SAP und Lidl (Campus Coblitzallee, 2. OG des Gebäudes E), die eine Gesamtfläche von 220 m² umfassen, seit Mai 2022 in ein innovatives Learning Center umgestaltet. Das Learning Center, das von den Studierenden sehr stark frequentiert wird, wurde Anfang Dezember 2022 eröffnet.

IT.Service Center

Jörg Schwede (Leiter des IT.S)

Das IT Service Center (IT.S) in Mannheim versteht sich als interner Dienstleister für alle Fragen rund um die IT. In dieser Rolle betreibt das IT.S die IT-Infrastruktur des Standorts und stellt Netzwerkdienste, Serverdienste und Dienste im Bereich Desktop Services bereit. Die Beschaffung und die Unterstützung bei der Beschaffung von IT-Ausstattungen bilden einen weiteren Arbeitsschwerpunkt. Daneben beteiligen sich die Mitarbeitenden des IT.S an bereichsübergreifenden Projekten, in denen IT-Expertise gefragt ist.

Bedingt durch eine stärkere Zusammenarbeit mit der Lehre und den Wechsel der Telefoninfrastruktur in den IT-Bereich ergeben sich insgesamt mehr Aufgabenzuordnungen für das IT.S. Dem wird durch die Schaffung zweier neuer Stellen Rechnung getragen. Hierbei stellt eine der Stellen einen Vorgriff auf eine Anfang 2024 neu zu besetzende Stelle dar.

Personalentwicklung

2021: 12 Mitarbeitende

2022: 12 Mitarbeitende + 1 Azubi

Derzeit sind zwei Stellen im IT.S vakant.

Aktivitäten 2021

Das Jahr 2021 war – wie das Jahr zuvor – weiter durch die Corona-Pandemie geprägt. Im Vordergrund stand die Unterstützung ubiquitären Lehrens, Lernens und Arbeitens. Daneben wurden Ausschreibungen für die Teile der Infrastruktur angegangen, die zu ersetzen waren.

Lehre

Die Unterstützung von Lehrsituationen in hybriden oder Online-Formaten stand im Vordergrund der Arbeiten. Zusätzlich zu dem schon vor 2019 als System für die Lehre verwendeten, cloudbasierten Videosystem Blackboard Collaborate wurde Big Blue Button als kostengünstige, datenschutzrechtlich unbedenkliche On-Premise-Alternative eingeführt. Das neue System wird vom IT.S der DHBW Lörrach betrieben.

Infrastruktur und Verwaltung

Weitere Teile der kabelgebundenen und der nicht-kabelgebundenen Infrastruktur wurden erneuert. Mit diesen Maßnahmen wurden die Qualität und die Verfügbarkeit des Netzwerks für

die Geräte im Netzwerk erhöht. Durch den Einsatz von Netzwerkschwitchen mit integrierter Stromversorgung über die Netzwerkanlüsse (PoE) wurden die Voraussetzungen für den Betrieb unserer neuen Telefonanlage geschaffen.

Besonderer Erwähnung bedarf die sich stetig verschärfende Sicherheitslage. Hochschulen und Universitäten stehen neben wichtigen Unternehmen der freien Wirtschaft hochprofessionell und arbeitsteilig organisierten Gruppierungen gegenüber. Diese Gruppierungen verfolgen mit ihren Angriffen zu einem nicht unerheblichen Teil finanzielle Interessen. An der DHBW Mannheim führte dies zur Einführung einer Mail-Sicherheitslösung des russischen Softwareherstellers Kaspersky (s. unten).

Erwähnenswert ist der Abschluss der Ausschreibungen für eine neue Telefonanlage sowie für eine neue Server-Infrastruktur auf Basis einer hyperkonvergenten Lösung der Firma Nutanix.

Aktivitäten 2022

Im Jahr 2022 erhöhte sich der Druck durch die veränderte Sicherheitslage weiter. Vor allem der am 24.02.2022 begonnene Überfall russischer Truppen auf die Ukraine hatte Auswirkungen auf unsere Arbeit. War es in den vergangenen Jahren eher der Blick nach Westen mit der Behandlung von Datenschutzfragen im Cloudkontext, der uns beschäftigte, so richtete sich im Sicherheitsumfeld nun der Blick nach Osten auf die russische Föderation und nach Asien. Das führte zu Maßnahmen, die wir weiter unten ausführen werden.

Aufbau einer neuen Datensicherungslösung

Die in die Jahre gekommene Lösung zur Datensicherung wurde durch einen Bandroboter abgelöst. Dieses Gerät ermöglicht uns Backups über mehrere Generationen. Daneben können wir dem Gerät Medien entnehmen, die als letzter Rettungsanker zur Verfügung stehen, falls die Hochschule erfolgreich angegriffen werden sollte.

Nochmalige Umstellung der Mailsicherheitslösung

Die erst ein Jahr zuvor eingeführte Sicherheitslösung des russischen Softwareproduzenten Kaspersky musste auf

Empfehlung des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationsverarbeitung stillgelegt werden. Als Ersatz führten wir die cloudbasierte Lösung des deutschen Anbieters Hornet Security ein. Die neue Lösung ist nicht nur unbelastet, was ihre Herkunft angeht. Sie ist aufgrund der verwendeten Technologien ein wesentlicher Baustein, mit dem wir die Sicherheit unserer E-Mail-Systeme weiter erhöhen. Erstmals schützen wir auf diesem Weg auch die studentischen E-Mail-Konten, die überwiegend für die interne Kommunikation mit den Studierenden verwendet werden.

Inbetriebnahme einer hyperkonvergenten Infrastruktur (HCI) im Rechenzentrum

Nach ihrer Lieferung im Frühjahr 2022 wurde die HCI technisch in Betrieb genommen. Über das Jahr hinweg wurden bereits einige Bestandteile der alten Server-Infrastruktur mit ca. 120 Instanzen auf die neue Serverfarm migriert. Die Arbeiten werden bis zum Herbst 2023 abgeschlossen sein. Zusätzlich laufen Abstimmungen mit der Lehre, die virtuelle Labore auf der Maschine implementieren wird.

Inbetriebnahme neue Telefonanlage

Im Laufe des Jahres 2022 fanden mehrere Workshops zur Einführung der neuen Telefonanlage statt. Aufgrund der Knappheit von Ressourcen zogen sich die Arbeiten. Seit Ende Februar 2023 befinden sich die neuen Systemtelefone nun im Rollout.

Einführung von Mehrfachauthentifizierung

Ein sehr wirksames Mittel gegen Einbruchversuche und die Entwendung von Passwörtern ist die Mehrfachauthentifizierung. Die IT.S-Netzwerkgruppe hat 2022 die Prototyp-Installation einer entsprechenden Lösung vorgenommen. Die damit einhergehende Zwei-Faktor-Authentifizierung wird noch von den Mitarbeitenden des IT.S verwendet, da deren Remotezugänge erweiterte Berechtigungen enthalten. Daneben wird die Lösung auf die Einsetzbarkeit für alle Nutzenden hin untersucht.

IT-Ausrüstung des Learning Centers in der Bibliothek

Die Bibliothek hat 2022 ein 220 m² großes Learning Center aufgebaut. Die neuen Räumlichkeiten geben Studierenden die Möglichkeit, in Lerngruppen zusammenzuarbeiten. Neben einer speziellen Raumaufteilung in Lesekojen und andere Arbeitsbereiche bilden für die kollaborative Arbeit geeignete Präsentationslösungen den Kern des Learning-Center-Konzepts. Das IT.S hat bei diesem Projekt die IT- und Softwareausstattung übernommen.

Resümee

Alle Vorhaben im IT-Bereich werden durch eine evidente Mittel- und Personalknappheit beeinflusst. Die Vielzahl unterschiedlicher Tätigkeiten bei einer recht dünnen Personaldecke wird vor allen Dingen in den Projektlaufzeiten spürbar. Der fachliche und konzeptionelle Unterstützungsaufwand der Fachbereiche und der Lehre stieg seit der Corona-Pandemie deutlich an. Zusätzlich sind Teile der Sicherheitstechnik zu erneuern, die derzeit (Stand: Februar 2023) nicht direkt in der Budgetperiode finanziert werden können, in der sie veralten.

Eine hochschulübergreifende Zusammenarbeit bei der Implementierung und beim Betrieb von Infrastrukturkomponenten könnte hierfür eine Lösung sein, die angestrebt wird. Derartige Projekte, wie beispielsweise der Aufbau eines zentralen Internetzugangs für alle Standorte, scheitern bisher häufig an technischen Komplexitäten und an organisatorischen Herausforderungen.

Servicezentrum Studium und Lehre

Doris Garrels (Leitung Servicezentrum Studium und Lehre)

Bereits seit über 10 Jahren besteht das Servicezentrum Studium und Lehre (SSL) und hat sich als Serviceeinheit für Studierende, Lehrbeauftragte und Duale Partner sowie als interner Dienstleister etabliert. Das Tätigkeitspektrum hat sich im Laufe der Jahre stetig weiterentwickelt. Wenngleich das Thema der Immatrikulationen als Kerngeschäft den größten Umfang darstellt, ist das SSL für eine Reihe weiterer wichtiger Aufgabenfelder zuständig: Für Studierende und Absolvent*innen werden zusätzliche Bescheinigungen aller Art erstellt; die Dualen Partner unterstützen wir bei der Darstellung der Studienplatzangebote in der Partnerdatenbank StudyUp; hausintern kümmern wir uns um die Verwaltungsabläufe in den Studiengangsekretariaten, bieten Support und Schulungen in Verbindung mit dem Campusmanagementsystem DUALIS an, führen Statistiken und erstellen die CampusCards.

Das digitale Einschreibeverfahren für zukünftige Studierende über das DUALIS-Portal ist mittlerweile das Standard-Verfahren an der DHBW; dennoch bedarf es der Einreichung von Dokumenten. In diesem Zusammenhang ist rückblickend zu vermerken, dass vermehrt Immatrikulationen mit Auflage / mit Befristung gestellt werden mussten; ebenso ist die Anzahl der Rücktritte

vor Studienbeginn merklich gestiegen. Weitere Schritte in Richtung Digitalisierung (Online-Schnittstelle zum LBV für Abrechnungen Lehrbeauftragte, digitale Studienbescheinigung) wurden DHBW-weit unternommen und wirken sich positiv auf die betreffenden Arbeitsabläufe aus. Dass die pandemiebedingten Erschwernisse im Studienalltag für alle belastend waren, soll nicht unerwähnt bleiben.

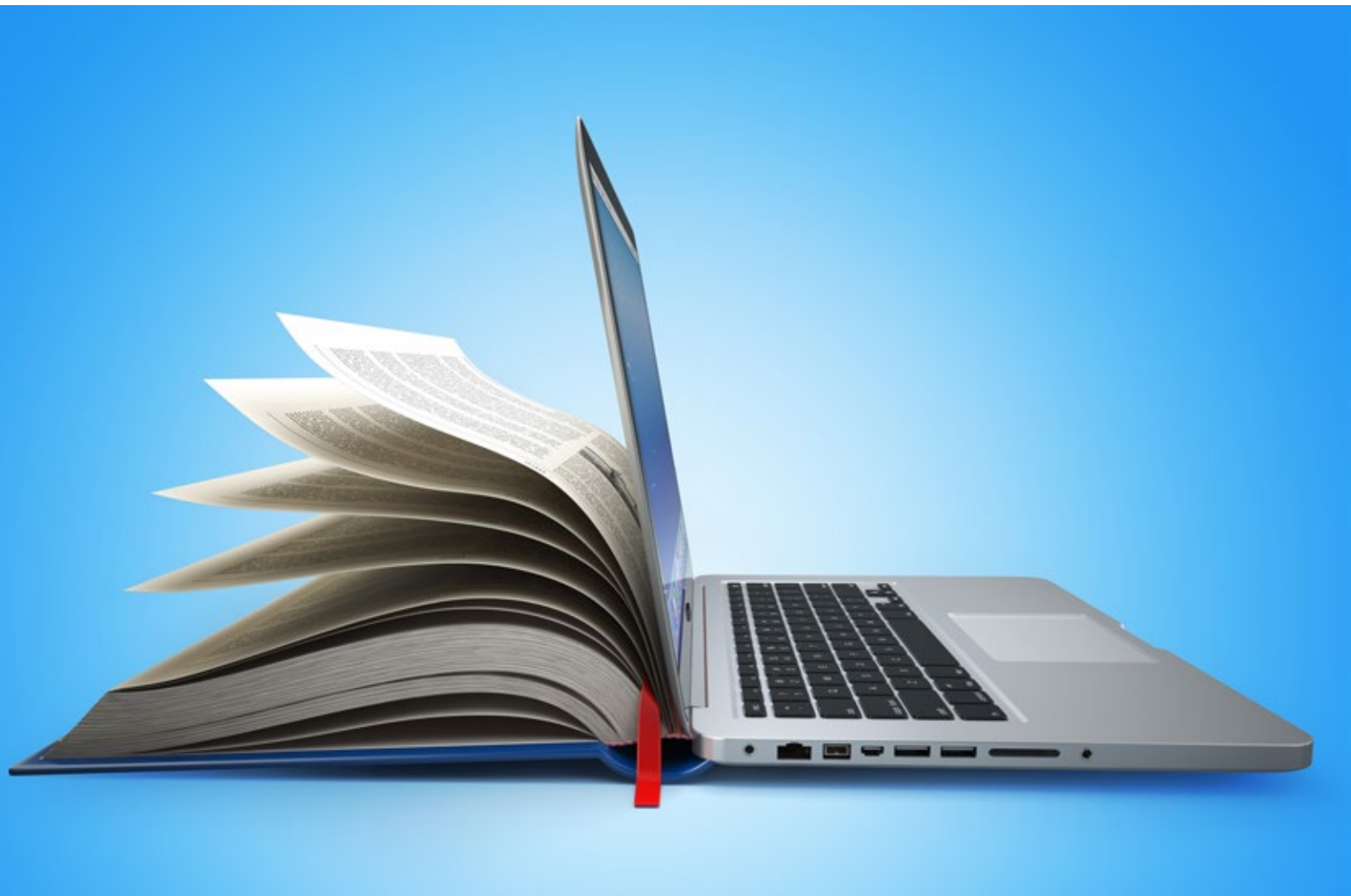
Personaldecke

Als erfreulich ist hervorzuheben, dass das Servicezentrum Studium und Lehre durch eine stellvertretende Leitung verstärkt werden konnte. Viele Vorhaben, die zurückgestellt werden mussten, können nun umgesetzt werden; der Fokus kann verstärkt auf die Aktualisierung von Prozessen aufgrund veränderter Rahmenbedingungen und auf die Vereinheitlichung und Optimierung von gestiegenen Verwaltungsabläufen in den Studiengangsekretariaten gelegt werden. Das SSL unterstützt die Studiengänge bei Personalausfällen im Sekretariatsbereich. Um hinreichend auf den Bedarf reagieren zu können und auch um dem Arbeitsaufkommen in der Hochphase der Immatrikulationen gerecht zu werden, ist zudem eine zusätzliche (Springer-)Kraft eingeplant.



Education Support Center

Prof. Andrea Honal (Wissenschaftliche Leitung Education Support Center)



Das Education Support Center (ESC) existiert seit einigen Jahren an der DHBW Mannheim und stellt eine Weiterentwicklung des Digital Learning Centers dar. Die wissenschaftliche Leitung haben Prof. Dr. Andrea Honal und Prof. Dr. Rüdiger Heintz inne, die operative Leitung liegt bei Alexander Jaensch. Ergänzt wird das ESC durch das neu implementierte Zentrum für Interdisziplinäre Lehre und Forschung (INDIS), das durch Prof. Dr. Andrea Honal strategisch geführt und Robert Lahdo als akademischer Mitarbeiter koordiniert wird.

Ziel des ESC ist die weitere Unterstützung der Digitalisierung der dualen Lehre an der DHBW Mannheim und die Stärkung neuer Formate am Standort sowie auch standortübergreifend. Wichtige Aufgaben des ESC sind u. a. die Beratung, Schulung und Betreuung von Dozierenden, Professor*innen, Mitarbeiter*innen und Studierenden im Umgang mit digitalen Tools. Es werden operative Tätigkeiten für das Lernsystem Moodle übernommen und Support für Big Blue Button (BBB) angeboten. Darüber hinaus finden eine aktive Mitarbeit in standortübergreifenden Arbeitskreisen, Teilnahmen an Events und die Durchführungen

von digitalen Tagungen und Workshops statt. Ein weiteres Ziel des ESC ist die Ein- und Aufarbeitung von modernen Tools zur Implementierung an der DHBW und die Begleitung von Projekten zur Verbesserung der digitalen Lehre.

Das ESC-Team bietet regelmäßig Kleingruppen-Schulungen (max. zehn Teilnehmende) und individuelle Beratungssessions für interne und externe Dozierende an. Auch erfreuen sich die ESC-Cafés hoher Beliebtheit, bei denen über neue digitale Methoden in der Lehre, aktuelle Entwicklungen oder Best-Practice-Ansätze gesprochen wird. Zudem nutzt das ESC dieses Format, um eigene Projektergebnisse zu präsentieren und nützliche alternative Konzepte für die Lehre vorzustellen. Seit 2020 steht der Moodle-Kursraum „Online-Lehre“ allen Dozierenden und Mitarbeitenden zur Verfügung, in welchem vielfältige Informationen zum Thema Digitale Lehre (z. B. Erklärvideos zur Handhabung von Moodle und BBB sowie Handreichungen zur Gestaltung der digitalen Lehre) zu finden sind. Ferner werden auch die Studierenden durch das ESC-Team unterstützt. So wurden das neue Mentor*innen- und Tutor*innenprogramm mit aufgebaut und Kursprecher*innen digitale Schulungen angeboten. Dies trug stark zu einer Verbesserung des Einsatzes digitaler Tools im Präsenzbetrieb bei.

Das ESC verfolgt neben der Umsetzung von studentischen Projekten am Standort ebenfalls den Support von lokalen oder standortübergreifenden Initiativen, um die digitale Lehre zu optimieren und einen Erfahrungsaustausch allen relevanten Stakeholdern der DHBW zu ermöglichen. Infolge der Corona-Pandemie wurde bspw. durch die aktive Mitarbeit studentischer Teams aus verschiedenen Studiengängen unter der Leitung von Prof. Dr. Andrea Honal die digitale Gesundheitsplattform „Duale Balance“ erstellt. Die Website soll als digitale Anlaufstelle für erste Gesundheitsfragen aus dem Studien-/Lehralltag dienen und Studierende bzw. weitere Stakeholder multimedial und interaktiv über Health-Themen aufklären, über Events informieren und ihnen ein breites Portfolio an „gesunden“ Häppchen (u. a. Tipps für einen gesunden Büroalltag, leckere Rezepte, Links zu Service-/Beratungsstellen, etc.) zur Verfügung stellen. Die Website befindet sich aktuell noch in der Ausbauphase.

Zusammenwirkung mit INDIS

Außerdem sorgt das neue Kompetenzzentrum INDIS, welches eine enge Zusammenarbeit an der gesamten DHBW

in Lehre und Forschung – standort- und fakultätsübergreifend – fördern soll, für eine didaktische Bereicherung. Hierbei sollen der Austausch zwischen Studierenden, Lehrenden und Dualen Partnern zu aktuellen und praxisrelevanten Themen intensiviert und in interdisziplinären Lehr- und Forschungsprojekten spannende Fragestellungen von studentischen Teams bearbeitet werden. Zu einem festgelegten Jahresthema konzipiert das INDIS Lehr- und Lernformate inklusive Informations-, Begleit- und Abschlussveranstaltungen für Studierende und Dozierende, die auch durch das ESC unterstützt werden. Die Dualen Partner profitieren dadurch nicht nur vom Theorie-Praxis-Transfer und neuen Austauschmöglichkeiten. Im Juni 2022 wurde die Higher-Education-Konferenz „MOBTS“ vom ESC und INDIS am Standort Mannheim erfolgreich ausgerichtet und lieferte spannende Fachvorträge und Workshops für über 60 Teilnehmende aus über zehn Ländern als mehrtägige hybride Präsenzveranstaltung.

Forschungsprojekt EdCoN

Zur Stärkung der regionalen ESCs an jedem Standort wurde 2021 das DHBW-Forschungsprojekt „Education Competence Network“ (EdCoN) ins Leben gerufen, das bis 2024 laufen wird. Das EdCoN-Projekt nutzt die Synergiepotenziale des State-University-Modells der DHBW, um die digitale Transformation der Lehre zu beschleunigen. Im Zentrum stehen zehn Themen zur digitalen Theorie-Praxis-Verzahnung, Online-Lehre und digitalen Studienorganisation. Am Standort Mannheim ist das Teilprojekt „ECC6: Learning Analytics“ angesiedelt. Es konzentriert sich auf die Untersuchung dieses innovativen Themenfelds an verschiedenen Standorten sowie auf die Erprobung neuer Wege zur Nutzung von Learning Analytics und Virtual Reality im dualen Studienbetrieb. Die wissenschaftliche Leitung hat Prof. Dr. Andrea Honal inne. Alexandra Advani und Dr. Dorothee Beez koordinieren das Projekt operativ. Die Zusammenarbeit mit anderen DHBW-Standorten wird durch das EdCoN-Projekt positiv beeinflusst. Das ECC6-Team arbeitet an der Umsetzung verschiedener Maßnahmen zur Implementierung von Learning Analytics, u. a. auch unter Einsatz von VR, und schafft so einen Mehrwert für das ESC und beschleunigt die Weiterentwicklung der digitalen Lehre.

Hochschulkommunikation

Ingrun Salzmann (Leitung Hochschulkommunikation)

Kommunikation & Marketing

Strategisches Ziel der Hochschulkommunikation (Hoko) ist die erfolgreiche und nachhaltige Positionierung der DHBW Mannheim und der Marke DHBW in der Hochschullandschaft als führende Hochschule auf dem Gebiet der dualen Studiengänge. Damit eng verbunden sind die Schaffung und der Ausbau eines positiven Images bei ihren Zielgruppen, die Erhöhung ihres Bekanntheitsgrades und die bestmögliche Wahrnehmung als Wissenspartnerin im öffentlichen Bewusstsein. Im Fokus der Aktivitäten der Hoko stehen folglich neben Schüler*innen insbesondere Vertreter*innen von Dualen Partnern und potentiellen neuen Dualen Partnern. Aber auch Studierende, Mitarbeiter*innen und nebenberufliche Dozent*innen wie auch Medienvertreter*innen und Ansprechpersonen der lokalen Politik, Verbände etc. sind wichtige Adressaten der Arbeit der Hoko. Die heterogene Zielgruppenlage verdeutlicht die Anforderung einer differenzierten Ansprache, Content-Erstellung und Wahl der Kommunikationswege. Über 50 erfolgreiche Studienrichtungen, interessante Studienprojekte, spannende Forschungsprojekte und Kooperationen, zahlreiche Events sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung des Studienangebots bieten eine Fülle an Themen und finden Berücksichtigung in der Kommunikationsarbeit und werden zielgruppengerecht aufbereitet. Eine kontinuierliche Information und die Gestaltung eines offenen Dialogs mit allen Teil-Öffentlichkeiten genießen dabei höchste Aufmerksamkeit. Größtmögliche Transparenz sowie eine aktuelle Berichterstattung sind hierbei wichtige Ziele, die zum positiven Image, Glaubwürdigkeit und Vertrauen bei den Zielgruppen – intern wie extern – beitragen. Darüber hinaus forderte die Corona-Pandemie und die Rückkehr zu einem normalen Campusleben während des Berichtszeitraums erhöhte Beachtung.

Die Hoko an der DHBW Mannheim – eine Stabstelle des Rektors – setzte sich im Berichtszeitraum aus den Bereichen Presse, Online-Redaktion, Veranstaltungsmanagement einschl. Messewesen, Corporate Design & Corporate Publishing und Partnermarketing mit 6,5 Vollzeitäquivalenten und bis 2021 einem Auszubildenden zusammen und kann analog zu einer Full-Service-Agentur sehr effizient arbeiten. Im letzten Quartal 2022 wurde auf Reko-

ratsebene der AK Schülermarketing eingerichtet, der sich inzwischen zum AK Marke weiterentwickelt hat. Mitglieder aus beiden Fakultäten, der Studienberatung und der Hochschulkommunikation gehen hier in den Erfahrungsaustausch und treiben die strategische Weiterentwicklung von Marketingaktivitäten insbesondere für die Zielgruppen Unternehmen und Schüler*innen voran.

Neben ihren standortbezogenen Aufgaben arbeitet die Hoko auch dem Präsidium zu und unterstützt die überregionale Kommunikationsarbeit. In einem regen Austausch erarbeiten alle DHBW-Standorte einschl. des CAS (Center for Advanced Studies) in verschiedenen gemeinsamen Arbeitskreisen zur Hochschulkommunikation landesweit tragfähige Strategien und Kampagnen und realisieren diese auf der operativen Ebene. Im Zuge einer Umstrukturierung der Aufgabenverteilung hat der Standort Mannheim z. B. die zentrale Messeorganisation für standortübergreifende Messepräsenzen übernommen.

Zur Erreichung seiner Ziele entwickelt das Hoko-Team unter Ausnutzung verschiedenster Kommunikationsinstrumente zielgruppenorientierte Konzepte, die es mit einer Vielzahl von Maßnahmen umsetzt. Neben der klassischen Presse- und Medienarbeit nehmen die serviceorientierte Website und die Präsenz auf verschiedenen Social-Media-Plattformen, insbesondere LinkedIn und Instagram, als wichtigste Kommunikationskanäle, die Erstellung von zielgruppenspezifischen Printmedien und die Durchführung von Informationsveranstaltungen und Events eine zentrale Stellung im ausgewogenen Marketing-Mix ein.

Schließlich versteht sich die Hoko als kompetente Servicepartnerin für alle Abteilungen und Studienrichtungen der DHBW Mannheim bei Fragen zur Durchführung von Veranstaltungen, Publikationen und zielgruppenorientierten Kampagnen.

Besonderheiten im Corona-Jahr

Bis in den Juni 2021 beherrschte Corona auch die Lage an der DHBW Mannheim noch. Das zu Beginn des ersten Lockdowns im März 2020 eingerichtete Lagezentrum tagte daher weiterhin regelmäßig und die Hoko als Teil dieses Gremiums führte die umfassende Information der

Studierenden, Dualen Partner, externen Dozent*innen und Mitarbeiter*innen zu allen relevanten Themen rund um Corona fort. So wurden während des Berichtszeitraums trotz Auslaufen der akuten Lockdown-Phasen über 90 Rundmails versendet. Umfangreiche Informationen, alle Rundmails und ein ausführlicher FAQ-Bereich wurden begleitend auf der Website und im Intranet eingepflegt und regelmäßig aktualisiert.

Übersicht Kommunikationsmaßnahmen

Presse- und Medienarbeit

Die Hochschulkommunikation ist erste Ansprechpartnerin für Medienanfragen, steuert strategisch die Presse- und Medienarbeit und vermittelt Experten*innen für Fachbeiträge in den Medien. Dies umfasst die regelmäßige Information der lokalen Medien über standortbezogene Neuerungen und Ereignisse (50 Pressemitteilungen in 2021/2022), die Koordination von Presseterminen am Campus, die Bearbeitung von Presseanfragen (35 Anfragen in 2021/22), die Verteilerpflege, die Pflege des Presse- und des Newsbereichs (120 News-Beiträge in 2021/22) sowie des Veranstaltungskalenders CampusEvents auf der Website, die Schaltung von Imageanzeigen und die Redaktion der DHBW-Sonderbeilage zum Studieninformationstag/DHBW CampusMesse und weiteren Artikeln in Fachzeitschriften sowie das Medien-Monitoring.

Online-Redaktion

Die Website ist eine der wichtigsten Informationsquellen für die o. g. Zielgruppen. Sie bündelt nicht nur alle Informationen rund um das Studienangebot, die Studienorganisation und Prozesse im täglichen Hochschulablauf, sondern bietet auch einen lebendigen Einblick in das abwechslungsreiche Hochschulleben. Die Hoko übernimmt die redaktionelle Verantwortung der Inhalte, sorgt für Aktualität und erstellt neue Unterseiten. Zur besseren Organisation und Sicherstellung von kurzen Reaktionszeiten werden erforderliche Änderungen über ein hausinternes Ticketsystem abgewickelt. In den beiden zurückliegenden Jahren wurden insgesamt 1 367 Tickets vom Team der Hoko bearbeitet. Zusätzlich wurden 120 News-Beiträge für die Startseite erstellt und temporäre Unterseiten beispielsweise für den Nachwuchswettbewerb „Jugend forscht“, die Erstsemester und Bachelor-Absolvent*innen konzipiert und mit Inhalten befüllt. Die inhaltlichen Aktualisierungen umfassen auch

das separate Tool CampusEvents (Veranstaltungskalender mit Teilnehmer*innen-Management) und die Online-Plattform StudyUp. Neben wichtigen Informationen zum Studieneinstieg ermöglicht StudyUp über die dort integrierte Bewerber*innen-Börse das Matching von Bewerber*innen und Dualen Partner beim Finden und Besetzen der Studienplätze. Die Website wird kontinuierlich weiterentwickelt – inhaltlich und auch technisch.

Social Media: Instagram, LinkedIn, TikTok, XING und Facebook

Schnelle und moderne Kommunikation erfolgt zunehmend über verschiedene Social-Media-Kanäle. Das im April 2020 aktivierte Instagram-Profil zählt mittlerweile über 3 700 Follower*innen und richtet sich in erster Linie an Studierende, Vertreter*innen der Dualen Partner und Mitarbeiter*innen. Über diesen Kanal werden mehrmals in der Woche Beiträge rund um die Hochschule gepostet: Events, Einblicke in Projekte und den Studierendenalltag oder aktuelle Informationen zum Studienbetrieb und zu Events. Als zweiter wichtiger Kanal hat sich mit über 16 000 Follower*innen LinkedIn etabliert. Dieses Business-Netzwerk konzentriert sich auf Themen aus Lehre und Forschung. Da Aktionen und Beiträge über persönliche Accounts i. d. R. eine viel höhere Reichweite erzielen können, hat die Hoko verschiedene Schulungsangebote und Vorträge zu diesen Themen für die Mitarbeiter*innen organisiert mit dem Ziel, Markenbotschafter*innen für die DHBW Mannheim zu gewinnen. XING und Facebook sind in ihrer Bedeutung gegenüber den zuvor genannten Kanälen zurückgegangen. Hingegen gewinnt TikTok, dem von Schüler*innen favorisierten Kanal, rasant an Bedeutung. Im Zuge der Bewerbung der CampusMessen startete die Hoko hier erfolgreiche bezahlte Werbekampagnen.

Veranstaltungen

Besonders hart getroffen von Corona war die Veranstaltungsbranche. Auch an der DHBW Mannheim führte dies zu coronabedingten Einschränkungen, sodass im Jahr 2021 Veranstaltungen überwiegend online, hybrid bzw. nur unter strengen Rahmenbedingungen auch wieder in Präsenz stattfinden konnten. Erst 2022 normalisierte sich die Situation langsam, doch längst nicht alles konnte wie vor Corona stattfinden. Davon besonders betroffen war die Night of the Graduates, die nach dem Totalausfall im Jahr 2020, auch 2021 und 2022 nur in reduzierter und anderer Form realisiert wurde. Der Hochschule war es aber



Im Feuerschein, mit Glühwein und jazziger Musik feierten die Absolvent*innen 2021 ihren erfolgreichen Bachelor beim DHBW-Wintermarkt.

ein großes Anliegen, den Absolvent*innen ihre Zeugnisse und Urkunden persönlich überreichen zu können. Die Hoko organisierte hierfür zwei Events am Campus Coblitzallee: 2021 in Form des Day of the Graduates mit Wintermarkt im Freien, 2022 als Farewell mit jeweils rund 1 600 Teilnehmer*innen.

Im Jahr 2021 wurden außerdem das Welcome für Duale Partner (online), die Begrüßung der Erstsemester (Open Air), eine geführte Tour in den Jungbusch im Rahmen des forum generale sowie die DHBW CampusMesse, der DHBWebDay und die DHBWebTalks (alle 3 Formate online) durchgeführt. Im Folgejahr fanden einige Events wieder in Präsenz statt, andere wurden im online-Format realisiert u. a. der Girls' Day und zwei Veranstaltungen im Rahmen des forum generale. Der Nachwuchswettbewerb Jugend forscht war nur für Teilnehmer*innen und Juror*innen in Präsenz möglich; für Gäste wurde die Preisverleihung per Livestream ausgestrahlt. Auch das Welcome für Duale Partner wurde hybrid organisiert mit 80 Teilnehmer*innen online und weiteren 20 im Audimax des Campus Coblitzallee. Im Juni 2022 konnte die CampusMesse mit über 120 ausstellenden Partnerunternehmen und Institutionen dann aber in Präsenz durchgeführt werden. Auch zum Summer After Work konnte auf den Campus eingeladen werden. Und das Semester startete im Oktober mit InfoMarkt und Open-Air-Begrüßung mit rund 1 500 Studienanfänger*innen.

Verschiedene Formate wie die DHBWebTalks, Infoveranstaltungen zu einzelnen Studienrichtungen u. ä. blieben und bleiben auch zukünftig bewusst online, da man hier die damit verbundenen Vorteile weiterhin nutzen möchte wie z. B. keine Anreise. Der durch Corona beschleunigte Digitalisierungsschub innerhalb der Gesellschaft, moderne Technologien und der selbstverständliche Umgang damit machen dies möglich. Auch zukünftig wird daher der Mix aus Online- und Präsenzveranstaltungen an der DHBW Mannheim erhalten bleiben und vom Hoko-Team eine entsprechende Flexibilität erfordern.

Corporate Design & Corporate Publishing

Das Jahr 2021 stand bei den Druckprodukten weiterhin im Zeichen der Neuakkreditierung. Nachdem die Studienrichtungsflyer in den zwei Jahren zuvor neugestaltet wurden, stand nun die Überarbeitung der Fakultätsführer an. Das Ziel war, ähnlich wie bei den Studienrichtungsflyern, eine qualitative Aufwertung des Druckprodukts sowie die Steigerung des Informationsgehalts. Bezüglich der Optik wurde neben einer Änderung des Formats und dem Einsatz höherwertigen Papiers auf ein deutlich aufwendigeres Design gesetzt. So wurde durch den Einsatz großflächiger Bilder und Grafiken ein offeneres und lesefreundlicheres Design geschaffen, welches den Lesenden die wesentlichen Inhalte schnell und übersichtlich präsentiert. Durch das Hinzufügen von detaillierten Studienplänen und zusätzlichen Informationen bezüglich der zur Verfügung stehenden technischen

Ausstattung (Laborlandschaften) sowie weiteren Themen rund um das Studium und das studentische Leben an der DHBW Mannheim, wurde der Informationsgehalt der gut 90-seitigen Broschüren deutlich gesteigert.

Zur Bewerbung der zwei aufgrund von Corona digital stattfindenden Studieninformationstage im Frühjahr und Herbst 2021 unter dem Namen DHBWebDay wurden neben einer umfangreichen Social-Media-Kampagne und der Anzeigenschaltung in Tageszeitungen zusätzlich jeweils 14 000 Flyer und 700 Plakate gedruckt und an die umliegenden Schulen versandt. Um einen möglichst großen Wiedererkennungswert des 2020 neu eingeführten Formats DHBWebDay zu erreichen, wurde das Vorjahresdesign des Flyers und des Plakats nur partiell angepasst und verbessert.

Für die ausgefallene Absolvent*innenverabschiedung Night of the Graduates entstand 2021 die Alternative Day of the Graduates am Campus Mannheim. Die Veranstaltung wurde durch eine Vielzahl an digitalen wie auch an Druckprodukten beworben. So gab es neben einer Einladung, Plakaten und dem Programmheft auch Ticketbanner sowie ein Video zur Veranstaltung.

Doch Corona sorgte nicht nur bei den geplanten Veranstaltungen für Beeinträchtigungen. Auch im Studienbetrieb kam es zu Einschränkungen, die neue Druckprodukte erforderten. So setzte die DHBW Mannheim zur Nachverfolgung von möglichen Übertragungsketten die Luca-App ein. Die Datenerfassung der App erfolgte u. a. über das Scannen von QR-Codes. Diese mussten für jeden einzelnen Vorlesungsraum erzeugt und gedruckt werden. Daneben waren zusätzliche Informationen in Form von Plakaten notwendig, welche auf die richtige Anwendung der App und die allgemeinen Hygienemaßnahmen hinwiesen.

Für die 2022 wieder in Präsenz stattfindende DHBW CampusMesse (ehemals Studieninformationstag) wurde die Gestaltung der Studienrichtungsstände komplett überarbeitet. Das neue Konzept sah mehr als 20 Banner mit einer Größe von jeweils über 6 m² vor. Diese mussten innerhalb weniger Wochen entworfen und gedruckt werden.

Auch im Bereich der digitalen Medien hat sich 2021/22 einiges getan. So wurde der Videobereich weiter ausgebaut. Neben mehreren Videoproduktionen im Zuge des DHBWebDays und anderer Veranstaltungen fand 2021

eine Live-Übertragung von Teilen der Erstsemesterbegrüßung auf dem Außengelände der DHBW Mannheim statt. Ein weiteres umfangreiches Projekt im Bereich Video war die Vorstellung des Additiven Fertigungslabors des Forschungsclusters AddLab.

Mit der im Jahr 2022 neu initiierten Show DHBW Late Night ergänzte die Hoko ihre Kommunikationsaktivitäten um ein für Hochschulen eher ungewöhnliches Youtube-Format. Einmal im Monat produziert die Hoko mit Unterstützung der Medientechnik und professioneller Moderation durch Prof. Dr. Michael Schröder im Event Management Innovation Lab eine Show, lädt spannende Gäste ein und greift Themen aus dem Hochschulleben auf. Seit ihrer Premiere am 07.04.2022 wurden insgesamt 10 Folgen auf Youtube veröffentlicht und im Jahr 2022 von über 9 300 Zuschauer*innen gesehen. Die Folgen sind nach ihrer jeweiligen Erstaussstrahlung über den Youtube-Kanal der DHBW Mannheim erreichbar. Die Hoko begleitete dieses Projekt von Beginn an in den Bereichen Konzeption, Marketing und Videobearbeitung.

Die Präsentation von Studienrichtungen per Video wird seitens der Studienrichtungen immer stärker nachgefragt. So fanden nach mehreren Wochen der Vorarbeit im Oktober 2022 umfangreiche Videodrehs für die Studienrichtung Versicherung statt. Dabei entstanden mehrere Videos, welche die Studienrichtung bei der Zielgruppe der Schüler*innen bekannter machen und zugleich die positiven Aspekte des dualen Studiums hervorheben sollen. Die Videopräsentationen werden von einer entsprechenden Social-Media-Kampagne und mehreren Veranstaltungen der Studienrichtung begleitet.

Für die Videoproduktionen arbeitet die Hoko eng mit dem Videolabor EMIL der Studienrichtung Messe-, Kongress- und Eventmanagement zusammen. Neben der Videobearbeitung liefert die Hoko Hintergründe und Designs und unterstützt auch in technischer Hinsicht. Auf Grundlage dieser Zusammenarbeit fand 2022 die erste DHBW CampusMesse als Live-Übertragung aus dem Videolabor EMIL statt, welche innerhalb weniger Stunden mehr als 1 000 Aufrufe erreichte.

Schulmarketing

Die DHBW ist erfolgreich im Wechselspiel zwischen staatlicher Hochschule und Unternehmen. Ein System, das auf

der einen Seite Unternehmen braucht, die duale Studienplätze anbieten, und auf der anderen Seite interessierte Schüler*innen mit ausreichenden Einstiegskompetenzen. Folgerichtig sind Schüler*innen und Unternehmen Primärzielgruppen der Hoko.

Zur Ansprache von Schüler*innen nutzt die Hoko verschiedene Formate, wobei sie das Ziel verfolgt, ganzjährig bei dieser Zielgruppe präsent zu sein. Hierzu zählen zunächst bereits o. g. Online-Beratungstermine, die regelmäßig gemeinsam mit der Studienberatung angeboten werden. Eine weitere wichtige Maßnahme bilden die eigenen DHBW CampusMessen: 2021 coronabedingt als CampusMesse online im Mai und DHBWebDay im Rahmen des landesweiten Studieninformationstages im November; 2022 wurde die CampusMesse mit 112 Ausstellern im Juni wieder am Campus Coblitzallee realisiert, im November folgte die CampusMesse online mit einem Livestream aus dem Event Management Innovation Lab EMIL. Die begleitende Webseite und der Stream konnten noch mehrere Wochen aufgerufen werden und verzeichneten am Ende rund 2 000 virtuelle Besuche.

Die Präsenz auf Bildungsmessen sowie bei Infoveranstaltungen in Schulen und Unternehmen bildet einen weiteren wichtigen Baustein in der Schulmarketingstrategie. Dabei ist die DHBW Mannheim auf allen wichtigen Messen in der Metropolregion Rhein-Neckar vertreten; die Präsenz auf überregionalen Messen wird durch das Präsidium stellvertretend für alle DHBW Standorte sichergestellt. Besonders herauszustellen ist in diesem Kontext der einmal im Jahr stattfindende Orientierungstag Rhein-Neckar im Rahmen des kooperativen Projekts Studienorientierung Rhein-Neckar, an dem sich inzwischen 23 Hochschulen und die Agentur für Arbeit aus der Metropolregion aktiv beteiligen. Die Projektleitung dieses hochschulübergreifenden Formats für Schüler*innen hat auch in den Jahren 2021 und 2022 die Hoko der DHBW Mannheim übernommen. Die Kontaktpflege zu den 460 Schulen im weiteren Einzugsgebiet der DHBW Mannheim, die Vermittlung von Referent*innen für persönliche Vorträge an Schulen und die Präsentation der DHBW Mannheim auf Infoveranstaltungen bei Dualen Partnern ergänzen o. g. Maßnahmen.

Partnermarketing

Mit der wissenschaftlichen Leiterin Prof. Dr. Verena König im Team ergreift die Hoko Maßnahmen, die die Studiengangsleitungen bei ihrer Aufgabe der Akquise von neuen Dualen Partnern und der Bindung von bereits kooperierenden Unternehmen unterstützen. Hierzu zählen die Pflege der entsprechenden Unterseiten auf der Website, die telefonische Erstberatung, die Bereitstellung von Informations- und Präsentationsunterlagen, die Unterstützung bei Online-Veranstaltungen einzelner Studiengänge, die Erstellung von Videos und Posts für Social Media sowie die Organisation und Durchführung der Begrüßungsveranstaltung für neue Duale Partner. Darüber hinaus übernimmt die Hoko die Redaktion und Gestaltung der Amtlichen Mitteilungen des Rektors, die mehrmals im Jahr an die Dualen Partner versendet wird.

Alumniarbeit

Im Rahmen der Kontaktpflege der DHBW Mannheim mit ihren ehemaligen Studierenden setzt die Hochschule auf zwei wesentliche Bausteine: Zum einen steht der fortwährende Informationsfluss auf digitaler Basis im Vordergrund. Mit regelmäßigen Posts in den Sozialen Medien versorgt die DHBW Mannheim ihre Follower*innen mit Neuigkeiten rund um das Hochschulleben und Veranstaltungshinweisen. Zum anderen soll den Ehemaligen mit interdisziplinären Veranstaltungsreihen ein steter Austausch mit aktuellen Studierenden sowie der Hochschulfamilie ermöglicht werden. Im Vordergrund stehen hierbei die Veranstaltungsreihen forum generale und forum generale on tour: Einerseits referieren externe Gäste zu studiengangübergreifenden Themen aus Politik, Wirtschaft und Kultur – andererseits wird Studierenden, Ehemaligen und Mitarbeiter*innen die Möglichkeit gegeben, im Rahmen unterschiedlicher Abendveranstaltungen wissenschaftliche oder kulturelle Orte bzw. Einrichtungen Mannheims kennenzulernen. Die Veranstaltungsreihe wird zu einem nicht unwesentlichen Teil vom Freundeskreis DHBW Mannheim e. V. gefördert, konnte aber in den beiden Berichtsjahren nur sehr eingeschränkt angeboten werden.

**Erstsemesterbegrüßung am Campus Coblitzallee
am 7. Oktober 2022 mit Mannheimer Bürgermeister
Christian Specht**





HERZLICH
WILLKOMMEN
AN DER
DHBW
MANNHEIM

Professionelle Unterstützung in allen Phasen des Studiums

Für junge Menschen ist die Entscheidung zur Gestaltung ihrer beruflichen Zukunft und die Auswahl eines passenden Studienangebots nicht immer einfach. Viele Fragen und Unsicherheiten stehen im Raum. Die DHBW Mannheim unterstützt diesen intensiven Orientierungsprozess auf vielfältige Weise: mit ausführlichen Informationen zum dualen Studium auf der Website, mit interaktiven Vorträgen, Informationsveranstaltungen, Schul- und Mesbesuchen, Orientierungstests und mit persönlicher Studienberatung. Darüber hinaus können Studieninteressierte Studienvorbereitungsangebote nutzen, die den Studienstart an der DHBW Mannheim erleichtern sollen. Denn wer gut informiert und vorbereitet mit dem Studium startet, erhöht nachweislich seine Chancen für den erfolgreichen Bachelor-Abschluss. Auch während des Studiums ist die DHBW für die Studierenden da und unterstützt sie dabei, das Studium erfolgreich zu bewältigen – sowohl mit Online-Angeboten als auch mit persönlicher Beratung.

Allgemeine Studienberatung

Linda Stumpf (Allgemeine Studienberatung)

Die Allgemeine Studienberatung berät und informiert Studierende und Studieninteressierte professionell hinsichtlich aller persönlichen Anliegen vor, während und nach dem Studium.

Beratung für Studieninteressierte

Wenn Studieninteressierte noch nicht wissen, ob sich ein duales Studium oder ein Studienangebot für sie eignet, oder sie unsicher sind, was sich dahinter verbirgt und welche Anforderungen damit verbunden sind, dann ist die Allgemeine Studienberatung die erste Anlaufstelle, um das herauszufinden. In einem persönlichen Orientierungsgespräch hilft die Studienberatung Studieninteressierten mit verschiedenen Bildungsbiografien dabei, ihre Fähigkeiten, Interessen und Stärken zu erkennen, und unterstützt sie ergebnisoffen bei der Reflexion und in ihren Entscheidungsprozessen. Zudem informiert die Studienberatung zu Inhalten, Ablauf, Zulassungsvoraussetzungen und zum Bewerbungsprozess.

Beratung für Studierende

In kritischen Phasen des Studiums oder bei persönlichen Belastungssituationen können Studierende das vertrauliche, psychologische Beratungsangebot der Studienberatung nutzen. Häufige Anliegen sind dabei Befürchtungen, das Studium nicht zu schaffen, Lernschwierigkeiten, Überlastung, private Krisen oder psychische Probleme. Auch in den vergangenen beiden Jahren hat sich die Corona-Pandemie auf die Anliegen in der Beratung ausgewirkt. Dabei waren der zeitweise mangelnde persönliche Kontakt mit Mitstudierenden und Lehrenden, Schwierigkeiten dem Stoff zu folgen, schwindende Motivation, Konzentrationsprobleme, Einsamkeit, fehlende Abwechslung und Ausgleich häufige Themen in der Beratung. Hinzu gekommen sind Ängste und Befürchtungen für die eigene Zukunft durch Krieg und globale Krisen.

Für viele angehende Absolvent*innen stellt sich zudem die Frage, wie es nach dem Bachelor-Abschluss mit der Karriere weitergehen kann und welche Möglichkeiten Bildungs- und Arbeitsmarkt bieten. Die Studienberatung hilft bei der individuellen Orientierung.

RESI – Resilienter und effizienter durchs Studium!

Im Jahr 2022 konnte die DHBW Mittel des MWK zur „Abmilderung pandemiebedingter Lernrückstände“ gewinnen und das Projekt RESI initiieren. RESI richtet sich standortübergreifend an Studierende der DHBW. Durch verschiedene Angebote sollen die Resilienzfaktoren (Selbst-/ Fremd-) Wahrnehmung, Selbstwirksamkeit, Selbststeuerung, Soziale Kompetenz, Problemlösefähigkeit und Anpassungsfähigkeit (Rönnau-Böse & Fröhlich-Gildhoff, 2022) bei den Studierenden nachhaltig gefördert werden und diese befähigen, Herausforderungen im Studium besser zu bewältigen und Lernrückständen erfolgreich zu begegnen:

- Selbsteinschätzungen „Meine Resilienz“ und „Meine Studienzweifel“
- Coaching-Elemente (Coaching-Nuggets) „Resilienter effizienter Lernen“
- Mediathek „Evermood“ mit Tipps und Beiträgen zur Stärkung der Resilienz im Studium einschließlich Beratungs-Chat
- Individuelle Beratung und Lerncoaching

RESI - Mein Wegweiser zu mehr Resilienz im Studium



Was nützt mir Resilienz? Selbsteinschätzung meine Resilienz Selbsteinschätzung meine Studienzweifel Coaching & Beratung

Events Alle anzeigen >



Achtsamer Start in die Woche
15 Min • Energizer • Deutsch
Mo., 31. Jul 9:00

Mache Pausen zu deiner Superpower
60 Min • Workshop • English
Di, 1. Aug. 10:00

Stretching-Pause: Steigere dein Energie-Level
15 Min • Energizer • Deutsch
Di, 1. Aug. 14:00

Bewegte Pause: Dein Energiekick für den Tag
20 Min • Energizer • Deutsch
Do., 3. Aug. 14:00

Weitere Informationen zum Projekt RESI auf der dazugehörigen Website: <https://dhw-studierende.evermood.com/>

Aktivitäten der Studienberatung

- Vorträge und Informationsveranstaltungen für Studieninteressierte als Online-Vorträge und im Rahmen von Informationstagen
- Information und Beratung zu Inhalten, Ablauf, Anforderungen im Studium und individuellen Vorbereitungsmöglichkeiten
- Unterstützung von Ratsuchenden bei der richtigen Studienwahl
- Beratung und Information zu spezifischen Zulassungsvoraussetzungen, bspw. mit Fachhochschulreife, beruflicher Qualifikation oder mit ausländischem Bildungsabschluss (Deltaprüfung, Eignungsprüfung, Anerkennungsverfahren etc.)
- Bewerbungsunterlagen-Check
- Psychologische Beratung für Studierende
- Beratung zu Lernstrategien
- Beratung und Information der Partnerunternehmen zum dualen Studium, zu Zulassungsvoraussetzungen und bei Schwierigkeiten im Studium von Studierenden
- Informationen bezüglich Master-Studium und Arbeitsmarkt
- Mitwirkung an internen und externen Projekten

Weitere Informationen zu unseren Angeboten finden Sie auf unserer Webseite.

StudyUp – Die Plattform rund um den Studieneinstieg *Christin Döbele (Online-Redakteurin)*

Bereits seit einigen Jahren verfolgt die DHBW Mannheim das Ziel, Duale Partner mit passenden Studienbewerber*innen auf der Online-Plattform StudyUp zu vernetzen und die Service-Angebote rund um den Studieneinstieg zentral und userorientiert abzubilden. So werden auf der einen Seite Studieninteressierte bei den Bewerbungsmaßnahmen für einen dualen Studienplatz begleitet und auf der anderen Seite Duale Partner beim Recruiting von Studierenden unterstützt. Aktuell finden die User auf der Plattform folgende Angebote:

- die Online-Partnerdatenbank mit einer Übersicht der Dualen Partner und freien Studienplätze,
- die Bewerber*innen-Börse zur Abbildung von Bewerbungsprofilen der Studieninteressierten,
- den MathX3 Mathematik-Selbsttest und
- weiterführende Informationen zum Studieneinstieg.

Weitere Angebote sind bereits geplant.

Studienvorbereitung für Studierende der Fakultät Technik

Prof. Dr. Reinhold Hübl (wissenschaftliche Leitung ZeMath), David Obermayr, Marc Peterfi (akademische Mitarbeiter ZeMath)

Das Zentrum für mathematisch-naturwissenschaftliches Basiswissen (ZeMath) kümmert sich an der DHBW Mannheim um die Grundlagenausbildung in Mathematik und Physik im Rahmen der Studienvorbereitung und Lehrveranstaltungen der ersten Semester der Fakultät Technik.

Studienvorbereitungsangebote für Mathematik

Die wichtigste Säule der Mathematik-Studienvorbereitung stellt die Lernplattform Studienstart dar. Dort werden den angehenden Studierenden durch diagnostische Tests und Lernempfehlungen gesteuerte Selbstlernangebote für Mathematik und fachübergreifende Inhalte zur Verfügung gestellt. Ergänzend dazu wird vom Team des ZeMath der Kurs „Betreute eLearning“ angeboten, in dem die Studierenden von erfahrenen Dozierenden über vier Wochen hinweg beim Selbststudium unterstützt werden.

Die auf Studienstart verwendeten Materialien wurden u. a. vom ZeMath im Rahmen des Projekts „optes“ entwickelt. Nach dem erfolgreichen Abschluss von optes im März 2021 wurden die Angebote der Mathematik-Studienvorbereitung an der DHBW Mannheim verstetigt und die verwendeten Lernmodule und Tests wurden seither in Zusammenarbeit mit dem Anwendungszentrum E-Learning (AWZ) an der DHBW Karlsruhe kontinuierlich evaluiert und weiter verbessert. Das AWZ übernimmt außerdem seit 2021 das Hosting und die Administration von Studienstart für die DHBW Mannheim, wobei die lokalen Inhalte und Angebote weiterhin vom ZeMath betreut werden. Der Umstieg vom eigenständigen Betrieb von Studienstart zum Betrieb durch das AWZ verlief dabei weitestgehend reibungslos.

Zahlen und Einschätzungen zur Mathematik-Studienvorbereitung

Die Teilnehmezahlen der Mathematik-Studienvorbereitung der Fakultät Technik sind mit 463 (2022) bzw. 478 (2021) im Vergleich zu den Vorjahren leicht zurückgegangen. Die Teilnahmequote liegt damit 2022 bei etwa 65 Prozent aller Technik-Studierenden, was gegenüber früheren Werten



von meist um die 75 Prozent jedoch einen deutlichen Rückgang darstellt. Um diesem Trend entgegenzuwirken, wird bei den Dualen Partnern und Studienanfänger*innen verstärkt auf die Angebote und deren Wichtigkeit hingewiesen.

Am Anfang der Studienvorbereitung steht für jede*n Studienanfänger*in der Diagnostische Einstiegstest. Die 463 Teilnehmenden erreichten dabei ein durchschnittliches Ergebnis von 55,1 Prozent (2021: 54,7 Prozent), womit dieser Wert stabil geblieben ist.

Zum Abschluss der Studienvorbereitung bearbeiten die Teilnehmenden in der ersten Woche ihrer ersten Theoriephase den Abschlusstest, in dem sie ein durchschnittliches Ergebnis von 59,7 Prozent (2021: 61,9 Prozent) erzielten. Dieser Rückgang liegt jedoch noch im Rahmen von früheren Werten. Parallel dazu absolvieren auch alle anderen Technik-Studierenden diesen Test zum Einschätzen der Mathematik-Fähigkeiten (Kontrolltest). Auffällig ist, dass die Studierenden, die nicht an der Vorbereitung teilgenommen haben, in 2022 im Schnitt lediglich ein Ergebnis von 46,1 Prozent erreichen konnten, was deutlich unter den Ergebnissen aus den Vorjahren (von 51 Prozent – 53 Prozent) liegt. Es ist damit zu rechnen, dass hier eine große Aufgabe auf die Studiengänge zukommt, damit sich diese bestehenden Probleme in der Mathematik nicht in einem Anstieg der Studienabbrüche niederschlagen.

Betrachtet man den Lernerfolg durch die Studienvorbereitung als Differenz aus Abschluss- und Einstiegstestergebnissen, so zeigte sich 2022 eine Verbesserung von durchschnittlich 4,6 Prozentpunkten (2021: 7,2), was ebenfalls auf dem Niveau der Vorjahre liegt.

Es ist zu erwarten, dass sich der Trend zu weiter schwächeren Vorkenntnissen der Studienanfänger*innen bedingt durch die Einflüsse der Pandemie vermutlich fortsetzen wird. Eine intensive und nachhaltige Studienvorbereitung, wie sie auf Studienstart möglich ist, stellt dabei eine Maßnahme dar, um die Startposition von Studienanfänger*innen zu verbessern und dieses Problem in den Griff zu bekommen.

Studienvorbereitung Physik

Im Jahr 2022 wurde im Rahmen des Programms zur „Abmilderung pandemiebedingter Lernrückstände“ mit Unterstützung des ZeMath-Teams erstmals auch ein Vor-

bereitungsprogramm zur Physik durchgeführt. Mit 240 Teilnehmenden erfreute sich der Physik-Vorkurs großer Nachfrage. Das Programm wird aktuell evaluiert und soll in den kommenden Jahren fortgeführt und ausgebaut werden.

Um die Physik-Studienvorbereitung zu komplettieren, sind auch digitale Selbstlernkurse analog zu denen für Mathematik geplant, die aktuell vom AWZ entwickelt werden. Diese stehen den angehenden Studierenden dann ebenfalls über die Studienstart-Plattform zur Verfügung.

Der Selbsttest MathX3

Bereits vor der Entscheidung für einen Studiengang können Studieninteressierte den vom ZeMath entwickelten Selbsttest MathX3 online durchführen. Dieser bereits seit 2008 eingesetzte Online-Test liefert Studieninteressierten aller Fakultäten Hinweise darauf, ob ihre mathematischen Fertigkeiten für ein technisches Studium ausreichend sind. Mit jährlich über 2 700 durchgeführten Testversuchen erfreute sich MathX3 auch in den Jahren 2021 und 2022 nach wie vor großer Beliebtheit und ist weiterhin ein wichtiges Hilfsmittel auch im Bereich der Studienberatung.

EduFIT – Einsatz digital unterstützter Fragen zur Individualisierung von Tutorien

Ein weiteres Arbeitsgebiet des ZeMath ist die Unterstützung der Studiengänge beim Mathematik-Vorlesungsbetrieb der ersten Semester. Im Rahmen dieser Lehrtätigkeiten versuchen die Mitarbeitenden des ZeMath schon seit Längerem – und bestärkt durch den pandemiebedingten Digitalisierungsschub – digitale Tests zur Unterstützung des Lehrbetriebs einzusetzen.

Als Weiterentwicklung dieses Einsatzes ist seit September 2022 das von der Stiftung Innovation in der Hochschullehre (StIL) geförderte Projekt „EduFIT“ (Einsatz digital unterstützter Fragen zur Individualisierung von Tutorien) am ZeMath angesiedelt. Durch das Projekt wurde für die Mathematik-Vorlesungen und -Tutorien im ersten Studienjahr des Studiengangs Informatik ein neues Blended-Learning-Konzept eingeführt. In diesem wird das Ziel verfolgt, mithilfe von speziellen Online-Tests die Tutorien für die Studierenden aktiver und individueller zu gestalten.

*(s. dazu die Publikation der DHBW Mitarbeiter*innen Küstermann et al. (Hg.) (2021). Selbststudium im digitalen Wandel. Springer Fachmedien Wiesbaden.)*

Studienvorbereitung Mathematik in Kooperation mit VStuP e. V.

Prof. Dr. Thomas Holey, Prof. Dr. Hans-Henning Pagnia, Prof. Dr. Armin Wiedemann (Vorstand VStuP)

10-jähriges Bestehen des VStuP e. V.

Im Jahr 2022 feierte die Kooperation der DHBW Mannheim mit dem Verein für Studien- und Prüfungsvorbereitungen e. V. (VStuP) das 10-jährige Bestehen. Fehlende Grundkenntnisse und Fähigkeiten in Mathematik wurden für immer mehr Studierenden in den ersten Semestern zu einem ernstem Problem. Die Zahl der Studienabbrüche, die darauf zurückzuführen waren, stieg beständig an. Die Fokussierung der Studienanfänger*innen auf die Kernfächer des gewählten Studienganges litt unter dem erforderlichen Aufwand, die Lücken in Mathematik selbstständig zu schließen. An nahezu allen Hochschulen ist man diesem Problem durch die Einrichtung von Vorbereitungsmaßnahmen speziell im Fach Mathematik begegnet. An der DHBW Mannheim entstanden in der Fakultät Technik schon frühzeitig Maßnahmen, die im Beitrag Prof. Dr. Hübl (s. Seite 58) näher beschrieben sind. Im Jahr 2012 ergriffen einige Professor*innen und langjährige Lehrbeauftragte aus dem Studiengang Wirtschaftsinformatik die Initiative und gründeten den Verein für Studien- und Prüfungsvorbereitungen e. V. Zunächst nur für die Fakultät Wirtschaft, seit 2015 dann auch für die Fakultät Technik, wurden durch den VStuP Präsenzkurse angeboten, in denen Studienanwärter*innen ihre Mathematikkenntnisse zielgerichtet verbessern konnten, noch bevor die Vorlesungen an der DHBW beginnen.

Struktur und Kursangebot

Auf der Website dieses Vereins können sich Interessierte über das aktuelle Kursangebot informieren, sich zu den Kursen anmelden und in einem Online-Test eine Einschätzung ihrer mathematischen Grundkenntnisse für das Studium bekommen. Die Kooperation zwischen der DHBW Mannheim und dem VStuP e. V. zeigt sich auch darin, dass Studierende aus dem Studiengang Wirtschaftsinformatik die Website zum Management der Anmeldungen und der Kurse sowie die Durchführung und automatisierte Auswertung der Tests in Studienprojekten maßgeblich entwickelt haben.

Im Jahr 2022 sah das Kursangebot des VStuP folgendermaßen aus:

Für Studierende der Fakultät Technik:

Grundkurs Mathematik:

5-tägig in den Monaten August und Oktober

Aufbaukurs Mathematik:

5-tägig in den Monaten August und Oktober

Am Grundkurs nahmen im Jahr 2022 ca. 70 Studierende teil, am Aufbaukurs waren es 120.

Für Studierende der Fakultät Wirtschaft:

Kompaktkurs Mathematik:

5-tägig in den Monaten August und September

Kompaktkurs Mathematik/Statistik:

7-tägig in den Monaten August und September

Intensivkurs Mathematik/Statistik:

10-tägig in den Monaten August und September

Etwa 450 Studierende aus dem Bereich Wirtschaft nahmen an einem der angebotenen Kurse teil.

Entwicklung während der Corona-Pandemie

Neben den Vorbereitungskursen in Präsenz haben sich durch die Corona-Pandemie gezwungenermaßen auch Online-Formate entwickelt. Im Vergleich beider Formate sind Präsenzveranstaltungen den Online-Formaten überlegen. In der Kommunikation im Vorlesungsraum werden deutlich mehr Fragen von Studierenden gestellt als in Videokonferenzen. Die Dozent*innen erkennen in Präsenzveranstaltungen an Mimik und Körpersprache der Teilnehmenden viel deutlicher, wenn Probleme beim Verständnis des Stoffes auftreten. Aber auch die Online-Kurse haben ihre Vorzüge und so haben sich in den vergangenen drei Jahren auch die Online-Formate bewährt. Einige Studierende haben vor Studienbeginn noch keine Wohnmöglichkeit in Mannheim, was die Teilnahme an Präsenzkursen erschwert und stark verteuern kann. Diese Gruppe greift inzwischen gern auf das Angebot von Online-Kursen zurück. Seit 2021 werden daher beide Formate unabhängig voneinander zur Wahl angeboten.

Im Jahr 2022 hat die DHBW Mannheim die Motivation, an den Kursen teilzunehmen, durch eine finanzielle Unterstützung gefördert. Für die kostenpflichtigen Kurse des VStuP gab es für alle Teilnehmenden einen Zuschuss von 40 € je Kurswoche aus den „Corona-Mitteln zum Ausgleich von Lerndefiziten“.

Dual Assessment: Talente finden und fördern (TAFF)

Gerda Schuster (Projektleitung), Alisa Müller und
Lisa Sauter (Projektmitarbeiterinnen)

Wie können sich Unternehmen zukünftig auf dem Arbeitsmarkt behaupten und im Kampf um die am besten zu ihnen passenden Talente die Nase vorne haben? Der zunehmende Konkurrenzdruck in der Auswahl von talentierten Nachwuchskräften lässt Unternehmen neue Wege in der Studierendenauswahl gehen. Doch nicht nur die u. U. geringe Anzahl der eingehenden Bewerbungen pro angebotenen dualen Studienplatz ist ein Problem – der Studienabbruch eines*einer dual Studierenden bedeutet hohe finanzielle Kosten sowie den Verlust eines*einer eingeplanten zukünftigen Mitarbeitenden für das Unternehmen. Daher ist es wichtig, dass die Bewerber*innen zum DHBW-Studium passen.

Unterstützung dualer Partnerunternehmen bei der Studierendenauswahl

An der DHBW Mannheim hat ein Projektteam unter der Leitung von Dipl.-Psychologin Gerda Schuster kognitive Testverfahren für die DHBW-Studierendenauswahl entwickelt, um die Passung zu den Anforderungen in der Theoriephase einschätzen zu können. Ziel des innerhalb der ersten drei Jahre vom Baden-Württembergischen Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) im Programm Fonds Erfolgreich Studieren in Baden-Württemberg (FEST-BW) – Förderlinie 4 „Eignung und Auswahl“ geförderten Projektes „Dual Assessment: Talente finden und fördern (TAFF)“ ist es, geeignete Auswahlverfahren für Bewerber*innen eines dualen Studiums in Wirtschaft und Technik zu entwickeln und diese den Dualen Partnern zur Verfügung zu stellen. Die Dualen Partner können ihre Auswahlverfahren flexibel durch Verfahren von Dual Assessment ergänzen. Der Mehrwert und das Einzigartige der Dual-Assessment-Verfahren sind die studiengangspezifischen Referenzgruppen, anhand derer Ergebnisse von Bewerber*innen im Vergleich zu beispielsweise Erstsemesterstudierenden des angestrebten Studiengangs eingeordnet werden können. Darüber hinaus wird ein umfangreiches Beratungs- und Schulungsangebot von Dualen Partnern angeboten. Auf diese Weise soll eine bessere Einschätzung der Passung sowohl vom dualen Partnerunternehmen, als auch von den Bewerber*innen zu

- dem dualen Studium als solches (Intensivstudium),
- den einzelnen Studiengängen,
- dem Dualen Partner sowie
- der späteren Berufstätigkeit

ermöglicht werden. Durch die bessere Passung soll der Studienerfolg in der Theoriephase für die angehenden Studierenden und somit auch für die Dualen Partner sichergestellt werden. Neben dem Studienerfolg soll langfristig die Studienzufriedenheit erhöht und die Studienabbruchquote verringert werden.

Was sind die Vorteile von selbstentwickelten Auswahlverfahren? Die Verfahren wurden passgenau für das Studium an der DHBW entwickelt. Sie basieren auf einem zuvor empirisch ermittelten Anforderungsprofil der Studienbereiche Wirtschaft und Technik. Anders als auf dem Markt frei erwerbbarer Tests, werden die Verfahren von Dual Assessment vor dem Einsatz umfangreich an Studierenden der DHBW erprobt und auch zukünftig durch fortlaufende, zielgruppenspezifische Evaluationen stetig verbessert und die Referenzgruppen aktualisiert. So können wir die Qualität unseres Angebots dauerhaft sicherstellen, indem wir z. B. auf Veränderungen bei Bewerber*innen, in den Schulcurricula oder den Modulkatalogen reagieren können und in der Lage sind, unsere Verfahren jederzeit bis auf Item-Ebene anzupassen. Der größte Vorteil besteht darin, dass wir so nicht nur die Testergebnisse der individuellen Bewerber*innen zurückmelden, sondern auch, wie diese im Vergleich zu relevanten Referenzgruppen (Erstsemesterstudierende und Bewerber*innen des Studiengangs, DHBW-Studieninteressent*innen sowie Schüler*innen, die eine HZB anstreben) abgeschnitten haben. Dadurch lassen sich die Testergebnisse der Bewerber*innen besser einordnen.

Bei den Auswahlverfahren handelt es sich um eine weitere Unterstützung bei der Entscheidungsfindung für oder gegen eine*n Bewerber*in – zusätzlich zu etablierten Entscheidungskriterien innerhalb der Unternehmen. Die Testverfahren von Dual Assessment können jederzeit flexibel eingesetzt und mit unternehmensinternen Auswahlverfahren kombiniert werden. Die Durchführung der Verfahren erfolgt unter Testaufsicht entweder direkt an der DHBW oder beim Dualen Partner. Wichtig: Die Auswahlentscheidung trifft weiterhin alleine das duale Partnerunternehmen. Wir übermitteln lediglich die Ergebnisse im Vergleich zu den Referenzgruppen. Unsere Vision ist es, mit unseren Verfahren sukzessive einen größeren Pool von Bewerber*innen aufzubauen, die potenziell für das Studium an der DHBW geeignet sind, aber bei einem Dualen Partner zunächst abgelehnt wurden, da andere Bewerber*innen besser zu dem jeweiligen Unternehmen passten. Diese Bewerber*innen möchten wir zukünftig

gerne an Duale Partner, die noch freie Plätze zu vergeben haben, weitervermitteln.

Arbeit im Berichtszeitraum

Im Vorfeld der Testentwicklung sammelte das Team zunächst zahlreiche Informationen von Lehrenden, Studierenden, Alumni und Dualen Partnern, um daraus relevante Anforderungsfaktoren für die Praxis- und die Theoriephase des DHBW-Studiums in den Bereichen Wirtschaft und Technik ableiten zu können. Diese Informationen mündeten in ein umfassendes, DHBW-spezifisches Anforderungsprofil, auf dessen Basis im nächsten Schritt die kognitiven Testverfahren passgenau entwickelt wurden. Mittlerweile verfügt Dual Assessment über vier kognitive Auswahlverfahren, die von numerischen Testverfahren bis hin zum Textverständnistest reichen.

Die studiengangsspezifischen Referenzgruppen der Erstsemesterstudierenden und der Bewerber*innen können ausschließlich an der DHBW erhoben werden. Sie sind gleichzeitig für die DHBW-Studierendenauswahl die mit Abstand relevantesten Referenzgruppen. Bis zum Februar 2023 wurden unsere Auswahlverfahren an inzwischen mehr als 600 Schüler*innen der Oberstufe, die eine HZB anstreben, sowie mehr als 3 200 Erstsemesterstudierenden der DHBW erprobt. Zum Start des Studienjahres 2022 wurde an der DHBW Mannheim eine Vollerhebung aller neuen Erstsemesterstudierenden durchgeführt. Ähnliches ist auch für die nächsten Jahre angedacht, um Veränderungen bei den relevanten Referenzgruppen rechtzeitig festzustellen, ggf. Verfahren zu überarbeiten oder neue zu entwickeln.

Um das Angebot an Auswahlverfahren auch im Hinblick auf die Praxisphasen und die Berufsfähigkeit der Bewerber*innen zu erweitern, kooperiert Dual Assessment von Anfang an mit dem Projekt „Verringerung von Studienabbrüchen und nachhaltige Förderung der Employability durch Auswahl von geeigneten Studienbewerber*innen und Entwicklung berufsbezogener Kompetenzen im Studienverlauf (VSFE)“ der DHBW Lörrach. Im Rahmen dieses Projektes wurden verschiedene Konzepte, u. a. etwa ein Assessment Center (AC) oder ein Leitfaden für eine Arbeitsprobe, entwickelt. Die Verfahren sind für den Einsatz vor Ort bei den Dualen Partnern konzipiert. Sie stehen bei Bedarf dualen Partnerunternehmen zur Verfügung.

Mit großem Erfolg wurde jeweils im Oktober 2021 und 2022 eine ganztägige Online-Informationsveranstaltung „Dualer Studienerfolg durch Auswahl und Begleitung“ durchgeführt. Insgesamt nahmen mehr als 300 Vertreter*innen von dualen Partnerunternehmen daran teil. Eine Fortführung dieser digitalen Veranstaltungsserie in Zusammenarbeit mit der DHBW Heilbronn und der DHBW Lörrach ist für Oktober 2023 fest eingeplant.

Die nächsten Schritte

Während des gesamten Einsatzes der selbstentwickelten Verfahren von Dual Assessment in der DHBW-Studierendenauswahl ist geplant, begleitend die Prognosevalidität als zentralen Bestandteil der fortlaufenden Evaluation zu überprüfen. Die Prognosevalidität ist das zentrale Validitätskriterium für Auswahltests. Sie beschreibt, wie gut ein Testverfahren den späteren Studienerfolg von Bewerber*innen tatsächlich vorhersagen kann. Längsschnittanalysen sind vorgesehen, um die Vorhersage von Studienerfolg (wie z. B. Studiennoten, bestanden / nichtbestanden, Studienzufriedenheit, Passung zur DHBW, Passung zum Dualen Partner) zu überprüfen. Dafür werden ganze Kohorten in unterschiedlichen Studiengängen benötigt, die ein komplettes Bachelor-Studium durchlaufen haben, also jeweils Studienverlaufsdaten von drei Jahren Studium. Diese Analysen können nur mit entsprechender Einwilligung der Bewerber*innen und Erstsemesterstudierenden erfolgen, die wir für diesen Zweck bereits einholen.

Das Projekt wird bis dato von den Dualen Partnern sehr positiv angenommen. Dies zeigt sich etwa an der wachsenden Zahl der Anfragen und der hohen Teilnehmer*innenanzahl der beiden Online-Veranstaltungen. Momentan werden die Verfahren auch in der Echtauswahl von DHBW-Studierendenbewerber*innen in Zusammenarbeit mit ersten Dualen Partnern pilotiert. In Zukunft soll die Anzahl der Pilotierungen mit interessierten dualen Partnerunternehmen ausgeweitet werden. Dafür werden die Auswahlverfahren derzeit in ein digitales Testing-System implementiert, das Paralleltestungen einer größeren Bewerber*innenanzahl ermöglicht. Langfristig ist geplant, die Anmeldung zu den Auswahlverfahren für die Dualen Partner direkt über ein Online-Portal zu ermöglichen. In diesem Online-Portal sollen Duale Partner ihren Bewerber*innen per Klick Plätze bei den Testungen buchen können.

Für die kontinuierliche Verbesserung der Studienqualität

Prof. Kathrin Kölbl (Qualitätsbeauftragte), Lisa Sauter (Referentin für Qualitätsmanagement)

Vorrangiges Ziel und Maßstab unseres dualen Studiums ist es, die Studierenden so zu qualifizieren und kontinuierlich zu fördern, dass sie die Duale Hochschule nach Studienabschluss mit „beruflicher Handlungskompetenz“ verlassen – als selbständig denkende und verantwortlich handelnde Persönlichkeiten mit fundiertem Fachwissen. Um diese hohen Anforderungen erfüllen zu können, hat sich die DHBW in ihrem Leitbild einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess verschrieben. Die kontinuierliche Verbesserung der die Qualität des Studiums ausmachenden Prozesse und Strukturen wird durch das Qualitätsmanagement (QM) vorangetrieben.

Die DHBW wurde 2011 erstmals systemakkreditiert und 2019 ohne Auflagen erfolgreich reakkreditiert. Sie zählt damit deutschlandweit zu den ersten Hochschulen, die diesen Prozess erfolgreich durchlaufen haben. Mit diesem QM-System stellt die DHBW sicher, dass bei der Entwicklung von neuen Studienangeboten die von der DHBW definierten Qualitätsstandards sowie die Vorgaben des Akkreditierungsrats vollständig umgesetzt sind. Das QM-System gewährleistet außerdem, dass regelmäßig Daten zur Durchführung der Studienangebote erhoben, analysiert und für die Ableitung von Maßnahmen genutzt werden. Zudem hat die DHBW in ihrem QM-System externe Qualitätssicherungsverfahren verankert. In Übereinstimmung mit den Standards und Leitlinien für die Qualitätssicherung im Europäischen Hochschulraum (ESG) trägt die externe Überprüfung im Rahmen der Fremdevaluation wesentlich zur kontinuierlichen Verbesserung der Studiengänge bei.

Zentrale Instrumente der Qualitätssicherung

Zur Überprüfung und Sicherung der Qualität werden folgende studentische Evaluationen regelmäßig an der DHBW Mannheim durchgeführt:

- Lehrveranstaltungsevaluation
- Evaluation von Studium und Lehre
- Absolvent*innenbefragung
- Erstsemesterbefragung

Am Ende eines jeden Jahres wird der DHBW-weite Qualitätsbericht vorgelegt. Er umfasst die aktuelle Situation von Studium und Lehre sowie deren Bewertung, präsentiert

umfassende Statistiken und leitet die zukünftige Maßnahmenplanung zur Qualitätsverbesserung in die Wege.

Ein zentrales Werkzeug, um die aus den Evaluationen abgeleiteten Handlungsbedarfe umsetzen zu können und eine Feedbackschleife mit Studierenden und dualen Partnerunternehmen sind die Qualitätszirkel, die in jedem Studiendekanat durchzuführen sind. Um die innerhalb der Qualitätszirkel gewonnenen Eindrücke zu reflektieren, kommen einmal im Jahr unter der Leitung des Rektors und unterstützt durch die Qualitätsbeauftragten, die Studiendekane und Studiengangsleitungen mit der Vizepräsidentin der DHBW in der sogenannten Gesamtsitzung Qualitätszirkel zusammen.

Arbeit im Berichtszeitraum

Ziel war es in den letzten beiden Jahren vor allem die Kenntnis bzgl. Evaluationen, Qualitätsbericht und den Qualitätszirkeln bei den Stakeholdern weiter zu vertiefen. So erhielten Studiengangsleitungen jeweils ein gedrucktes Exemplar des aktuellen Qualitätshandbuchs, das alle Qualitätsziele, Prozesse und Instrumente des QM-Systems erklärt, sowie eine Neuauflage unserer standortweiten Handreichung zu studentischen Evaluationen, die das Vorgehen am Standort beschreibt.

In Zusammenarbeit mit der Studierendenvertretung (StuV) und der Hochschulkommunikation hat das lokale Qualitätsmanagement einen Flyer entwickelt, der alle wichtigen Informationen zu den Evaluationen für angehende Studierende beinhaltet. Dieser Flyer wurde unter den Erstsemesterstudierenden der letzten beiden Jahrgänge verteilt. Zusätzlich wurde eine Power-Point-Version des Flyers entwickelt und allen Erstsemesterstudierenden der Fakultät Technik im Rahmen ihrer Einführungswoche präsentiert.

Ende Dezember 2022 hat der Senat der DHBW eine neue Evaluationssatzung verabschiedet. Die Änderungen und Auswirkungen dieser Satzung an die betroffenen Stakeholder weiterzureichen, inklusive einem Update unserer lokalen Handreichung, und dabei eine sinnvolle Umsetzung zu erzielen, wird in den nächsten Jahren im Mittelpunkt stehen.

International Office

Carsten Münch (Leiter International Office)

Strategische Ausrichtung

Die DHBW Mannheim setzt sich im Zuge der Internationalisierung folgende zentrale Ziele:

- Nachhaltige Förderung der internationalen Kooperation ihrer Wissenschaftler*innen und der internationalen Bildungszusammenarbeit und Ausbildung.
- Vorbereitung ihrer Studierenden auf eine Tätigkeit im Ausland oder für ein international tätiges Unternehmen und Vermittlung der hierfür benötigten Kenntnisse.
- Gewinnung ausländischer Wissenschaftler*innen und Studierender für einen Lehraufenthalt oder ein Studium in Mannheim.
- Nutzung der internationalen Kooperationen zur Verbesserung der Qualität der Lehre – sowohl personell als auch inhaltlich.
- Verbesserung des schöpferischen Klimas an der DHBW Mannheim.
- Gewinnung von ausländischen Unternehmen als Partner der DHBW Mannheim.

Im Zusammenhang mit der Internationalisierung der DHBW Mannheim fanden 2021/2022 sämtliche Maßnahmen unter dem Einfluss der Corona-Pandemie statt. Im Mittelpunkt standen dabei die Fortführung erfolgreicher Maßnahmen aus den beiden Vorjahren:

- Export des DHBW-Modells in Zusammenarbeit mit Ausbildungspartnern und Partnerhochschulen im Ausland, z. B. Universidad del Desarrollo in Chile und der Al-Quds University in Palästina. In 2021 wurden die im Vorjahr begonnenen virtuellen Unterstützungsmaßnahmen (Workshops mit Dozierenden und Mitarbeitenden) fortgeführt. Im Sommer 2022 fand dann der Besuch einer Mannheimer Delegation in Chile statt. Bei den Gesprächen vor Ort wurden Pläne für einen Ausbau der Kooperation skizziert.
- „Improving employability through enhanced international mobility“ ist ein standortübergreifendes DHBW-Projekt, das mit Mitteln des Bundes vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) gefördert wird. Im Rahmen mehrerer Maßnahmen wird das Ziel verfolgt, internationale, praxisorientierte Studienangebote, unter Einbezug digitaler Formate, durch mehr englischsprachige Lehrangebote und intensivere

Zusammenarbeit mit Praxispartnern auf- und auszubauen. Ein erfolgreiches Beispiel ist das Teilprojekt „Förderung der Dozierendenmobilität“, das in 2021 und 2022 trotz Pandemiebedingungen weiter ausgebaut werden konnte. Auch die Übersetzung und Erweiterung des Online-Moduls „Wissenschaftliches Arbeiten“ in die englische Sprache erweiterte die Möglichkeit, zusammen mit internationalen Gästen zu studieren, und verbesserte die interkulturelle, fremdsprachliche sowie soziale Kompetenz deutscher und ausländischer Studierender.

Internationale Zusammenarbeit

Auslandserfahrung, gute Fremdsprachenkenntnisse, Teamfähigkeit und interkulturelle Kompetenz stellen für alle Studierenden wichtige Schlüsselqualifikationen dar. In diesem Sinne versteht die DHBW Mannheim ihre Kooperationsprogramme als eine offene und intensive internationale Partnerschaft, die zur Verflechtung und Zusammenarbeit auf unterschiedlichen Handlungsebenen führen kann. In Form von Austausch-, Landes- oder Entsendeprogrammen kooperiert die DHBW Mannheim mit zahlreichen internationalen Hochschulen.

Neben der Möglichkeit, ein Semester an einer Hochschule im Ausland zu studieren oder eine Praxisphase bei einer Niederlassung des Ausbildungsunternehmens im Ausland zu absolvieren, können Studierende internationale Erfahrung auch im Rahmen eines Kurzprogramms gewinnen. Bis 2020 nahmen jährlich über 250 Studierende an solchen Programmen teil, die in etlichen Studiengängen in die Curricula integriert sind. Dabei unterrichten Dozent*innen der jeweiligen Partnerhochschulen die Lehrveranstaltungen, die gemeinsam von Studierenden der DHBW als auch der Gasthochschule besucht werden. Zusätzlich wird durch Besichtigungen und Besuchen bei Firmen sowie Institutionen ein tieferer Einblick in die Kultur und die Besonderheiten des Geschäftslebens in den jeweiligen Ländern gewährleistet.

Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Mobilitätsmaßnahmen

Auch 2021 und 2022 hielt die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen auf den weltweiten akademischen Austausch die DHBW Mannheim in Atem. Die Folgen des Lockdowns haben gezeigt, wie verletzlich die internationale Zusammenarbeit ist. Obwohl Studierende ohne Vorwarnung und unkoordiniert in ihre Heimatländer zurückbeordert wurden, konnten die Austauschstudierenden das Semester online abschließen. Auch 2021 und 2022 galt für die DHBW Mannheim weiterhin das Ziel, alles dafür zu tun, Studierende dabei zu unterstützen, global vernetzt zu denken und ihre interkulturellen Kompetenzen zu fördern. Aus diesem Grund wurde die Mobilität auch 2021 weiter aufrechterhalten. Insgesamt brachen die Austauschzahlen zwar um ca. 80 Prozent ein und die Mobilitäten konnten nur mit einem extrem hohen Aufwand realisiert werden, die ungebrochene Bereitschaft und Nachfrage seitens der Studierenden an einer internationalen Erfahrung haben aber gezeigt, dass diese Entscheidung richtig war. Im Herbst 2022 zogen dann die Mobilitätszahlen spürbar an, die Vor-Pandemiezahlen bei den Semestermobilitäten (Theorie und Praxis) werden aber sicher erst in 2023 wieder erreicht. Bei den Kurzprogrammen bleibt abzuwarten, wie diese sich entwickeln. Hier spielt zukünftig auch die Diskussion um nachhaltige Mobilitätsprogramme sicher eine Rolle.

Baden-Württemberg Stipendium

Die Beteiligung an der Vergabe des Baden-Württemberg-Stipendiums der gemeinnützigen Landesstiftung Baden-Württemberg stellt einen weiteren Aspekt der Internationalisierungsbestrebungen der DHBW Mannheim dar. Mit dem Baden-Württemberg-Stipendium wird der internationale Austausch von hervorragend qualifizierten jungen Menschen aus dem In- und Ausland unterstützt. 2021 und 2022 konnten über 30 Studierende gefördert werden. Die DHBW Mannheim nutzt das Stipendium als Instrument zur Entwicklung, Pflege und Stärkung ihrer internationalen Hochschulkontakte. Damit einher gehen die Erwartungen einer Intensivierung des internationalen Austausches und einer Verbesserung der Positionierung im internationalen Wettbewerb.

PROFI

Bahdja A. Maria Fix (Projektverantwortliche PROFi), Andrea Frankenbach

Seit 2020 unterstützt die DHBW Mannheim im Projekt PROFi Akademiker*innen mit Fluchterfahrung bei ihrer bildungsadäquaten Integration in den Arbeitsmarkt. Ein Mehrbedarf entstand 2022 durch Geflüchtete aus der Ukraine.

Für Akademiker*innen mit Fluchterfahrung sind oftmals trotz sehr guter Bildungsabschlüsse die Hürden in den deutschen Arbeitsmarkt vielfältig. Das Spektrum reicht von den besonderen Lebensrealitäten der Menschen bis hin zur fehlenden Anerkennung ihrer akademischen Abschlüsse. Wer ein weiterführendes Studium aufnehmen möchte, muss eventuell noch Wissenslücken im fachlichen oder methodischen Bereich ausgleichen. Wer direkt auf dem Arbeitsmarkt Fuß fassen möchte, muss unter Umständen das vorhandene Wissen auffrischen oder ausbauen. Dieses gilt umso mehr, wenn die ausländischen Studienabschlüsse bereits längere Zeit zurückliegen und der vorhandene Kenntnisstand an die aktuellen Gegebenheiten angeglichen werden muss, um die Einstellungs-voraussetzungen zur Aufnahme einer bildungsadäquaten Beschäftigung zu erhöhen.

Für beide Wege benötigen Akademiker*innen mit Fluchterfahrung häufig Unterstützung. Mit dem vom DAAD (Deutscher Akademischer Austauschdienst) geförderten Programm PROFi bietet die DHBW Mannheim dieser Zielgruppe diverse Beratungen und Qualifikationsmaßnahmen in deutscher und englischer Sprache an.



Abb. 1: Die drei Säulen des PROFi-Programms

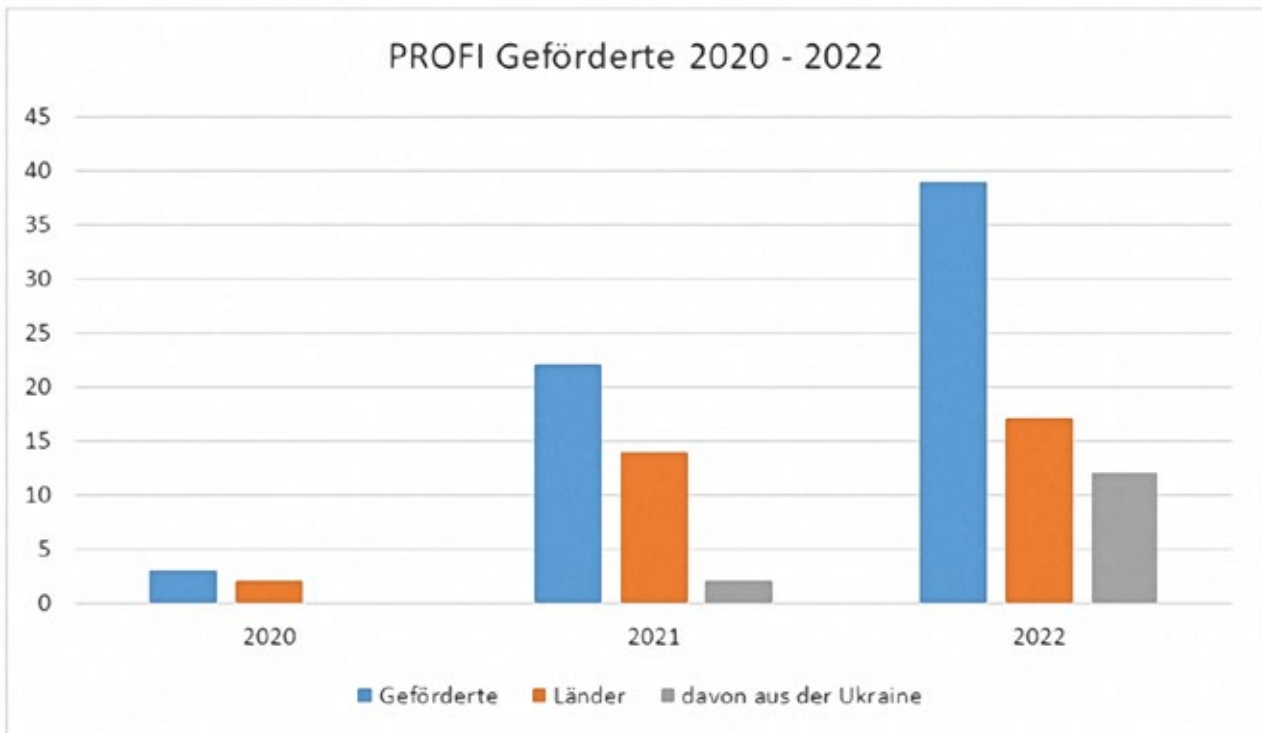


Abb. 2: PROFİ-Geförderte seit Beginn des Projekts

Im Zusammenhang mit der bildungsadäquaten Integration von geflüchteten Akademiker*innen in den deutschen Arbeitsmarkt wurden aufgebaute Strukturen und Kooperationen fortgeführt. Darüber hinaus standen 2022 folgende Maßnahmen im Zentrum:

- Unterstützung beim Bewerbungsprozess
- Angebote zur Schulung der Zukunftskompetenzen
- Individuelle Vorbereitung auf den (Wieder-) Einstieg ins Arbeitsleben

Hierzu erhielten die Geförderten allgemeine Beratung, individuelles Coaching, Betreuung rund um die Karriereplanung, inkl. Erarbeiten von realistischen Zielen sowie Maßnahmen- und Zeitplanung zum Erreichen der Ziele und Hilfestellung bei Anerkennungsverfahren der ausländischen Bildungsabschlüsse. Diese Angebote sowie Sprachkurse, Tutorien und fachspezifische Qualifikationen entstanden in Zusammenarbeit mit anerkannten Partnern der Metropolregion Rhein-Neckar. Des Weiteren wurden Kontakte zu Partnerunternehmen der DHBW und anderen Unternehmen hergestellt, um ein Probe-Arbeiten oder Praktika zu ermöglichen.

Dual Studierende Helfen (DSH)

Das an PROFİ angegliederte Projekt „Dual Studierende Helfen“ (DSH) entstand 2022. Hier unterstützen Studierende Geflüchtete aus der Ukraine und anderen Ländern beim Ankommen in Mannheim. DSH informiert über Aktionen und Projekte an der DHBW Mannheim, vernetzt Hilfsorganisationen und Studierende, die sich engagieren möchten, unterstützt Studierende dabei, eigene Angebote zu entwickeln. Studierende können sich zu Freizeit- oder Praktikums-Pat*innen qualifizieren. Denn es gibt in zwei Bereichen und Altersgruppen einen großen Hilfsbedarf: Freizeit-Pat*innen unterstützen Jugendliche beim Ankommen in Mannheim und Praktikums-Pat*innen helfen geflüchteten Studierenden beim Sammeln von Praxiserfahrung.

Erneut gefördert

Das vom DAAD geförderte Programm PROFİ geht an der DHBW Mannheim im Jahr 2023 in die 4. Runde und das Projektteam ist zuversichtlich, gemeinsam mit den Mitarbeitenden und Partnerunternehmen der DHBW weiterhin einen wichtigen Baustein bei der Vermittlung von qualifizierten Fachkräften leisten zu können.



Örtlicher Senat

Florian Schäfer (Referent des Rektors)

Der Örtliche Senat stellt vor Ort die Zusammenarbeit innerhalb der Hochschule sicher und wirkt an standortspezifischen Entscheidungen und Themen mit. Er setzt sich aus Vertreter*innen der Studienakademie und der Studierendenschaft zusammen.

Im Einzelnen hat er folgende Aufgaben: Die Beschlussfassung über Grundsatzfragen des Lehr- und Studienbetriebs im Rahmen der geltenden Ausbildungs- und Prüfungsvorschriften, über die standortspezifischen Inhalte der Studien- und Ausbildungspläne und die zugehörigen Prüfungsordnungen sowie über den Gleichstellungsplan. Der Örtliche Senat wirkt bei der Planung der weiteren Entwicklung der Studienakademie mit und kann Vorschläge zur Einrichtung, Änderung oder Aufhebung von Studiengängen unterbreiten; er koordiniert die Arbeit der Fakultäten.

In der Frage personeller Angelegenheiten wirkt der Örtliche Senat bei der (Pro-)Rektor*innenwahl der Studienakademie, der Wahl eines*einer Leiter*in einer Außenstelle sowie der Wahl eines*einer Fakultätsleiter*in mit. Er muss den Berufungsvorschlägen der Berufungskommissionen zustimmen und kann Vorschläge für die Verleihung der Bezeichnung „Honorarprofessorin/Honorarprofessor“ unterbreiten.

Dieses Gremium ist im Unterschied zum Örtlichen Hochschulrat nicht dual besetzt; ihm gehören nur Angehörige der Hochschule an. Neben der Hochschulleitung ist der Örtliche Senat mit Professor*innen, Akademischen Mitarbeiter*innen, nicht wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen und Mitgliedern der Studierendenvertretung besetzt. Die Örtliche Gleichstellungsbeauftragte nimmt beratend an den Sitzungen teil.

Örtlicher Hochschulrat

Florian Schäfer (Referent des Rektors)

In kooperativer und gleichberechtigter Zusammenarbeit zwischen der Studienakademie, Studierendenschaft und den Dualen Partnern übernimmt der Örtliche Hochschulrat die (strategische) Ausrichtung des Studienangebots sowie die Weiterentwicklung des Standorts. Dies geschieht in Form der Abstimmung der Studienkapazitäten an der Studienakademie und der Ausbildungskapazitäten bei den Dualen Partnern durch Maßnahmen zur Erhaltung und Gewinnung von Ausbildungsplätzen sowie durch die Durchführung der für die Zulassung von Dualen Partnern aufgestellten Eignungsgrundsätze und die eigentliche Entscheidung über die Zulassung von Ausbildungsstätten. Darüber hinaus sorgt er in diesem Zusammenhang für die Aufstellung und Fortschreibung eines Verzeichnisses der geeigneten Ausbildungsstätten.

Der Örtliche Hochschulrat stimmt der Festlegung standortspezifischer Inhalte der Studien-/Ausbildungspläne und zugehöriger Prüfungsordnungen innerhalb des von den zentralen Organen vorgegebenen Rahmens zu. Er unterbreitet Vorschläge für die Einrichtung, Änderung oder Aufhebung von Studiengängen am jeweiligen Standort.

Eine wichtige Aufgabe des Örtlichen Hochschulrats besteht in der Wahl des*der (Pro-)Rektor*in der Studienakademie, der Wahl eines*einer Leiter*in einer Außenstelle sowie der Wahl eines*einer Fakultätsleiter*in. Darüber hinaus hat das Gremium Vorschlagsrechte für die Ernennung von Ehrensenator*innen.

Dem Örtlichen Hochschulrat gehören – neben Vertreter*innen der Studierenden der Fakultäten – paritätisch Vertreter*innen der Dualen Partner und der Studienakademie (Hochschulleitung und Professor*innen) an. Die Örtliche Gleichstellungsbeauftragte nimmt beratend an den Sitzungen teil.

Die aktuelle Zusammensetzung beider Gremien finden Sie auf der Website der DHBW Mannheim.

Ein neuer Anfang: Erfolgreiche Rückkehr zum Präsenzunterricht und Zuwachs in der StuV im Studienjahr 2021/2022

Pia Matt (Studierendensprecherin, Studentin BWL - Messe-, Kongress- & Eventmanagement)

Die Studierendenvertretung (StuV) der DHBW Mannheim setzt sich seit vielen Jahren für die Studierenden an der Studienakademie ein. Sie besteht aus ehrenamtlich arbeitenden Student*innen und versucht, den Studienalltag der über 6 000 Studierenden an der DHBW Mannheim kontinuierlich zu verbessern. Dabei können sich Studierende jederzeit bei der StuV freiwillig engagieren und sich mit Problemen und Fragen der Studierenden befassen. Insbesondere im Studienjahr 2021/2022 ist die StuV an Mitgliedern stark gewachsen und alle Referate konnten sehr gut besetzt werden.

Geleitet wird die Studierendenvertretung durch die Studierendensprecherin Pia Matt. Unterstützt wird sie durch die Bereichssprecher*innen der Fakultät Wirtschaft (Cliford Okoro, Mar Elisa Ahrensmeyer, David Demi, Daniel Rembe, Lukas Massini, Torben Dietz, German Paul, Pascal Breucker) und Technik (Max Hähn, Fynn Kossak, Hauke Platte, Maximilian Brieger, Elias Spies).

Alle Themen, die im Örtlichen Senat besprochen werden und für die Studierenden relevant sind, werden durch unser Referat „Hochschulpolitik“ zusammengetragen. Natürlich sind wir als Studierendenvertretung auch im Studierendenwerk vertreten und können dort die Interessen und Anliegen der Studierenden der DHBW Mannheim einbringen.

Das Referat „Nachhaltigkeit“ ist in kontinuierlichem Austausch mit anderen DHBW-Standorten und sitzt im Arbeitskreis Nachhaltigkeit der DHBW Mannheim. Dort bringt es die Ideen und Fragestellungen der Studierenden ein, die ein sehr großes Interesse haben, die Hochschule nachhaltiger zu gestalten.

Damit die Referate bestmöglich arbeiten können und Zugriff auf alle wichtigen Dokumente und Medien haben, hat das Referat „IT“ mit der Pflege der StuV-eigenen IT-Infrastruktur ausgezeichnete Arbeit geleistet und jedem neuen Mitglied der StuV in Zusammenarbeit mit dem Referat „HR“ eigene E-Mail-Adressen erstellt und die Mitglieder in die StuV eingeführt.

Das Referat „Veranstaltungen/Kultur“ plante verschiedene Veranstaltungen sowohl für neue Studierende des ersten Semesters als auch aller anderen Semester der DHBW Mannheim. Namentlich waren das neben Blutspende-Aktionen, Skiausfahrten, den Club Partys „DHBW meets“ und Kneipentouren viele weitere Aktionen. Leider konnte auch 2022 die große Semester Opening Party (SEO) nicht stattfinden, da das Planungsrisiko seitens der DHBW als zu hoch eingestuft wurde. Die Studierendenvertretung hofft diesbezüglich auf ein Wiederstattfinden dieses Events in 2023. Des Weiteren konnte ebenfalls die Night of the Graduates (NotG) 2021 und 2022 nicht durchgeführt werden. Hierbei steht die Studierendenvertretung im engen Austausch mit den Verantwortlichen der DHBW Mannheim, um den 2023er-Absolvent*innen die verdiente Würdigung in Form eines Abschluss-Events zu ermöglichen. Bei Informationsveranstaltungen für Studieninteressierte oder neue Erstsemester-Studierende, wie z. B. die CampusMesse 2022 oder das Erstsemester Welcome (2021 und 2022), konnte sich die Studierendenvertretung gut platzieren und sich den Interessierten oder Studierenden vorstellen.

Um alle diese Projekte hinsichtlich der finanziellen Möglichkeiten umsetzen zu können sowie den allgemeinen Haushalt im Blick zu behalten, besteht das Referat „Finanzen“.

Für den kontinuierlichen Austausch arbeitete die StuV sehr eng mit der Hochschulleitung sowie den verschiedenen Verwaltungsbereichen zusammen und konnte bei den Sitzungen des Örtlichen Senats stets die Meinung der Studierenden vertreten. Die Einwände der Studierenden wurden oftmals berücksichtigt und umgesetzt, weswegen wir uns als Studierendenvertretung bei der Hochschulleitung für die gute Zusammenarbeit bedanken möchten.

Da durch die Corona-Pandemie der Alltag der Studierenden 2021 stark eingeschränkt war, hat die StuV 2022 erfolgreich viele Aktionen wieder aufleben lassen und plant auch weiterhin viele neue Projekte. Wir freuen uns auf ein weiteres erfolgreiches Studienjahr 2022/2023.

Verbunden bleiben

Lars Heinlein (Geschäftsstellenleiter)

Der Freundeskreis DHBW Mannheim e. V. agiert als gemeinnütziger Verein neben den internen Hochschulstrukturen der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Mannheim zur Kontaktpflege mit ehemaligen Studierenden, Mitarbeitenden sowie Gönner*innen. Vereinszweck ist in erster Linie die Förderung von studentischen und forschungsorientierten Projekten sowie die Unterstützung bei öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen der DHBW Mannheim.

Zur Förderung des Austausches und zur Unterstützung des gelebten Miteinanders innerhalb der Hochschulfamilie bietet der Verein regelmäßige Netzwerktreffen an unterschiedlichen Bildungs-, Wissenschafts- und Kulturorten der Metropolregion Rhein-Neckar an und stellt somit eine ideale Plattform zum Knüpfen neuer Kontakte, gleichermaßen für Studierende, Alumni, Mitarbeiter*innen oder Firmenvertreter*innen dar. Leider kamen die Aktivitäten des Freundeskreises in den Jahren 2021/2022 aufgrund der Corona-Pandemie zum Erliegen.

Förderanträge können jederzeit gern eingereicht werden.





13 ANSPRECHPERSONEN

	Name	Telefon	E-Mail *
Rektor Sekretariat Rektorat	Prof. Dr. Georg Nagler Sandra Knoblauch	(0621) 4105 1500 (0621) 4105 1501	georg.nagler sandra.knoblauch
Prorektor Fakultäten Gesund- heit und Wirtschaft Sekretariat	Prof. Dr. Jörg Baumgart Eveline Höllich	(0621) 4105 1503 (0621) 4105 1502	joerg.baumgart eveline.hoellich
Prorektor Fakultät Technik Sekretariat	Prof. Dr. Claus Mühlhan Verena Redmann	(0621) 4105 1231 (0621) 4105 1401	claus.muehlhan verena.redmann
Bibliothek Leitung	Frank Krosta	(0621) 4105 1147	frank.krosta
Forschung und Drittmittel Leitung	Dr. Katja Bay	(0621) 4105 1305	katja.bay
Hochschulkommunikation Leitung	Ingrun Salzmann	(0621) 4105 1133	ingrun.salzmann
Verwaltungsdirektorin Sekretariat	Angelika Neckermann Claudia Koch	(0621) 4105 1200 (0621) 4105 1201	angelika.neckermann claudia.koch
International Office Leitung	Carsten Münch	(0621) 4105 1166	carsten.muench

*...@dhbw-mannheim.de

	Name	Telefon	E-Mail *
IT.S Leitung	Jörg Schwede	(0621) 4105 1313	joerg.schwede
Studienberatung/ Career Center	Dr. Eva Mroczek Linda Stumpf	(0621) 4105 1311 (0621) 4105 1608	eva.mroczek linda.stumpf
Qualitätsmanagement Leitung	Prof. Kathrin Kölbl	(0621) 4105 2116	kathrin.koelbl
Servicezentrum Studium und Lehre Leitung	Doris Garrels	(0621) 4105 1275	doris.garrels
Studierendenvertretung	Pia Matt	(0621) 4105 1610	kontakt@ stuv-mannheim.de

*...@dhbw-mannheim.de

IMPRESSUM

Herausgeber

Prof. Dr. Georg Nagler
Rektor DHBW Mannheim

Konzeption, Redaktion, Layout und Gestaltung

Ingrun Salzmann, Christian Höhn, Julia Barisic
Hochschulkommunikation DHBW Mannheim

Text und Statistik

Professor*innen, Mitarbeiter*innen der DHBW
Mannheim

Fotografie

Anna Logue, Marc Stern, DHBW Mannheim,
adobe.stock

Druck

Abt Print und Medien GmbH
Bruchsaler Straße 5
69469 Weinheim

Ausgabe

© DHBW Mannheim, September 2023
Alle Rechte vorbehalten.

KONTAKT

**Duale Hochschule
Baden-Württemberg Mannheim**

Coblitzallee 1-9
68163 Mannheim

Tel.: (0621) 4105 0
Fax: (0621) 4105 1101

info@dhbw-mannheim.de
www.mannheim.dhbw.de

DHBW Mannheim

Coblitzallee 1-9

68163 Mannheim

info@dhw-mannheim.de